

Schiffelung, Verlag u. Druckerei: Halle, G. Brauhausstr. 16/17. S. Fernruf 27431. Tel.-Nr.: 5000. Saalezeitung, Geschäftsstell.: Steinrückweg 6, Waisenhausring 10, Halle, S. Fernruf 27431. 2. Aufl. 1932. Am Tage höherer Gewalt (Streich) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Wiedergütung.

Monatl. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeb. Abzugspreis 0,16 RM. pro mm, die Postgebühren 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort in Halle. Postfachkonto Amt Leipzig 229 15.

87. Jahrgang

Halle (Saale)

Sonnabend/Sonntag, den 17. Dez. 1932 Nummer 296

Der Weltedruck der Schleicherrede.

Echo der Parteien und im Auslande.

Entscheidung über Winterhilfe.

Das Reichskabinett wird heute vormittag zu einer Sitzung zusammenkommen. Im Vordergrund der Beratungen steht die Ausführung der Winterhilfe, die Gegenstand eingehender Beratungen der zuständigen Minister gewesen ist.

800 000 Morgen Siedlungsland in ganz Deutschland.

Amlich wird mitgeteilt: In der gestrigen Reichskanzlerrede ist folgender redaktioneller Fehler zu berichtigen: In der Provinz Thüringen werden der Siedlung 80 000 Morgen (nicht 800 000 Morgen) angeführt.

Für die beiden Schließungen kommen etwa 300 000 Morgen in Frage, so daß das insgesamt zu Siedlungsgebiet in Deutschland auf etwa 800 000 Morgen geschätzt wird.

Heute ist der Reichstag für Montag, den 19. Dezember nachmittags einberufen. Es soll in dieser Sitzung der kommunalistische Antrag auf Suspendierung des Reichstages noch vor Verhandlungen beraten werden.

Neutauß vor dem Auswärtigen Ausschuss.

Der Reichstagsausschuss für auswärtige Angelegenheiten ist gestern mittig unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Fried (DZM) zusammengetreten, um einen Bericht des Reichsaussenministers über die außenpolitische Lage, insbesondere das Kaufmann Abkommen und die Abrüstungsfrage, entgegenzunehmen.

Zur Beantwortung weiterer außenpolitischer Fragen, insbesondere der Ostfrage und handelspolitischer Angelegenheiten, wurde eine weitere Sitzung in Aussicht genommen.

Die Wirkung der Rundfunkrede.

Nationalsozialistische Stimmen:

Im Volkslichen Beobachter wird die Rundfunkrede des Reichsfanzlers von Schleicher als ein mißglückter Versuch gekennzeichnet, selbst Vertrauen zu gewinnen.

Unter der Schlagzeile 'Haule Kompromisspolitik' - Schleichers kümmerliches Regierungsprogramm' schreibt der 'Angriff' zur Kanzlerrede u. a.: Wenn man einmal aus allen ausmündenden Redensarten das sachliche Programm herauszufischen sich die Mühe gibt, so drängt sich einem doch unwillkürlich die Frage auf: Ist das alles, Herr v. Schleicher? Auf innerpolitischem Gebiet hat die Rede so gut wie gar nichts gebracht.

Paris: heftigste Kritik Schleichers Außenpolitik.

In einer kurzen Auslassung des Pariser 'Petit Journal' zur Kanzlerrede heißt es, diese Rede beweise, daß es kein Vocoarno mehr gebe, sondern nur eine neue deutsche Außenpolitik, die sich an Italien anlehne.

Die 'Aigazet' schreibt, die Rundfunkrede des Generals v. Schleicher ist dem Inhalt und der Form nach gewandt und seitlich es doch zu bedauern, daß ein unbedenklicher Mann wie Schleicher sich in dieser Weise verhalten hat.

Rube attackiert Schleicher.

Zeichen einer bedeutlichen Spannung?

In der kulturpolitischen Aussprache des Reichstages in der Bundestage des Reichspräsidenten des Reichstages und des Preussischen Landtages, General Völkner, gemacht, die auf das schärfste zurückgewiesen werden müssen.

entflohen ist, bis zum Ende zu gehen. In außenpolitischer Hinsicht seien seine Ideen geblieben, nur der Ton habe sich geändert.

Das Echo in Italien.

Die italienische Presse gibt die Rundfunkrede des Reichsfanzlers in ausführlichen Auszügen wieder. Besonders hervorgehoben wird die Stelle, in der v. Schleicher die Haltung Mussolinis rühmend erwähnt.

Der vatikanische 'Osservatore Romano' hebt in der Heberkritik den Ton des Reichsfanzlers hervor: 'Ich bin nicht gekommen, das Schwert zu bringen, sondern den Frieden'.

Warschau ruft nach einem Offiziaro.

Der 'Kurier Warszawski' schreibt: Herr von Schleicher sieht den Vorkampf des Nationalismus in Deutschland als Gegengewicht gegen den Bolschewismus.

Die 'Aigazet' nennt Schleichers Rede eine Kampfanlage an den Bolschewismus. Ihr würden Taten folgen müssen.

In Dedung.

Dr. O. Der Ulanenoffizier außer Diensten von Papen liebt es, auf freiem Felde zu attackieren. In Wort und Tat war er ein Mann des unentwegten Angriffs.

Der Infanteriegeneral v. Schleicher reitet nicht so sehr schneidigen Galopp. Sein Schritt ist behäbig, seine Sprache soldatisch-mürrisch.

Die Nationalsozialisten haben interne Sorgen und sind mit ihrer Reorganisation beschäftigt. Damit ist gleichzeitig auch der andere Gegenpieler gegen Hindenburg autoritäres System - das Zentrum - das mit dem Haltenzentr zusammen zu operieren gedachte - in seiner Initiative getäuscht.

Diese besonderen Umstände haben den neuen Reichsfanzler schon sehr bald veranlaßt, den Kopf ein wenig über den Grabenrand hinauszustrecken und sich das Gelände einmal näher anzusehen.

Wesler und Groener, wie er die Reichsfanzler Brünning und von Papen kameradschaftlich begrüßt, erklärt an dieser Stelle, daß Herr von Schleicher der allererste ist, der über den Begriff der Kameradschaftlichkeit Aufschauungsunterricht zu erteilen vermag.

denen er sich gleichsam zu einer Art wirtschaftspolitischer Grundlaglosigkeit bekennt. Gewiß — von Wirtschaftsdogmen wird kein hungrierer Mensch laßt — und noch weniger eignet sich dieses Gebiet zu leidenschaftlichen Krenkämpfen in einer Zeit, wo den meisten das Wasser bis zum Hals steht. Inzwischen wird sich der Generalführer v. Schleicher von seiner militärischen Schutzhülle her daran erinnern, daß es beim Anstreifen eines Anzuges ein gewisses Grundgesetz gibt, deren Nichtbeachtung mit Sicherheit zur Katastrophe führt. Nicht anders verhält es sich auf dem Wirtschaftsplan der Wirtschaft. Verstöße gegen die Grundzüge ihrer Funktionen würden nicht nur jede echte Arbeitsbeschaffung unmöglich machen, sondern darüber hinaus noch ferner ersten Ansätze einer Wiederbelebung zerstören, die nicht einmal die bestmöglichen innerpolitischen Drängen und Wirrungen der letzten Wochen zum Absterben zu bringen vermöchten. Sozialismus ist ein gefährlich vieldeutiges Wort! Man möchte es für abgeschafft halten, daß der Reichsführer eine ganze Zeit lang Sozialismus nachsehen könnte, die uns das unerschöpfliche Ueberdauern der öffentlichen Hand und auch gegen die schweren Komplex der subventionierten Betriebe befreit hat.

Vielleicht sind diese Überlegungen übertrieben, denn der Reichsführer hat sich verprochen, das neue Zeitalter in nächsten Jahre ebensowenig in Frage kommen, wie weitere Kürzungen der Personalausgaben. Durch die deutsche Weimarerzeit, der der Kanzler mit dieser Zusage sich selbst die schönste Weimarerzeit selbst bereitet hat, wird ein Aufatmen geben — und wenn es nun noch zuzugeben gebracht werden könnte, daß Staat und Gemeinden auch wieder pünktlich nicht mit heute mit Dingen und Wirren auskommen, wird die Reichsregierung froh sein, die treuen Gehilfen der Beamten sicher sein können. Sollte es darüber hinaus gehen, auch der Not der Sozialrentner, Kleinrentner und Kriegseifer merktlich zu steuern, dann würde damit zweifelsohne ebenfalls eine beängstigende große Quelle des Uebels verstopft werden.

Etwas weit scheint indessen die Hand des Kanzlers den organisierten Stützungsapparaten des deutschen Staatslebens, dem unverantwortlichen Parlamentarismus gegenüber zu sein. Nach den Kolportagen der letzten Reichstagskämpfe kann dies als besonders unverfänglich gelten. Schleicher will zwar in der Weimarerzeit leben, aber im Reichstag ist er die Hoffnung auf irgendwelche Form von Zusammenstoß mit den Volkseparatisten noch nicht so weitgehend aufzugeben, wie es sein Vorgänger von vornherein für notwendig erachtete. Der erneute Versuch einer wohlwollenden Therapie wird kaum auf ausse zu können. Zu allem Ueberfließ hat die endlose Novemberperiode gewissen parlamentarischen und außerparlamentarischen Dunkelmannern wieder reichlich Mut gemacht. Aus dem gleichen Grunde muß es Bedauern zu erwecken, daß Herr v. Schleicher dem Problem der Weimarerzeit in dem oben erwähnten Sinne gelöst hat. Denn was kann man schließlich mit Volkseparatisten anfangen, die Ausfluß einer Rekonstruktion im Verfassungsaufbau des Reiches sind?

Ueber dieser notwendigen Kritik soll freilich nicht übersehen werden, daß ein Urteil dessen, was in Schleichers Rede zu hören war, uneingeschränkte Zustimmung finden kann. Ueber die Außenpolitik ist ein Wort zu verlieren, und das Sozialer sollte sich von selbst verstehen. Die wirtschaftliche Forderung nach Wiedererrichtung der allgemeinen Wirtschaft ist bisher in dieser prägnanten Form noch nicht angemeldet worden. Mit der Zielsetzung erreicht an Methoden Friede des Großen anknüpfen, wäre Reichsleiter für ein hohes Maß von Enghirn. Das Gebieten der Zielsetzung freilich nicht nur von der Rentabilität der Landwirtschaft ab, sondern vor allem auch von der Festigung der finanziellen Verhältnisse. Hier aber hat Schleichers Programm eine empfindliche Lücke: Der Stumpfsinn des Parlamentarismus bildet eine solide Grundlage für einen Neuanbau der Wirtschaft. Schleicher austragen — Das ist die schicksalhafte Frage!

**Der Landtagspräsident über die Regierung**

In einer von 80 Kreislandtagspräsidenten beauftragten Vertreterversammlung des hannoverschen Landtages äußerte sich der geschäftsführende Präsident des Landtages, Graf Kaldrath, über die Haltung des Bundes gegenüber der Regierung Schleicher, die in seiner Weise von irgendwelchen Versprechungen, die bisher jede Regierung der Landtagspräsidenten in einer Entscheidung, in der es heißt:

„Von der Reichsregierung fordern wir nunmehr allen Widerständen zum Trotz, den Weg einer nationalen, die bodenständigen Kräfte am Leben erhaltenden Wirtschaftspolitik zu beleuchten. Verhält sich dieser Ruf des Bauern, der des Vaterlandes treuester Sohn sein soll und bleiben will, ungehört, so werden

den seine inneren und äußeren Feinde einen aus Entschloß gestärkten deutschen Bauern antreffen, der sich dem Untergang kämpfend entgegenstellt, weil er weiß, daß Bauerntod zugleich auch Volkstod ist.“

**Das neutrale Ausland: uneinheitliche Stimmen.**

Die „Büchler Nachrichten“ schreiben zur Schlußfolgerung: Diese Rede ist in jedem europäischen Parlament gehalten werden. Sie brachte den allgemeinen deutschen Geist wirkungsvoll zur Geltung. Deutschland und Preußen sind groß durch ihre Armee geworden. Es ist deshalb nur folgerichtig, daß einmal ein deutscher Staatsmann wieder an die Welt aller Größe anknüpft.

**Paul-Boncour vor der Beauftragung.**

Der französische Innenminister Chaunteps hat am Freitagabend dem Staatspräsidenten die Weisung abgelehnt, es endgültig abzugeben, seine Bemühungen zur Neubildung des Kabinetts fortzusetzen. Staatspräsident Lebrun hat darauf den bisherigen Kriegsminister Paul-Boncour zu sich gebeten, den er voranschickte mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt wird.

Beim Verlassen des Hauses ab Chaunteps den Freireisenden eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, eine Erklärung von verschiedenen Persönlichkeiten die Prüfung der politischen Fragen vorgenommen habe, die die Krise beherrschten. Bei seinen Verhandlungen, die besonders unter dem Gesichtspunkt der Schlichtung hatten, weil deren Lösung Voraussetzung für die Annahme der Regierungsbildung sei, habe er einen Austausch zwischen der Regierung und dem Reichstag und dem Wunsch der Kammer erstritten, es dem bisherigen Ministerpräsidenten zu ermöglichen, in das neue Kabinett einzutreten. Er habe aus seinen Besprechungen die Überzeugung gewonnen, daß es im Interesse des

**Frankreich rückt schroff von der Fünferbesprechung ab**

französische Deutschland: Aufstakt eines Vorgehens mit den kleineren Mächten.

In Genfer internationalen Kreisen erregt eine Denkschrift der französischen Abordnungsabordnung großes Aufsehen, in der gegen die amtliche deutsche Auslegung der Neunmächtevereinbarung vom 12. Dezember Stellung genommen wird. Diese Denkschrift, die in Genf in vier Exemplaren veröffentlicht worden ist, hebt sich abhebt vollständig mit der von der halbamtlichen Havas-Agentur am 15. Dezember veröffentlichten Stellungnahme.

Die Denkschrift ist im wesentlichen die Neunmächtevereinbarung in allen Punkten zu ändern, auch, daß letztere nicht, wie im Falle eines Scheiterns der Abrüstungsverhandlungen der Versailler Vertrag weiter unbeschränkt in Kraft bleibe, daß ferner die Gleichberechtigungsforderung Deutschlands in ausbleibendem Zusammenhang mit der Regelung der Schicksalsfrage gebracht sei und die Gleichberechtigung nur auch die Sicherheit des Friedensansatzpunkt, sondern lediglich eines der Ziele der Abrüstungskonferenz sei.

Die deutsche Regierung habe ihre Forderung auf Anerkennung der qualitativen Gleichberechtigung und der gleichen Geltungsbauer des kommenden Abrüstungsabkommens nicht durchgesetzt. Teil V des Versailler Vertrags werde nur dann abgeändert werden, wenn das künftige Abrüstungsabkommen von ähnlichen Garantien des Versailler Vertrags unterzeichnet und auch ratifiziert werden sei.

Auf französischen Druck wird die große Havas-Note von der gelamten höchsten Presse in größter Aufmachung gedruckt.

**Hitler vor seiner Landtagsstrafaktion.**

Im Zusammenhang mit dem Ton der Anreden Rede muß darauf hingewiesen werden, daß Adolf Hitler am Freitag wieder in Berlin eingetroffen ist und der nationalsozialistischen preussischen Landtagsstrafaktion Maßnahmen für ihre Politik gegeben hat. Entgegen anderslautenden Gerüchten wird in unterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit berichtet, daß Hitlers Anwesenheit in Berlin keineswegs auf Verhandlungen mit der Reichsregierung hindeute. Von nationalsozialistischer Seite sind auch indirekt feinerlei Höfler ausgesprochen worden, um mit Schleicher zu verhandeln. In Regierungs-Kreisen gibt man sich sehr wohl seinerlei Äußerungen über die Oppositionshaltung der NSDAP hin, die bis auf weiteres keine Veränderung erfahren dürfte. Allgemein wird aber darauf hingewiesen, daß der Reichsführer in der Lage ist, liberalt Neumethoden herbeizuführen, an denen die Nationalsozialisten feinerlei Interesse haben dürften, da sie in einen neuen Reichstag in weit geringerer Zahl einzutreten dürften, als die Nationalsozialisten an eine Verhinderung mit der Reichsregierung nicht denken, geht im Ärgern aus aus den letzten organisatorischen Maßnahmen Hitlers hervor, die einer Erhöhung der Kampfkraft der Partei dienen sollten. Die Schaffung der „politischen Zentralkommission“ unter dem Vorwand des Reichstagsinhalts unter dem Vorwand von Hitlers langjährigem Privatsekretär Rudolf Hess, beutet darauf hin, daß Hitler den Parteiapparat immer mehr unter seiner persönlichen Führung

zentralisieren will, damit feinerlei andere Einflüsse zur Geltung kommen.

Ueber die Sitzung der nationalsozialistischen preussischen Landtagsstrafaktion veröffentlicht die Reichspressstelle der NSDAP, einen Bericht. Es steht darin u. a.:

„In einem weiteren Ausführungen freiste der Führer auch die geistigen politischen und wirtschaftlichen Ausrichtungen des Reichstages von Schleicher, die aber vom Standpunkt nationalsozialistischer Willems und Willems für das deutsche Volk nur durch die Frage charakterisiert werden könne: „Ist das alles?“ Schleichers geoffenbarte Einflüsse, die für eine hoffentlich nur kurze Zeit selbst als Kanzler und politischen Sachwalter zu sehen sein werden, erkennen zu lassen, daß er aus dem Schicksal der Vorhänger seiner Regierung Leben gezogen habe. Am liebsten sei es traurig, rückblickend heute feststellen zu müssen, mit welcher Verächtlichkeit große Teile des deutschen Volkes den trügerischen Hoffnungen des Herrn von Bawen an dem Herrn Schleicher seien. Am dem geführten Kabinett im letzten Erwohle des Reichsführers von Schleicher sei bemerkenswert, daß jetzt, wo Herr von Schleicher als neuer Kanzler auf der offenen Bühne stehe, von dem Volk, den hinter der Bühne entfallte Rede, nicht viel mehr überleben ließe. Die Herr Schleicher werde ebenso wie die vorerhebenden eine kurze Episode für die Nation sein. Auch dieser Kanzler müsse von den Ideen, die der Nationalsozialismus in dreizehnjährigem Ringen populär gemacht

**Washington erteilt Überzeugung der Abrüstungsabordnung.**

Die der „New York American“ aus Washington meldet, daß in Washington die Abrüstung der amerikanischen Abrüstungsabordnung für den Fall erzwungen, daß Frankreich auf seiner Zahlungszweigung beharrt.

Der Rouquet sei offensichtlich nicht geneigt, angesichts der Ergebnislosigkeit der Verhandlungen die Verantwortung für die amerikanische Abrüstung zu beschließen.

In Kreisen des Staates wird darauf hingewiesen, daß die fälschlichen Aussagen für die französischen Missionen Amal zu groß seien wie die verweirterte französische Delegation.

**Späte Einigkeit.**

Der amerikanische demokratische Senator Long aus Louisiana erklärte am Freitag im Senat, der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg sei die größte Fehler, den die amerikanische Nation je gemacht habe. Alle Nationen, die sich dem Krieg anschließen, sind im Welt ausgesetzt haben, verdrängten heute America.

**Wie der Mißbrauch der Pressefreiheit belämpft werden soll.**

In Uebereinstimmung mit den bei der Reichsregierung bestehenden Ansichten tritt der Reichsminister für den Reichsinnenminister, Herr Dr. Winter, in dem Artikel in der neuesten Nummer des Reichs- und Preussischen Verwaltungsblattes für die Besetzung der in letzter Zeit gegen die Presse erlassenen einschneidenden Verordnungen, einschneidlich für die Besetzung, ein. Um trotzdem einen wirksamen Schutz gegen den Mißbrauch der Pressefreiheit zu schaffen, macht Herr Winter folgenden Vorschlag:

Besteht eine Zeitung innerhalb bestimmter Frist wiederholt gegen die bestehenden Strafbestimmungen und erlangt das Gericht die volle Ueberzeugung, daß diese Schreibweise der vom Verlage des Blattes gewöhnlich oder gebildeten Richtung des Blattes entspricht, so hat das Gericht ermächtigt, in die Redaktion des Blattes von der Bestrafung des verantwortlichen Redakteurs Geldstrafen zwischen 5000 und 10000 Mark auszugeben und den Verleger zu verurteilen. Die Wirkung wäre nach demnach, daß die Blätter wie die meisten Zeitungsverbote, nur mit dem Unterschied, daß diese Strafen nur unter den Reichs-garantien eines ordentlichen Strafverfahrens verhängt werden darf, und daß sie nicht mehr, wie es bisher beim Zeitungsverbot der Fall war, auch gelegentlich entsetzliche, sonst unabhängige Blätter trifft, sondern nur noch die Blätter, bei denen unanständige Kampfesweise zum System erhoben wird.

**Der Bundestag über den Reichstag.**

Der Bundestag über den Reichstag, den nächsten Reichstag am 1. März in Hannover zu veranlassen. Der Reichstag in Hannover wird am 2. und 8. September 1933 stattfinden.

**Die argentinische Regierung hat am Freitag in Berlin eine Erklärung abgegeben.**

Die argentinische Regierung hat am Freitag in Berlin eine Erklärung abgegeben, die sich auf die Umstrukturierung aufbaut, der am Freitag zur Ausführung kommen sollte. Die beiden früheren argentinischen Präsidenten Dr. Frigoyen und Alvear wurden verhaftet.

habe, leben zu können. In Wirklichkeit eigene man sich gewisse, deren Inhalt man selbst nicht zu verurteilen, sondern nur zu gerichten imstande sei, lediglich zum Schein an, um das Gebotungstun der NSDAP durch Mißbrauch zu distanzieren und seine Verwirklichung dem Volke vorzuenthalten.

Gewisse Hoffnungen bestimmte. Freie auf einen Zweipol in der NSDAP. Wenn bitter enttäuscht worden. Willekt hätten die Gerichte für den letzten Tage im Gegenteil gerade das Gute gehabt, der Wilhelmstraße zu zeigen und den empfindlichen Beweis zu erbringen, daß die NSDAP, durch nichts zu erschüttern sei.“

**Bauernvereine fordern Einlösung der Zusage zur Kontingenterung.**

Der handelspolitische Ausschuss der Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine behandelte in seiner Sitzung am Donnerstag die wichtigen handels- und politischen Fragen, insbesondere die Frage der Einlösung der Kontingenterung. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Seit einem Jahre ist die Kontingenterung als ein Mittel zur Einlösung der Einfuhr insbesondere der Erzeugnisse der bäuerlichen Wirtschaft von den deutschen christlichen Bauernvereinen gefordert worden. Der Reichsinnenminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich diese Forderung zu eigen gemacht und in seiner Münchener Rede vom September d. J. die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, deren Einfuhr unzulässig kontingenterung werden sollte, genannt. Das Verhalten der amtlichen Stellen in der Kontingenterungsfrage hat im Bauernstande schwere Enttäuschung und Verwirrung ausgelöst. Wohl hat die Reichsregierung neuerdings erklärt, daß die Wirtschaft und beim UO, Gemüse- und Gartenbau ist es im wesentlichen bei neuen Verordnungen und Verfügungen für die Zukunft gelassen. Keine von den entsprechenden Bestimmungen der Regierung kann sich der lebenswichtigen Forderung des deutschen Bauernstandes länger verschließen. Der Bauernstand muß jedoch Vertrauen zur Reichsregierung verlieren, nachdem sich, was bisher über seine Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsminister bekannt geworden ist, die Befürchtung berührt erschienen läßt, daß sein Wiedereintritt in die neue Regierung mit der Übernahme lebenswichtiger bäuerlicher Interessen verbunden werden könnte. Der Bauernstand erwartet, der Reichsinnenminister für Ernährung und Landwirtschaft Arbeit schafft und unerschütterlich seine Kontingenterungszusagen einhält.“

**Washington erteilt Überzeugung der Abrüstungsabordnung.**

Die der „New York American“ aus Washington meldet, daß in Washington die Abrüstung der amerikanischen Abrüstungsabordnung für den Fall erzwungen, daß Frankreich auf seiner Zahlungszweigung beharrt.

Der Rouquet sei offensichtlich nicht geneigt, angesichts der Ergebnislosigkeit der Verhandlungen die Verantwortung für die amerikanische Abrüstung zu beschließen.

**Späte Einigkeit.**

Der amerikanische demokratische Senator Long aus Louisiana erklärte am Freitag im Senat, der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg sei die größte Fehler, den die amerikanische Nation je gemacht habe. Alle Nationen, die sich dem Krieg anschließen, sind im Welt ausgesetzt haben, verdrängten heute America.

**Wie der Mißbrauch der Pressefreiheit belämpft werden soll.**

In Uebereinstimmung mit den bei der Reichsregierung bestehenden Ansichten tritt der Reichsminister für den Reichsinnenminister, Herr Dr. Winter, in dem Artikel in der neuesten Nummer des Reichs- und Preussischen Verwaltungsblattes für die Besetzung der in letzter Zeit gegen die Presse erlassenen einschneidenden Verordnungen, einschneidlich für die Besetzung, ein. Um trotzdem einen wirksamen Schutz gegen den Mißbrauch der Pressefreiheit zu schaffen, macht Herr Winter folgenden Vorschlag:

Besteht eine Zeitung innerhalb bestimmter Frist wiederholt gegen die bestehenden Strafbestimmungen und erlangt das Gericht die volle Ueberzeugung, daß diese Schreibweise der vom Verlage des Blattes gewöhnlich oder gebildeten Richtung des Blattes entspricht, so hat das Gericht ermächtigt, in die Redaktion des Blattes von der Bestrafung des verantwortlichen Redakteurs Geldstrafen zwischen 5000 und 10000 Mark auszugeben und den Verleger zu verurteilen. Die Wirkung wäre nach demnach, daß die Blätter wie die meisten Zeitungsverbote, nur mit dem Unterschied, daß diese Strafen nur unter den Reichs-garantien eines ordentlichen Strafverfahrens verhängt werden darf, und daß sie nicht mehr, wie es bisher beim Zeitungsverbot der Fall war, auch gelegentlich entsetzliche, sonst unabhängige Blätter trifft, sondern nur noch die Blätter, bei denen unanständige Kampfesweise zum System erhoben wird.

**Der Bundestag über den Reichstag.**

Der Bundestag über den Reichstag, den nächsten Reichstag am 1. März in Hannover zu veranlassen. Der Reichstag in Hannover wird am 2. und 8. September 1933 stattfinden.

**Die argentinische Regierung hat am Freitag in Berlin eine Erklärung abgegeben.**

Die argentinische Regierung hat am Freitag in Berlin eine Erklärung abgegeben, die sich auf die Umstrukturierung aufbaut, der am Freitag zur Ausführung kommen sollte. Die beiden früheren argentinischen Präsidenten Dr. Frigoyen und Alvear wurden verhaftet.



# Neues vom Tage

## Berliner Referendar festgenommen. Juristischer Berater der Autodiebe.

Der Berliner Referendar Dr. Werner Noa, der früher im Büro des Berliner Rechtsanwalts Dr. Meyer tätig war und zuletzt beim Arbeitsgericht in Berlin arbeitete, ist vorgestern abend im Berliner Polizeipräsidium durch den Stettiner Kriminalkommissar Döps, der mit der Aufklärung der großen Automobil- und Diebstahlsfälle beauftragt ist, vorläufig festgenommen worden. Dr. Noa ist gestern mittag um 2 Uhr dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt worden.

Im Verlauf der Untersuchung gegen den flüchtigen Berliner Kaffeehausbesitzer Erwan, den Organisator der Berliner Automobil- und Diebstahlsfälle, war festgestellt worden, daß der frühere Bürovorsteher Rechtsanwalt Meyers, Scherer, in der Angelegenheit eine dunkle Rolle gespielt habe. Scherer befindet sich seit längerer Zeit in Untersuchungshaft. Ferner wurde festgestellt, daß der Gerichtsassessor Dr. Kowitz, früher Referendar bei Dr. Georg Meyer, der der

### juristische Berater der Autodiebe

war, Dr. Kowitz ist flüchtig, gegen ihn ist Haftbefehl erlassen worden.

Endlich ermittelte die Untersuchungsbehörde, daß geflohene Autos mit Schuldtiteln auf den Namen Dr. Meyers in der Provinz versteigert worden waren. Dr. Meyer bestritt mit Entschiedenheit, in irgendwelcher Verbindung mit den Autodieben gestanden zu haben. Die fraglichen Rechtsabhandlungen — Forderung und Versteigerung der geflohenen Autos — seien während seiner Abwesenheit von dem Rechtsrat Dr. Kowitz in seinem Büro, dem Referendar Dr. Noa im August vorgetragen worden.

Rechtsanwalt Meyer und Dr. Noa sind am Mittwoch durch den Stettiner Kriminalkommissar Döps, dem die Aufklärung der Zusammenhänge zu danken war, einsehend vernommen worden. Bei diesen Vernehmungen kam es zu schwerer Zusammenstößen zwischen dem Anwalt und dem Referendar auf der einen Seite und dem Kommissar auf der anderen. Dr. Meyer verließ schließlich das Zimmer und erklärte, er werde nur dem beauftragten Richter Rede und Antwort stehen. Dr. Noa, der am Donnerstag noch einmal vernommen werden sollte, schloß sich dem Beispiel Dr. Meyers an. Der Kriminalkommissar erklärte ihm nach und nahm ihn auf dem Korridor des Polizeipräsidiums fest.

Die weitere Untersuchung wird ergehen müssen, wie weit die Angelegenheit Dr. Noas, er habe gutgläubig gehandelt, zutreffen.

## Neues Eisenbahnunglück bei Würzburg.

### D-Zug gegen Güterzug. — 21 Personen verletzt.

Auf dem Gelände des Würzburger Hauptbahnhofes ereignete sich gestern morgen ein glücklicherweise noch glimpflich verlaufenes Eisenbahnunglück. Der D-Zug 116, der von Breslau über Hof nach Würzburg unterwegs war und laßbrunnplatt gestern früh um 8:52 Uhr am Würzburger Hauptbahnhof einlaufen sollte, fuhr kurz vor der Einfahrt auf den dort haltenden Güterzug 7001 von hinten an. Durch den Zusammenstoß wurden 12 Wagen des Güterzuges aus den Gleisen gehoben und gegen zwei Leertankwagen des auf dem Nebengleis gerade ausfahrenden Güterzuges 9632 geschleudert. Von den Waggons des Schnellzuges wurden durch herabfallende Gepäckstücke und umherfliegende Glasplitter

### 21 Personen leicht verletzt.

darunter ein Angehöriger der Reichswehr und ein Kind.

Einige der Verletzten wurden vorhergehend nach dem Vuitpold-Krankenhaus in Würzburg gebracht, von dort aber nach Anlegung von Notverbanden gleich wieder entlassen. Die anderen Verwundeten erlitten auf dem Würzburger Bahnhof, nachdem sich sofort mehrere Ärzte aus der Umgegend eingeladen hatten, erste Hilfe und konnten dann ihre Heile fortsetzen. Der verunglückte D-Zug D 116 hat direkten Anschluss von Berlin aus. Der Anschlusszug hatte den Anhalter Bahnhof vorgestern abend um 22:02 Uhr verlassen.

Günstigerweise hatte der D-Zug seine Geschwindigkeit schon erheblich herabgemindert, als seine Lokomotive auf die letzten Wagen des Güterzuges aufstieß. Die Reisenden des

## Brandkatastrophe in Tokio.

### Militärflugzeuge werden eingeseht. — Bisher 14 Tote. — Schreckensszenen beim Brande.

Nach Meldungen aus Tokio wird befürchtet, daß bei einem Großfeuer in einem achtstöckigen Warenhaus im Zentrum Tokios 300 Personen ums Leben gekommen sind. Die fünf obersten Stockwerke des Warenhauses wurden durch den Brand vollkommen zerstört. Das Feuer brach während der belebtesten Geschäftszeit aus.

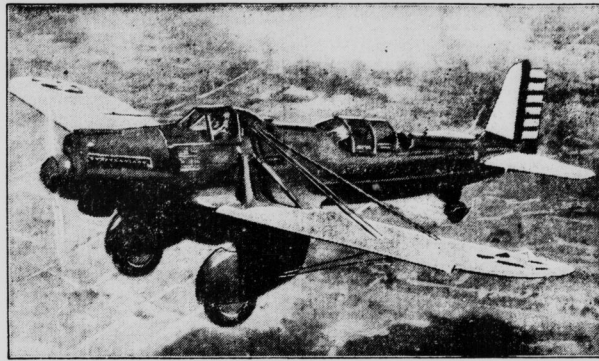
Wie die „Nachtausgabe“ aus Tokio meldet, sind bei dem Brand des Warenhauses 14 Personen zu Tode gekommen. Das Feuer fand reichliche Nahrung in einer Abteilung, die mit großen Diamanten aus Jelluloid ver-

erlitten schwere Brüche und innere Verletzungen. Die Bekämpfung des Brandes wurde durch Mangel an Leitern schwer behindert. Auch erlosch die der Wasserdruck als ungenügend, so daß man nicht bis in die höheren Stockwerke Wasser geben konnte. Als die Katastrophe immer größere Ausmaße annahm, wurden

### Flugzeuge eingeseht.

die Zeile und Schanzenapparate an Bord nahmen. Unter Einfluß ihres Lebens waren die Flugzeugabteilungen der Feuerwehr-

## Amerikas „fliegende Festung“.



Das Bild zeigt eines der 12 neuen Kampfflugzeuge der amerikanischen Luftflotte, die wegen ihrer besonders starken Beanspruchung im Kampf gegen die Deutschen „fliegende Festung“ erhalten. Die Maschinen haben 12, 15, 17 und 21 mit Mitrailleurengewehren ausgerüstet und können eine große Anzahl Bomben mitführen.

sehen war. Als die Feuerflamme erlöschten, stellten sich die Wägen der flüchtenden zu den Ausgängen in einem unentzerrbaren Knäuel an. Alle Treppenaufgänge waren bald in unüberwindlichen Qualm gehüllt, was die Panik der flüchtenden noch erhöhte. Sinzu kam das

### Gebrüll von Löwen und Bären.

die auf dem Dach des Warenhauses in einem zoologischen Garten, einer Schenkwirtschaft Tokios, untergebracht waren. Aus den Fenstern des zweiten Stocks klangen einige Kräuler in ihrer Todesangst und

levten, die sich durch die ungescherte Hitze mit Gasmasken und feuerfesten Mänteln einen Weg auf das Dach gebahnt hatten, die Zeile und Löscharäte zu.

Es war die höchste Zeit, denn auf das Dach hatten sich Hunderte von Menschen vor den Flammen gesammelt, da ihnen der Weg auf die Straße durch Qualm und den Klammern verperrt war. Einige wurden

### vor Angst wahninnig

und brannen in die Tiefe, wo sie mit geräuschvoller Stille liegen blieben. Die Besonnenen ließen sich mit Hilfe der von den Flugzeugen abgeworfenen Zeile vom Dach herunter und retteten so ihr Leben. In der Umgebung des Warenhauses hatten sich auch auf den umliegenden Gebäuden, zur Überbrückung waren mehrere Kompanien Militär zur Verhinderung der Polizei eingeseht worden. Nach über dreistündigen Bemühungen der Feuerwehr war der Brand auf seinen Höhepunkt beschränkt. Einzigartig weit gelang es, alle Tiere des zoologischen Gartens des Warenhauses zu retten.

Es läßt sich zur Zeit noch nicht mit Sicherheit übersehen, wieviel Menschen bei dem genannten Brande des Warenhauses Schreckensszenen ums Leben gekommen sind. Das Feuer war in den oberen Stockwerken des Warenhauses, bei dem es sich am stärksten gräßlichen Häuser im fernsten Hand, ausbreitete und verbreitete sich mit einer solchen Geschwindigkeit, daß sich sofort benachrichtigte Soldaten Feuerwehr nach der Ankunft bereits einen riesigen Flammenmeer gegenüber, dem nur unter größter Aufopferung beigemessen werden konnte. Zur Zeit des Brandes waren in den verschiedenen Stockwerken des Warenhauses insgesamt 1300 Angehörige und mehrere hundert Kinder. Das Schicksal zahlreicher Frauen und Kinder, denen im obersten Stockwerk gleich unter dem Dach der Hindung verperrt war, ist noch unbekannt.

Militärflugzeuge verunfallten schließlich, ob noch irgendwelche Möglichkeiten befanden. Die Eingekerkerten saßen auf dem Dach. Die Sicht war aber wegen des starken Qualms so schlecht, daß die Versuche später als zwecklos eingeseht wurden. Bisher sind erst acht Tote festgestellt worden, während 110 Personen, die teils Brandwunden, teils sonstige Verletzungen erlitten, ins Krankenhaus befördert wurden.

### Ein genügsamer Einbrecher.

Bei einem Bauhauer Geschäftsmann wurde in den letzten Tagen ein Einbruch und dabei auch der Diebstahl von dem Dieb heimgeführt. Die Schlüssel zum Geldschrank hatte der Dieb sich aus einer Schublade ge-

holt und damit ohne besondere Mühe den Geldschrank geöffnet. Da die Arbeit so leicht war, benutzte sich der Dieb damit, nur leinere notwendigten Geldbetrag aus dem Schrank zu heben. Er nahm zehn Zwanzigmarkstücke an sich und ließ das übrige Geld, Scheine, Silbergeld und zwei gefüllte Sparbüchsen unberührt liegen. Nach der Tat schloß der Dieb den Schrank wieder ordnungsmäßig ab und legte die Schlüssel an den Platz zurück. — Es fehlte nur noch, daß der Dieb auf einer ordnungsmäßigen Leittung die Entnahme von 200 Mark dankend befehligte.

## 14 Jahre Zuchthaus für den Vertreter von Langemard beantragt.

In dem Verfahren gegen den Strafmannführer August Jäger, der des Kriegsverrats, begangen im April 1915 an der Langemard-Front, beschuldigt wird, hat der Vierte Strafensatz des Reichsgerichts in Leipzig am Freitag die Verhandlungen wieder aufgenommen. Es wurden noch einige Fragen asked und dann wurde mit den Schlussworten begonnen.

Der Vertreter des Reichsrechtsanwalts leitete dar, daß keinerlei Zweifel darüber herrschen könne, daß der

### Angeklagte zum Feinde überlaufen

sei. Der Angeklagte habe bestimmt die Vorbereitung gehabt, daß er infolge seines Ueberlaufens mit dem Gegner in Verhandlungen kommen müsse und daß er durch Antworten auf Fragen, die an ihn gestellt wurden, den deutschen Truppen ein großes Aufsehen mit dem Gasfußpadden, das er weder weageworden, noch vernichtet habe, wie er dies befehlsgemäß hätte tun müssen. Mit Rücksicht darauf, daß durch diesen Verrat dem deutschen Heere nachweislich ein wichtiger Schaden nicht entstanden sei, wolle er, so erklärte der Staatsanwalt, davon

### ablehen, die Todesstrafe zu beantragen.

Dazu glaube er, daß man in Erwägung ziehen müsse, daß die Tat erst, nach 17 Jahren zur Beurteilung gelangen könne. Er beantragte aber wegen Verbrechen gegen § 58 Absatz 8 des Militärstrafgesetzbuches eine Strafe von 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust gegen den Angeklagten. Die Entscheidung des Vierten Strafensatzes wird im Laufe des Sonnabends gefällt werden.

## Er wollte Kaiser Wilhelm nicht ermorden.

### Der Eindringling von Doorn im Verhör.

Aus der polizeilichen Vernehmung des Eindringlings von Schloss Doorn, wieder, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Wie es heißt, soll Jülicher durch die lange Zuchthausstrafe fast misgünstig geworden sein. Die Zuchthausstrafe will er von einem ihm unbekannten Holländer zu dem Zweck gekauft haben, die Hunde im Schlosshof von Doorn, die ihn bei dem ersten Eindringen belästigten, einzufriedern. Einen bei ihm vorgefundenen Zettel will er als Ueberlieferung der Schlosshüter benutzt haben.

Nach eigenen Aussagen leide Jülicher an einer hemmungslosen Gelunnsucht. Er bestritt energisch, die Absicht gehabt zu haben, den Kaiser zu töten. Jülicher dürfte sich zunächst wegen Fahvergehens im Schnellverfahren zu verantworten haben. Jülicher will sich sonst strafbar gemacht hat noch nicht erklärt werden. Soweit nicht ebenfalls sei, daß er die mehrjährige rechtliche Zuchthausstrafe, für die ihm vor einigen Monaten Bewährungsfrist bewilligt worden war, nun verbüßen muß, falls er nicht für seinen unsatzungsmäßigen bzw. strafrechtlich nicht verantwortlich erklärt wird.

## Frauentrahe am Truntenbold. Den Gatten mit der Axt niedergebrosen.

Dieser Tage kam die 37jährige Frau Elisabeth zur Freiburger Polizei und teilte ohne besondere Bemerkung mit, daß sie ihren Mann, den 37jährigen Müller Josef Elisabeth, während er schlief, mit einer Axt niedergebrosen habe. Sie gab an, daß sie seit einigen Monaten von ihrem Gatten getrennt lebe, weil er ein unverbesserlicher Truntenbold sei und sie öfter schon er mit ihm nicht habe. So kam er wieder einmal schwer betrunken in ihre Wohnung und forderte sie unter Tränen auf, das Gelingen mit ihm wieder aufzunehmen. Er übernahmte auch in ihrer Wohnung. Gegen sechs Uhr morgens ergriff sie aber eine Sacke und verließ ihren Mann mehrere Diebe auf den Kopf. Mehrere Polizeibeamte begaben sich mit der Frau in die Wohnung, wo sie tatsächlich den Mann blutüberfront mit flatterndem Kopfbande fand. Da er noch rädelte, wurde er ins Städtchen Krankenhaus übergeführt. Er ist noch immer bewusstlos und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Die Frau wurde verhaftet.

Ein Orchester und zwei Wiedergaben... Die richtige - weil rhapsodisch auf Lindström's



## Daimler-Benz.

In der Generalversammlung der Daimler-Benz A.G. am 16. Dezember 1932 in Stuttgart wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1931/32 beschlossen. Die Bilanz zeigt ein Ergebnis von 14.000.000 Reichsmark, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr darstellt. Die Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Verkauf von Kraftfahrzeugen und Maschinen sowie durch die Erträge aus dem Verkauf von Immobilien und Wertpapieren geprägt. Die Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Verkauf von Kraftfahrzeugen und Maschinen sowie durch die Erträge aus dem Verkauf von Immobilien und Wertpapieren geprägt.

## Verkaufsfähigkeit der deutschen Petroleum A.G.

Die Generalversammlung der Deutschen Petroleum A.G. in Berlin am 16. Dezember 1932 hat die Bilanz für das Geschäftsjahr 1931/32 beschlossen. Die Bilanz zeigt ein Ergebnis von 1.200.000 Reichsmark. Die Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Verkauf von Petroleumprodukten und durch die Erträge aus dem Verkauf von Immobilien und Wertpapieren geprägt.

## Älternratliche Kornhaus-Gesellschaft.

Auf der ordentlichen Vertreterversammlung der Älternratlichen Kornhaus-Gesellschaft in Berlin am 16. Dezember 1932 wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1931/32 beschlossen. Die Bilanz zeigt ein Ergebnis von 1.500.000 Reichsmark. Die Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Verkauf von Kornprodukten und durch die Erträge aus dem Verkauf von Immobilien und Wertpapieren geprägt.

Wagen um etwa 1 Mark nach. Am Promptmarkt waren, soweit überhaupt von den Wägen Gebote abgegeben wurden, die Preise etwa entsprechend rückläufig. Am Promptmarkt für das 31. Dezember 1932 sind die Wägen nicht mehr in Betracht zu kommen, da die Wägen für den 31. Dezember 1932 nicht mehr in Betracht zu kommen, da die Wägen für den 31. Dezember 1932 nicht mehr in Betracht zu kommen.

Der allgemein unruhigen Stimmung habe die Gesellschaft durch die Erträge aus dem Verkauf von Kraftfahrzeugen und Maschinen sowie durch die Erträge aus dem Verkauf von Immobilien und Wertpapieren geprägt. Die Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Verkauf von Kraftfahrzeugen und Maschinen sowie durch die Erträge aus dem Verkauf von Immobilien und Wertpapieren geprägt.

## Gehalten.

Berlin, 17. Dezember. Im vorberichten Frühjahr war die Tendenz gehalten. Man nannte Farben mit 95, Bergische Stahlwerke 95, Rheinische Stahlwerke 100. Die sehr feste Haltung der deutschen Markt im Ausland, die im Zusammenhang mit der Reparatur deutscher Handelskapitalien steht, wurde mit Befriedigung verfolgt. Auch die feste Haltung der deutschen Markt in Amerika und Ostasien. Auf der anderen Seite hätte der Preisrückgang im amerikanischen Eisenmarkt. Tageserforderte 4%. Das englische Pfund lag weiter fest und konnte auf 3,30 anziehen. Die Mark lag ebenfalls fest. Die Parität gegenüber dem Dollar stellt sich bereits auf 4,1990 gegenüber einer Berliner Dollarfuss von 4,2180.

## Berliner Aktien- und Rentenmarkt.

Am 16. Dezember 1932 wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1931/32 beschlossen. Die Bilanz zeigt ein Ergebnis von 1.500.000 Reichsmark. Die Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Verkauf von Kornprodukten und durch die Erträge aus dem Verkauf von Immobilien und Wertpapieren geprägt.

Titel	Preis
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00

## Goldmarkliche Wertpapiere.

Titel	Preis
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00

## Nachrichtliche Spermat-Wände.

Der Spermat-Wand ist ein wichtiges Element der Spermat-Wand. Die Spermat-Wand ist ein wichtiges Element der Spermat-Wand. Die Spermat-Wand ist ein wichtiges Element der Spermat-Wand. Die Spermat-Wand ist ein wichtiges Element der Spermat-Wand.

## Eine weitere Ertragssteigerung für Zucker.

Es sind nunmehr weitere 3 Proz. Verbrauchs für den Zuckermarkt festgesetzt worden. Ingesamt ist damit 31 Proz. der neuen Kampagne für Zuckerfabriken und Mälzereien zur Ertragssteigerung festgelegt.

## Berlin, 16. Dez. Amtl. Preisstellung für Zint.

Titel	Preis
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00

## Wägenmarkt.

Titel	Preis
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00

## Bayrische Brauereien.

Der Bayerische Brauereiverband hat die Bilanz für das Geschäftsjahr 1931/32 beschlossen. Die Bilanz zeigt ein Ergebnis von 1.500.000 Reichsmark. Die Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Verkauf von Bier und durch die Erträge aus dem Verkauf von Immobilien und Wertpapieren geprägt.

## Nachrichtliche Börse vom 17. Dezember

Titel	Preis
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00

## Wägenmarkt.

Titel	Preis
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00

## Wägenmarkt.

Titel	Preis
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00

## Berliner Börse vom 16. Dezember

Titel	Preis
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00

Titel	Preis
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00

Titel	Preis
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00

Titel	Preis
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00
1000 Reichsmark	100,00

aus der Stadt Halle

Ankunft zum Fest.

Mit dem 4. Adventssonntag, der früher der goldene hieß, weil er Wohl eintrachte, von dem man aber auch heute in der notwendigen Gegenwart viel erwartet, beginnt nun die letzte Adventswoche, an deren Ende der Christabend steht.

Manngalige Vorbereitungen sind getroffen. Sie sind notwendig und gut, wenn sie in letzten Grunde nichts anderes sein wollen als Aufstuf zum Fest, als Dienst am Fest.

Denn was brauchen wir in unserer Zeit stärker als die verheißungsvolle Trostkraft von Advent und Weihnacht: Gottes Licht auf die Trübseligkeit, Licht und Leben in der Dunkel und Finsternis, Frieden und Freude für jeden friedelovte und freundliche Menschenherzen.

Wir konnten in der letzten Woche zweimal den Meßias, das große Meisterwerk unseres Händel, hören, das eine Mal aus Dundee in Schottland und am nächsten Tage aus Seefeld. Nicht ganz mit reiner Sprache, wohl nicht für uns, kann eine solche Adventsmusik als Aufstuf für Weihnachten wie der erste Teil von Händels großem Oratorium. Aber bei Dundee hörte der Rezipient Sender und bei Seefeld hörte Frau.

Ein Bild dafür, daß auch die beste Advents- und Weihnachtsmusik gehört und geschätzt werden kann, wenn fremde und laute Stimmen grell bezaubernd über der ganzen Töne der Weihnachtsmusik überhört. Wie oft geschieht das in der Gegenwart! Wir sollten uns alle verschleierte Entfremder erschaffen, damit unsere Seele wieder frisch wird, die Advents- und Weihnachtsmusik in ihrer Klarheit und Tiefe, in ihrer Stille und Größe zu verstehen.

Weißer Händel auf und über dem Salffischen Weihnachtsmarkt sieht sich den Christbaum für alle an und, wenn die Klänge vom Markensallton verfliegen sind, hebt er seinen Kopf und läßt seine Weihnachtsmusik erklingen: Trübsel, Trübsel, mein Volk und verständig, daß seine Mildezeit vergeblich ist. Alle Töne mocht hoch erhaben und alle Worte und Higel tief. Denn die Herrlichkeit Gottes des Herrn soll offenbar werden, und alle Wälder werden es sehen. Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.

Sowie! Adventsruhe, soviel Weihnachtskämpfe können wir sie hören? Wir wollen den rechten Entfremder einbauen, damit wir die Sendung Gottes zu Weihnachten nicht von falschen Klängen überhört lassen.

Manfred Roenneke.

Schlechter Ausglick

des Knasthäftlings.

Die Ansehensverlustungen im Knasthäftlingsausglick haben gestern einen friedlichen Ausglick gefunden. Nach einer einwöchigen Verhandlung vor dem Schlichter wurden an die Parteien das bringende Erzeugnis gerichtet, noch einmal alle Verhandlungsmöglichkeiten zu erschöpfen und sich zu einigen.

Die Parteien traten darauf nochmals zu Verhandlungen zusammen und unterzeichneten ein Abkommen. Danach betrug nunmehr die Grundentlohnung 280 Mark pro Schicht, Hinzu kommen 10 Prozent der Einnahme und ein Befreiungszulufuß von 20 Pf. je Schicht. Außerdem ist eine Veränderung in der Krankenversicherung und im Urlaubanspruch eingetreten.

Die bisherigen Löhne betragen je nach der Beschäftigungsdauer 2,20 Mk. und 3 Mk. je Schicht, moan 10 Prozent der Einnahmen und 20 Pf. Befreiungsgeld traten.

112 Siedlungsheime der Wunsch von Dreitausend.

Die Siedlung steht in Weiß und Rot. — 24 Stellen noch im Bau.

Im Vorbeigehen sind wir wieder einmal nach der Neubürger Erdtrübselwanderung gelaufen. Jetzt kann es uns wahrhaftig nicht mehr passieren, daß wir den Weg von Neuburg nach Ziemlich zurücklegen, und die Augen wieder nach dem neuen Siedlungs- und schließlich das Ende der Stadt erreichen, ohne auch nur das weite Feld von einem einzigen Haus unterbrochen gesehen zu haben. (Wie uns das auf unserm ersten Gange dort hinaus erging.)

An den in fünf Reihen angeordneten, bis jetzt 68 fertiggestellten Häusern aber kann jetzt Blinder mehr vorbeikommen, ohne zu fühlen meigentlich, wie fleißig sich hier Hände getrieben haben.

68 Häuser mit 112 Familien!

Ein Haus wie das andere in Weiß und Rot, mit Stall und Garten und des ersten mit fleißigen Zäunen umgeben; das ist schon ein Anblick, der Freude macht. Inzwischen sind nun auch die den Siedlern geliebten Obstbäume gepflanzt worden, jeder Familie vier Apfelbäume, ein Pflaumen- und ein Birnenbaum. Das ist das zuständige Deputat für jeden, um einigermaßen Regelmäßigkeit in die Anpflanzung zu bringen. Nun kann die nun auch die den Siedlern geliebten Obstbäume gepflanzt worden, jeder Familie vier Apfelbäume, ein Pflaumen- und ein Birnenbaum. Das ist das zuständige Deputat für jeden, um einigermaßen Regelmäßigkeit in die Anpflanzung zu bringen.

Die bereits gepflanzten Bäumchen sind nach einem fleißigen Plan eingepflanzt worden. Sie sind noch klein, zum Teil hat man ihnen, ebenfalls in genau abgemessenen Abständen, feste Stützen beigegeben, und es sieht beinahe aus als seien sie zum Gerüstern angetreten.

Der Besitzer eines Häuschens in der

dritten Reihe hat bereits der noch im Regen liegenden Straße ein Stück Garten abgeräumt und ein paar Rosensträucher gepflanzt. Und es wird wohl nicht lange dauern, bis im kommenden Jahre das von weißen roten roten Ziergehäusen überzogene Feld von grünenden und bald auch blühenden Bäumen festlich geschmückt erscheint.

Der Wegebau

ist, wie angedeutet, erst langsam vorwärtsschreit. Das Wetter der letzten Wochen war natürlich dem Bannieren mit Haude und Spaten nicht günstig, und es galt in erster Linie den Boden auszuheben und vorläufig immer noch mit Vorzicht beschreiten muß. Es muß sich aber doch herumgesprochen haben, daß hier draußen auf Wohnen sei. Denn es haben sich mit der Zeit

nicht weniger als 900 Stieber gemeldet, die gern unter den Bedingungen wie die 112 sich dort ein Heimstätte schaffen möchten.

Vorläufig ist allerdings nicht daran zu denken, über die vorgegebene Zahl hinaus, die außer den bereits in der Siedlung Wohnenden noch die 24 im Bau befindlichen Häuser zu stellen, mehrere Mittel zur Verfügung zu stellen.

Am Ende der Siedlung, nahe dem Bahndamm, über den der Berliner Schnellzug fährt, hat der Bäder kein Haus gebaut. Mit mehr Stockwerken, höher als die anderen, aus eigenen Mitteln. Er ist da der Fleißiger an dem anderen Ende der Siedlung von Neuburg gekommen ist, ein Demiarer.

Vielleicht wird es nicht mehr sehr lange währen, bis die beiden Erdtrübselwanderer zusammen mit dem neuen, dritten, zu einer einzigen Vorstadt geworden sind.

„Lieber den Knast gleich abmachen...“

Silbrige Kanaldeckel und ihre verfehlte Verwertung.

Nur zwei Wochen Gefängnis beantragte der Staatsanwalt gegen den Straßenhändler K., denn er erkannte an, daß dieser seine Tat als gemeinschaftlichen Betrug mittels gewinnunfähiger Privaturkunden fälschung — mehr aus Leidenschaft und Gutmütigkeit begangen habe, um seinem mitangeklagten alten guten Bekannten einen Gefallen zu tun; er stellte dem Schöffengericht Delle sogar anheim, für den kleinen Sünder die zwei Wochen mit Bewährungsfrist auszulassen, während er sich bei den gegen den Mitangeklagten beantragten vier Monaten Gefängnis gegen Strafaußscheidung aussprach.

Aber diese Bewährungsfrist lehnte Dito ganz entschieden ab, gerade weil er Straßenhändler sei, wo man an jeder Ecke mit einem Polizeibeamten in Konflikt kommen könne, und wo er außerdem sich mit Politik befaße, um derenwillen er auch schon bestraft sei.

Und da immer den drohenden Widerwurf der Bewährungsfrist sich vor Augen halten mußten: Das ist zu viel. Entweder Freizeichnung, sonst lieber die zwei Wochen Knast gleich abmachen!

Der Betrugsfall als solcher wäre ein ganz belangloser Fälschungsschwindel eines Nähmaschinen-Vereiters, wenn nicht als interessanter und harter, rechtlich denkende Persönlichkeit die tapere kleine Frau des Straßenhändlers eine sehr inkompatiblen Rolle spielte.

Der Vertreter hatte den Händler getroffen und ihn gefragt: „Du bist ein klammer Unterhändler mir einen Bestellschein auf eine Nähmaschine. Du kriegst 15 Mark von der Provision ab.“ Dito lächelte und auch, weil der andere es nicht wahrhaben wollte, daß er die Frau auf den Schein. Er ergründete sogar auf

Verlangen seines Freundes für den einen Buchstaben, für den anderen lateinische Buchstaben, damit es nicht so aufleide.

Dito erzählte zu Hause seiner Frau von der Bestellung; sie aber schimpfte: „Du bist wohl nicht recht bei Trost. Wovon sollen wir das bezahlen. Ich kann nicht Maschine nähren. Wenn's noch Wäsche wäre für uns und die vier Kinder.“

Die Maschine mußte aber geliefert werden, aber der Vertreter keine Provision bekam; deswegen suchte dieser die Frau zu verzaubern, sie anzunehmen, und legte ihr auch die dem Manne verprochenen drei silbrigen Kanaldeckel auf den Tisch des Janäts. Aber die tapere Frau wies das Geld zurück; sie machte solchen Schwindel nicht mit. Er sollte kommen, wenn ihr Mann abends zu Hause wäre. Und sie verweigerte die Annahme der Nähmaschine, als die Firma sie schickte. Das alles tat sie, obwohl die leichtsinnige Frau von 9 Mark Wochenunterstützung damals leben mußte.

Der Vertreter paßte darauf seinen Freund ab. Er geht mit ihm zur Firma. Dort erklärt dieser: Seine Frau habe ganz recht getan, die Annahme der Nähmaschine zu verweigern. Sie wollten nämlich umziehen und bis sie in die neue Wohnung können, so lange solle das Geschäft die Maschine noch aufbewahren. Der Vertreter erhielt nach dieser Aufklärung des Falles keine 5 Mark Provision und auch allerdings nur 5 Mark ab.

Mit Dito mit diesen heimlich, wurde er wieder mit solchen Formwärsen empfangen, daß er seinen silbrigen Kanaldeckel nahm, davon ging und ihn dazu veranlaßte, sich seinen Durs einmal richtig zu lösen.

Das Schöffengericht erkannte entsprechend dem Antrage, daß er, während bsm. vier Monate Gefängnis und mit über eine

etwaige Strafaussetzung noch Ermittlungen anstellen.

Die Stadt bereitet den Haushaltsplan 1933 vor.

Wie wir hören, sind die Dienststellen der Stadt bereits mit der Aufstellung des Haushaltsplanentwürfs für das Rechnungsjahr 1933 befaßt, nachdem erst vor kurzem in der Sitzung vom 28. November der Haushaltsplan 1932 beraten worden ist.

Die frühzeitige Vorbereitung des Haushaltsplanes, auf die sonst immer bereits ohne gezielten Zwang von seiten der hiesigen Körperschaften großer Wert gelegt worden war, ist bekanntlich durch gezielte Vorarbeit feingeleitet. Nach § 2 der Verordnung über die Hausverwaltung der Gemeinde und Gemeindevereine — der sogenannten Gemeindefinanzverordnung — vom 2. November 1932 muß nämlich der Entwurf des Haushaltsplanes vom Magistrat rechtzeitig vor Beginn des Rechnungsjahres mit einem Begleitbericht über die Veranlagung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten und den erforderlichen Erläuterungen ausgearbeitet werden.

Die Vorbereitungsarbeit dürfte bis Mitte Januar abgeschlossen sein. Es befaßt seiner näheren Erörterungen, daß die Schwierigkeiten des Haushaltsjahres 1932 für das Haushaltsjahr 1933 bei den Gemeinden in vollem Maße weiter bestehen.

Am bedenklichsten ist der rückgängige Rückgang der Steuerkraft und damit im Zusammenhang der Rückgang der Ueberweisungen von seiten des Reiches.

Wem gehören die Einmachegläser?

Im Interesse einer genaueren Feststellung der von dem kürzlich feilgekauften Speisekammerreiniger vertriebenen Einmachegläser werden alle die Geschäftigen, denen außer Lebensmitteln auch Teepfe, Pflanzen, Faschen, und Einmachegläser mit entnommen wurden, gebeten, sich möglichst umgehend im zweiten Kriminalkommissariat, Polizeipräsidium, Zimmer 99/100, die dort feilgekauften Gegenstände und Lebensmittel anzufehen.

Wetterbericht

Der Meteorologischen Station Halle (S.)

Sonnabend, den 17. Dezember 1932

Table with weather data including Sun, Moon, Wind, and Clouds for Dec 17, 1932.

Sonnenscheindauer am 16. 12.: 5,6 Stunden. Tagesmittel d. Temperatur am 16. 12.: +3,6°C. Abweichung vom langj. Durchschnitt: +2,4°C. Höchsttemperatur am 16. 12.: +6,3°C. Tiefsttemperatur in der Nacht z. 17. 12.: +0,1°C. Niederschlagsmenge d. letzten 24 St.: 0,0 mm.

Wetterausblick für Sonntag: Heiterer, im Spät Nachts, im Ablande dieses Wetter mit teilweise aufsteigenden, meist südlichen Winden. In der Gegend gleichmäßig warm, im Ablande Schwankungen der Temperatur zwischen 0-12 Grad Wärme. Am Montag: Infraker.

Qualität macht billig!

SALAMANDER - QUALITÄT

hat Salamander zum weitaus meistgetragenen deutschen Schuh gemacht. Dieser riesige

SALAMANDER - UMSATZ

macht Herstellung und Vertrieb so billig, daß die

SALAMANDER - PREISE

für Salamander-Qualität möglich wurden

Halle (Saale), Leipziger Straße 100





# Wochenblatt "Saale-Zeitung"

Beilage der „Saale-Zeitung“ aus den ländlichen Bezirken.

## Aus den Gemeinden.

**Roßlig (Kr. Bitterfeld).** (In der Gemeindevorstellung) am 1. Januar 1933 die Gemeindegliederung für das Jahr 1933. Die Einnahme beträgt 434 419,77 RM., die Ausgabe 431 454,56 RM. Bis 1. Januar 1933 hat die Wohnbevölkerungsdifferenz in Roßlig aufgehoben werden, da nur noch neue Wohnbevölkerung vorhanden sind. In der Landwirtschaftlichen Hebe (Einwohner), so daß tatsächlich nur zwei Wohnungen fehlen. Für den Kreisfeuerwehrcorps hat die Gemeinde den Betrag von 23 RM. zu zahlen. Für das Gemeindegrundstück (Gleis) Nr. 32 sind an Zinsenrückstände noch 222,24 RM. zu zahlen, der Betrag wird bewilligt. Der Bauprozess (Gemeinde gegen A. G. Barch) ist zwischen der Gemeinde entschieden. Die Revision der Klagen ist vom Reichsgericht verworfen. Die Gemeinde ist hierdurch 50 000 bis 60 000 Reichsmark.

**Gräfenhainichen.** (Die Wahl des Dr. R. K. K. am 1. Januar 1933) Die in der letzten Stadtvorstandsvorstellung zum dritten Male erfolgte, ist nun vom Regierungspräsidenten in Merseburg bestätigt worden. Der neue Bürgermeister wird sein Amt schon in den nächsten Tagen antreten.

**Hirren.** (In a. n. d. p. l. e. n.) Hier wurde ein Weihnachtsfest für Jugendpflege gefeiert. Erhalten wurde der Kreisjugendpfleger Geel aus Zangerhausen, der zuerst im alten Kantorsgebäude in der ersten Oberstufe den dort vermittelten 25 Jugendlichen einen instruktiven Vortrag hielt über Vorkurs, Ziele und praktische Ausgestaltung der Jugendpflege. Dann fand im „Deutschen Saal“ eine Sitzung statt, in der Kreisjugendpfleger Geel über Entscheidung, Mithras und Medea, Zusammenfassung des Ortsausschusses berichtete. Anwesend waren Nepräsentanten der Kirche, Gemeinde, Schule, Turn- und Sportvereine und Jugendvereine und Jungmädchenschaft. Am 19. d. M. erfolgt die Vorstandswahl. Die Beschlüsse sind in allen Zweigvereinen wöchentlich besprochen und praktische Wertigkeit hat.

**Walden.** (Weihnachtsfeier) Am 24. d. M. fand eine Weihnachtsfeier in der Stadtkirche. Die in der Weihnachtsfeier der Stadt, Mittel stiftung zu machen für die vorliegende kommende Winterunterstützung der Erwerbslosen zu Weihnachten. Die im Vorjahr angenommenen Beiträge der Erwerbslosen durch die Stadtvorstandsvorstellung hatten sich bewährt, die nicht erfüllt werden konnten. Es besteht die Ansicht, den Erwerbs- und mittellosen Volksgenossen diesmal eine Weihnachtsfeier durch die Stadt zu bereiten.

**Walden.** (Anpflanzungen) wurden an der neuen Straße vor Walden nach der Kernerbrücke vorgenommen. Bei dem Bau der Straße wurden verschiedene Bäume umgelassen. Jetzt hat man an der Straße Kappeln angepflanzt.

**Walden.** (Anpflanzungen) wurden an der neuen Straße vor Walden nach der Kernerbrücke vorgenommen. Bei dem Bau der Straße wurden verschiedene Bäume umgelassen. Jetzt hat man an der Straße Kappeln angepflanzt.

**Walden.** (Anpflanzungen) wurden an der neuen Straße vor Walden nach der Kernerbrücke vorgenommen. Bei dem Bau der Straße wurden verschiedene Bäume umgelassen. Jetzt hat man an der Straße Kappeln angepflanzt.

## Kirche und Schule.

**Walden.** (Adventsfeier) Mittwochabend fand in hiesiger Kirche eine musikalische Adventsfeier statt. Ein Volkensänger aus Zeitz sang Adventslieder vor. Die Orgel spielte Herr Kantor M. A. K. Die Feier war erhellend. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Donnerstagsmorgen spielte der Volkensänger nochmals auf dem Platze vor der Kirche verschiedene

## Biehzählungen.

**Walden (Unstrut).** Bei der Biehzählung wurden in Walden in 300 Viehhaltungen Haushaltungen gezählt: 79 Pferde, 1 Maulerlei, 173 Stück Rindvieh, 17 Schafe, 705 Schweine, 229 Hennen, 862 Kanarienvögel, 218 Stück Federwild und 31 Bienenstöcke. Der Viehstand ist etwa der gleiche wie im Vorjahr geblieben. Die erstmalig durchgeführte Schafzählung ergab folgende Zahlen: 173 Rindvieh, 173 Schafe, 705 Schweine, 229 Hennen, 862 Kanarienvögel, 218 Stück Federwild und 31 Bienenstöcke. Der Viehstand ist etwa der gleiche wie im Vorjahr geblieben. Die erstmalig durchgeführte Schafzählung ergab folgende Zahlen: 173 Rindvieh, 173 Schafe, 705 Schweine, 229 Hennen, 862 Kanarienvögel, 218 Stück Federwild und 31 Bienenstöcke.

**Mitten.** Die Biehzählung ergab in 55 Haushaltungen 77 Pferde, 1 Maulerlei, 241 Rinder, 358 Schafe, 348 Schweine, 25 Hennen, 1083 Stück Federwild, 141 Kanarienvögel, 1083 Stück Federwild und 4 Bienenstöcke. Die Schafzählung in unserer Gemeinde und hier stellte fest: Apfelbäume 47 Stück, Obst- und Nierenbäume 77, Apfelbäume 49, Spalierbäume 3, Pfahlweidenbäume 1607, Birnenbäume 70, davon traugfähig 36, Pfirsichbäume 25, davon traugfähig 21, Walnussbäume 22, davon traugfähig 14.

**Bergisdorf.** Bei der Biehzählung wurden in der Gemeinde Bergisdorf 38 (39) Pferde, 5 (6) Maulerlei, 70 (71) Stück Rindvieh, 417 (401) Schafe, 308 (472) Schweine, 200 (214) Hennen, 629 Kanarienvögel, 1982 (2022) Stück Federwild und 8 (13) Bienenstöcke gezählt.

**Walden.** (Weihnachtsfeier) Am 24. d. M. fand eine Weihnachtsfeier in der Stadtkirche. Die in der Weihnachtsfeier der Stadt, Mittel stiftung zu machen für die vorliegende kommende Winterunterstützung der Erwerbslosen zu Weihnachten. Die im Vorjahr angenommenen Beiträge der Erwerbslosen durch die Stadtvorstandsvorstellung hatten sich bewährt, die nicht erfüllt werden konnten. Es besteht die Ansicht, den Erwerbs- und mittellosen Volksgenossen diesmal eine Weihnachtsfeier durch die Stadt zu bereiten.

## Aus dem Vereinsleben.

**Walden.** (Weihnachtsfeier) Am 24. d. M. fand eine Weihnachtsfeier in der Stadtkirche. Die in der Weihnachtsfeier der Stadt, Mittel stiftung zu machen für die vorliegende kommende Winterunterstützung der Erwerbslosen zu Weihnachten. Die im Vorjahr angenommenen Beiträge der Erwerbslosen durch die Stadtvorstandsvorstellung hatten sich bewährt, die nicht erfüllt werden konnten. Es besteht die Ansicht, den Erwerbs- und mittellosen Volksgenossen diesmal eine Weihnachtsfeier durch die Stadt zu bereiten.

aus. Zum Schluss berichtete der Ortsleiter über den 70. Geburtstag der Gräfin Gröben, an dem auch von der Jugendgruppe des Vereins Kinderhelfer angefertigt und eingesendet worden sind.

## Baterländische Verbände.

**Gründungsfeier im Bund Königin Luise.** In einer sehr großen Zahl hatten sich die Freunde der vaterländischen Sache eingeladen, das sie der Weichselufer Saal feiern konnte. Besichtigte geschichtliche Plätze mit vielen Adventslichtern und die mit Tannenbäumen geschmückte Bühne, von der in großen Leitern die Fahnen des Bundes „Ich dien“ herabblitzte, haben den äußeren Reiz. Ein mit vorzüglicher Vorliebe und ein Adventslicht, das den Sieg des Lichtes über die Finsternis schilderte, leitete den Abend ein. Sozialreferent Weinhold, Salzmünde, überbrachte Grüße und Wünsche der Jugendmorgengruppe Salzmünde und betonte seinen kurzen Ausführenden, das gerade die deutsche Frau und Mutter dazu berufen sei, an der inneren Gestaltung unseres Volkes mitzuwirken. Deshalb sei es Pflicht jeder Beschäftigten Frau, die ein Herz voll Liebe für das Vaterland habe, sich an die Seite des Mannes zu stellen und sich mit ihm einzusetzen für eine Befreiung des Vaterlandes von inneren und äußeren Feinden. — Eine von Fräulein Faust vorgetragene Erklärung brachte zum Ausdruck, was der Bund für hohe und heilige Ziele habe. Von diesen eilen vielen sprach die Landesverbandsführerin Frau v. Weierhausen, Halle, bei der Verpflichtung der neuen Mitglieder. Es sei ein besonders gutes Vorzeichen für die neue Weichsel, das gerade in der Adventszeit aus der Taufe gehoben wurde. Wir sehen dem Siege des Lichtes entgegen und damit ergibt sich eigentlich gleich unsere Aufgabe: Lichtträgerinnen zu sein in dieser Zeit des unerscharen Landes, die so viele verblüht und schmückt hat, die dazu geführt hat, daß sich Bruder gegen Bruder empört. Die Unterführerin verpflichtete dann die neuen Mitglieder auf die Aufgaben des Bundes und überreichte das Abzeichen. Am zweiten Abend des Monats im hiesigen hiesigen Theater „Die Frau Oberpostmeisterin in Not“ zur Aufführung. Es darf wohl gesagt werden, daß alle Darsteller ihr Möglichstes gaben und damit dem Stück eine befähigte Aufnahmefähigkeit. Alles in allem war der Abend ein voller Erfolg und die tätige Mitarbeit aller Beteiligten bürgt dafür, daß die junge Gruppe lebensfähig sein wird.

**Gründungsfeier im Bund Königin Luise.** In einer sehr großen Zahl hatten sich die Freunde der vaterländischen Sache eingeladen, das sie der Weichselufer Saal feiern konnte. Besichtigte geschichtliche Plätze mit vielen Adventslichtern und die mit Tannenbäumen geschmückte Bühne, von der in großen Leitern die Fahnen des Bundes „Ich dien“ herabblitzte, haben den äußeren Reiz. Ein mit vorzüglicher Vorliebe und ein Adventslicht, das den Sieg des Lichtes über die Finsternis schilderte, leitete den Abend ein. Sozialreferent Weinhold, Salzmünde, überbrachte Grüße und Wünsche der Jugendmorgengruppe Salzmünde und betonte seinen kurzen Ausführenden, das gerade die deutsche Frau und Mutter dazu berufen sei, an der inneren Gestaltung unseres Volkes mitzuwirken. Deshalb sei es Pflicht jeder Beschäftigten Frau, die ein Herz voll Liebe für das Vaterland habe, sich an die Seite des Mannes zu stellen und sich mit ihm einzusetzen für eine Befreiung des Vaterlandes von inneren und äußeren Feinden. — Eine von Fräulein Faust vorgetragene Erklärung brachte zum Ausdruck, was der Bund für hohe und heilige Ziele habe. Von diesen eilen vielen sprach die Landesverbandsführerin Frau v. Weierhausen, Halle, bei der Verpflichtung der neuen Mitglieder. Es sei ein besonders gutes Vorzeichen für die neue Weichsel, das gerade in der Adventszeit aus der Taufe gehoben wurde. Wir sehen dem Siege des Lichtes entgegen und damit ergibt sich eigentlich gleich unsere Aufgabe: Lichtträgerinnen zu sein in dieser Zeit des unerscharen Landes, die so viele verblüht und schmückt hat, die dazu geführt hat, daß sich Bruder gegen Bruder empört. Die Unterführerin verpflichtete dann die neuen Mitglieder auf die Aufgaben des Bundes und überreichte das Abzeichen. Am zweiten Abend des Monats im hiesigen hiesigen Theater „Die Frau Oberpostmeisterin in Not“ zur Aufführung. Es darf wohl gesagt werden, daß alle Darsteller ihr Möglichstes gaben und damit dem Stück eine befähigte Aufnahmefähigkeit. Alles in allem war der Abend ein voller Erfolg und die tätige Mitarbeit aller Beteiligten bürgt dafür, daß die junge Gruppe lebensfähig sein wird.

**Gründungsfeier im Bund Königin Luise.** In einer sehr großen Zahl hatten sich die Freunde der vaterländischen Sache eingeladen, das sie der Weichselufer Saal feiern konnte. Besichtigte geschichtliche Plätze mit vielen Adventslichtern und die mit Tannenbäumen geschmückte Bühne, von der in großen Leitern die Fahnen des Bundes „Ich dien“ herabblitzte, haben den äußeren Reiz. Ein mit vorzüglicher Vorliebe und ein Adventslicht, das den Sieg des Lichtes über die Finsternis schilderte, leitete den Abend ein. Sozialreferent Weinhold, Salzmünde, überbrachte Grüße und Wünsche der Jugendmorgengruppe Salzmünde und betonte seinen kurzen Ausführenden, das gerade die deutsche Frau und Mutter dazu berufen sei, an der inneren Gestaltung unseres Volkes mitzuwirken. Deshalb sei es Pflicht jeder Beschäftigten Frau, die ein Herz voll Liebe für das Vaterland habe, sich an die Seite des Mannes zu stellen und sich mit ihm einzusetzen für eine Befreiung des Vaterlandes von inneren und äußeren Feinden. — Eine von Fräulein Faust vorgetragene Erklärung brachte zum Ausdruck, was der Bund für hohe und heilige Ziele habe. Von diesen eilen vielen sprach die Landesverbandsführerin Frau v. Weierhausen, Halle, bei der Verpflichtung der neuen Mitglieder. Es sei ein besonders gutes Vorzeichen für die neue Weichsel, das gerade in der Adventszeit aus der Taufe gehoben wurde. Wir sehen dem Siege des Lichtes entgegen und damit ergibt sich eigentlich gleich unsere Aufgabe: Lichtträgerinnen zu sein in dieser Zeit des unerscharen Landes, die so viele verblüht und schmückt hat, die dazu geführt hat, daß sich Bruder gegen Bruder empört. Die Unterführerin verpflichtete dann die neuen Mitglieder auf die Aufgaben des Bundes und überreichte das Abzeichen. Am zweiten Abend des Monats im hiesigen hiesigen Theater „Die Frau Oberpostmeisterin in Not“ zur Aufführung. Es darf wohl gesagt werden, daß alle Darsteller ihr Möglichstes gaben und damit dem Stück eine befähigte Aufnahmefähigkeit. Alles in allem war der Abend ein voller Erfolg und die tätige Mitarbeit aller Beteiligten bürgt dafür, daß die junge Gruppe lebensfähig sein wird.

**Gründungsfeier im Bund Königin Luise.** In einer sehr großen Zahl hatten sich die Freunde der vaterländischen Sache eingeladen, das sie der Weichselufer Saal feiern konnte. Besichtigte geschichtliche Plätze mit vielen Adventslichtern und die mit Tannenbäumen geschmückte Bühne, von der in großen Leitern die Fahnen des Bundes „Ich dien“ herabblitzte, haben den äußeren Reiz. Ein mit vorzüglicher Vorliebe und ein Adventslicht, das den Sieg des Lichtes über die Finsternis schilderte, leitete den Abend ein. Sozialreferent Weinhold, Salzmünde, überbrachte Grüße und Wünsche der Jugendmorgengruppe Salzmünde und betonte seinen kurzen Ausführenden, das gerade die deutsche Frau und Mutter dazu berufen sei, an der inneren Gestaltung unseres Volkes mitzuwirken. Deshalb sei es Pflicht jeder Beschäftigten Frau, die ein Herz voll Liebe für das Vaterland habe, sich an die Seite des Mannes zu stellen und sich mit ihm einzusetzen für eine Befreiung des Vaterlandes von inneren und äußeren Feinden. — Eine von Fräulein Faust vorgetragene Erklärung brachte zum Ausdruck, was der Bund für hohe und heilige Ziele habe. Von diesen eilen vielen sprach die Landesverbandsführerin Frau v. Weierhausen, Halle, bei der Verpflichtung der neuen Mitglieder. Es sei ein besonders gutes Vorzeichen für die neue Weichsel, das gerade in der Adventszeit aus der Taufe gehoben wurde. Wir sehen dem Siege des Lichtes entgegen und damit ergibt sich eigentlich gleich unsere Aufgabe: Lichtträgerinnen zu sein in dieser Zeit des unerscharen Landes, die so viele verblüht und schmückt hat, die dazu geführt hat, daß sich Bruder gegen Bruder empört. Die Unterführerin verpflichtete dann die neuen Mitglieder auf die Aufgaben des Bundes und überreichte das Abzeichen. Am zweiten Abend des Monats im hiesigen hiesigen Theater „Die Frau Oberpostmeisterin in Not“ zur Aufführung. Es darf wohl gesagt werden, daß alle Darsteller ihr Möglichstes gaben und damit dem Stück eine befähigte Aufnahmefähigkeit. Alles in allem war der Abend ein voller Erfolg und die tätige Mitarbeit aller Beteiligten bürgt dafür, daß die junge Gruppe lebensfähig sein wird.

**Gründungsfeier im Bund Königin Luise.** In einer sehr großen Zahl hatten sich die Freunde der vaterländischen Sache eingeladen, das sie der Weichselufer Saal feiern konnte. Besichtigte geschichtliche Plätze mit vielen Adventslichtern und die mit Tannenbäumen geschmückte Bühne, von der in großen Leitern die Fahnen des Bundes „Ich dien“ herabblitzte, haben den äußeren Reiz. Ein mit vorzüglicher Vorliebe und ein Adventslicht, das den Sieg des Lichtes über die Finsternis schilderte, leitete den Abend ein. Sozialreferent Weinhold, Salzmünde, überbrachte Grüße und Wünsche der Jugendmorgengruppe Salzmünde und betonte seinen kurzen Ausführenden, das gerade die deutsche Frau und Mutter dazu berufen sei, an der inneren Gestaltung unseres Volkes mitzuwirken. Deshalb sei es Pflicht jeder Beschäftigten Frau, die ein Herz voll Liebe für das Vaterland habe, sich an die Seite des Mannes zu stellen und sich mit ihm einzusetzen für eine Befreiung des Vaterlandes von inneren und äußeren Feinden. — Eine von Fräulein Faust vorgetragene Erklärung brachte zum Ausdruck, was der Bund für hohe und heilige Ziele habe. Von diesen eilen vielen sprach die Landesverbandsführerin Frau v. Weierhausen, Halle, bei der Verpflichtung der neuen Mitglieder. Es sei ein besonders gutes Vorzeichen für die neue Weichsel, das gerade in der Adventszeit aus der Taufe gehoben wurde. Wir sehen dem Siege des Lichtes entgegen und damit ergibt sich eigentlich gleich unsere Aufgabe: Lichtträgerinnen zu sein in dieser Zeit des unerscharen Landes, die so viele verblüht und schmückt hat, die dazu geführt hat, daß sich Bruder gegen Bruder empört. Die Unterführerin verpflichtete dann die neuen Mitglieder auf die Aufgaben des Bundes und überreichte das Abzeichen. Am zweiten Abend des Monats im hiesigen hiesigen Theater „Die Frau Oberpostmeisterin in Not“ zur Aufführung. Es darf wohl gesagt werden, daß alle Darsteller ihr Möglichstes gaben und damit dem Stück eine befähigte Aufnahmefähigkeit. Alles in allem war der Abend ein voller Erfolg und die tätige Mitarbeit aller Beteiligten bürgt dafür, daß die junge Gruppe lebensfähig sein wird.

**Gründungsfeier im Bund Königin Luise.** In einer sehr großen Zahl hatten sich die Freunde der vaterländischen Sache eingeladen, das sie der Weichselufer Saal feiern konnte. Besichtigte geschichtliche Plätze mit vielen Adventslichtern und die mit Tannenbäumen geschmückte Bühne, von der in großen Leitern die Fahnen des Bundes „Ich dien“ herabblitzte, haben den äußeren Reiz. Ein mit vorzüglicher Vorliebe und ein Adventslicht, das den Sieg des Lichtes über die Finsternis schilderte, leitete den Abend ein. Sozialreferent Weinhold, Salzmünde, überbrachte Grüße und Wünsche der Jugendmorgengruppe Salzmünde und betonte seinen kurzen Ausführenden, das gerade die deutsche Frau und Mutter dazu berufen sei, an der inneren Gestaltung unseres Volkes mitzuwirken. Deshalb sei es Pflicht jeder Beschäftigten Frau, die ein Herz voll Liebe für das Vaterland habe, sich an die Seite des Mannes zu stellen und sich mit ihm einzusetzen für eine Befreiung des Vaterlandes von inneren und äußeren Feinden. — Eine von Fräulein Faust vorgetragene Erklärung brachte zum Ausdruck, was der Bund für hohe und heilige Ziele habe. Von diesen eilen vielen sprach die Landesverbandsführerin Frau v. Weierhausen, Halle, bei der Verpflichtung der neuen Mitglieder. Es sei ein besonders gutes Vorzeichen für die neue Weichsel, das gerade in der Adventszeit aus der Taufe gehoben wurde. Wir sehen dem Siege des Lichtes entgegen und damit ergibt sich eigentlich gleich unsere Aufgabe: Lichtträgerinnen zu sein in dieser Zeit des unerscharen Landes, die so viele verblüht und schmückt hat, die dazu geführt hat, daß sich Bruder gegen Bruder empört. Die Unterführerin verpflichtete dann die neuen Mitglieder auf die Aufgaben des Bundes und überreichte das Abzeichen. Am zweiten Abend des Monats im hiesigen hiesigen Theater „Die Frau Oberpostmeisterin in Not“ zur Aufführung. Es darf wohl gesagt werden, daß alle Darsteller ihr Möglichstes gaben und damit dem Stück eine befähigte Aufnahmefähigkeit. Alles in allem war der Abend ein voller Erfolg und die tätige Mitarbeit aller Beteiligten bürgt dafür, daß die junge Gruppe lebensfähig sein wird.

**Gründungsfeier im Bund Königin Luise.** In einer sehr großen Zahl hatten sich die Freunde der vaterländischen Sache eingeladen, das sie der Weichselufer Saal feiern konnte. Besichtigte geschichtliche Plätze mit vielen Adventslichtern und die mit Tannenbäumen geschmückte Bühne, von der in großen Leitern die Fahnen des Bundes „Ich dien“ herabblitzte, haben den äußeren Reiz. Ein mit vorzüglicher Vorliebe und ein Adventslicht, das den Sieg des Lichtes über die Finsternis schilderte, leitete den Abend ein. Sozialreferent Weinhold, Salzmünde, überbrachte Grüße und Wünsche der Jugendmorgengruppe Salzmünde und betonte seinen kurzen Ausführenden, das gerade die deutsche Frau und Mutter dazu berufen sei, an der inneren Gestaltung unseres Volkes mitzuwirken. Deshalb sei es Pflicht jeder Beschäftigten Frau, die ein Herz voll Liebe für das Vaterland habe, sich an die Seite des Mannes zu stellen und sich mit ihm einzusetzen für eine Befreiung des Vaterlandes von inneren und äußeren Feinden. — Eine von Fräulein Faust vorgetragene Erklärung brachte zum Ausdruck, was der Bund für hohe und heilige Ziele habe. Von diesen eilen vielen sprach die Landesverbandsführerin Frau v. Weierhausen, Halle, bei der Verpflichtung der neuen Mitglieder. Es sei ein besonders gutes Vorzeichen für die neue Weichsel, das gerade in der Adventszeit aus der Taufe gehoben wurde. Wir sehen dem Siege des Lichtes entgegen und damit ergibt sich eigentlich gleich unsere Aufgabe: Lichtträgerinnen zu sein in dieser Zeit des unerscharen Landes, die so viele verblüht und schmückt hat, die dazu geführt hat, daß sich Bruder gegen Bruder empört. Die Unterführerin verpflichtete dann die neuen Mitglieder auf die Aufgaben des Bundes und überreichte das Abzeichen. Am zweiten Abend des Monats im hiesigen hiesigen Theater „Die Frau Oberpostmeisterin in Not“ zur Aufführung. Es darf wohl gesagt werden, daß alle Darsteller ihr Möglichstes gaben und damit dem Stück eine befähigte Aufnahmefähigkeit. Alles in allem war der Abend ein voller Erfolg und die tätige Mitarbeit aller Beteiligten bürgt dafür, daß die junge Gruppe lebensfähig sein wird.

**Gründungsfeier im Bund Königin Luise.** In einer sehr großen Zahl hatten sich die Freunde der vaterländischen Sache eingeladen, das sie der Weichselufer Saal feiern konnte. Besichtigte geschichtliche Plätze mit vielen Adventslichtern und die mit Tannenbäumen geschmückte Bühne, von der in großen Leitern die Fahnen des Bundes „Ich dien“ herabblitzte, haben den äußeren Reiz. Ein mit vorzüglicher Vorliebe und ein Adventslicht, das den Sieg des Lichtes über die Finsternis schilderte, leitete den Abend ein. Sozialreferent Weinhold, Salzmünde, überbrachte Grüße und Wünsche der Jugendmorgengruppe Salzmünde und betonte seinen kurzen Ausführenden, das gerade die deutsche Frau und Mutter dazu berufen sei, an der inneren Gestaltung unseres Volkes mitzuwirken. Deshalb sei es Pflicht jeder Beschäftigten Frau, die ein Herz voll Liebe für das Vaterland habe, sich an die Seite des Mannes zu stellen und sich mit ihm einzusetzen für eine Befreiung des Vaterlandes von inneren und äußeren Feinden. — Eine von Fräulein Faust vorgetragene Erklärung brachte zum Ausdruck, was der Bund für hohe und heilige Ziele habe. Von diesen eilen vielen sprach die Landesverbandsführerin Frau v. Weierhausen, Halle, bei der Verpflichtung der neuen Mitglieder. Es sei ein besonders gutes Vorzeichen für die neue Weichsel, das gerade in der Adventszeit aus der Taufe gehoben wurde. Wir sehen dem Siege des Lichtes entgegen und damit ergibt sich eigentlich gleich unsere Aufgabe: Lichtträgerinnen zu sein in dieser Zeit des unerscharen Landes, die so viele verblüht und schmückt hat, die dazu geführt hat, daß sich Bruder gegen Bruder empört. Die Unterführerin verpflichtete dann die neuen Mitglieder auf die Aufgaben des Bundes und überreichte das Abzeichen. Am zweiten Abend des Monats im hiesigen hiesigen Theater „Die Frau Oberpostmeisterin in Not“ zur Aufführung. Es darf wohl gesagt werden, daß alle Darsteller ihr Möglichstes gaben und damit dem Stück eine befähigte Aufnahmefähigkeit. Alles in allem war der Abend ein voller Erfolg und die tätige Mitarbeit aller Beteiligten bürgt dafür, daß die junge Gruppe lebensfähig sein wird.

**Gründungsfeier im Bund Königin Luise.** In einer sehr großen Zahl hatten sich die Freunde der vaterländischen Sache eingeladen, das sie der Weichselufer Saal feiern konnte. Besichtigte geschichtliche Plätze mit vielen Adventslichtern und die mit Tannenbäumen geschmückte Bühne, von der in großen Leitern die Fahnen des Bundes „Ich dien“ herabblitzte, haben den äußeren Reiz. Ein mit vorzüglicher Vorliebe und ein Adventslicht, das den Sieg des Lichtes über die Finsternis schilderte, leitete den Abend ein. Sozialreferent Weinhold, Salzmünde, überbrachte Grüße und Wünsche der Jugendmorgengruppe Salzmünde und betonte seinen kurzen Ausführenden, das gerade die deutsche Frau und Mutter dazu berufen sei, an der inneren Gestaltung unseres Volkes mitzuwirken. Deshalb sei es Pflicht jeder Beschäftigten Frau, die ein Herz voll Liebe für das Vaterland habe, sich an die Seite des Mannes zu stellen und sich mit ihm einzusetzen für eine Befreiung des Vaterlandes von inneren und äußeren Feinden. — Eine von Fräulein Faust vorgetragene Erklärung brachte zum Ausdruck, was der Bund für hohe und heilige Ziele habe. Von diesen eilen vielen sprach die Landesverbandsführerin Frau v. Weierhausen, Halle, bei der Verpflichtung der neuen Mitglieder. Es sei ein besonders gutes Vorzeichen für die neue Weichsel, das gerade in der Adventszeit aus der Taufe gehoben wurde. Wir sehen dem Siege des Lichtes entgegen und damit ergibt sich eigentlich gleich unsere Aufgabe: Lichtträgerinnen zu sein in dieser Zeit des unerscharen Landes, die so viele verblüht und schmückt hat, die dazu geführt hat, daß sich Bruder gegen Bruder empört. Die Unterführerin verpflichtete dann die neuen Mitglieder auf die Aufgaben des Bundes und überreichte das Abzeichen. Am zweiten Abend des Monats im hiesigen hiesigen Theater „Die Frau Oberpostmeisterin in Not“ zur Aufführung. Es darf wohl gesagt werden, daß alle Darsteller ihr Möglichstes gaben und damit dem Stück eine befähigte Aufnahmefähigkeit. Alles in allem war der Abend ein voller Erfolg und die tätige Mitarbeit aller Beteiligten bürgt dafür, daß die junge Gruppe lebensfähig sein wird.

# Großer billiger Weihnachtsverkauf

4 45



Hübsches Modell. Schw. Velourleder m. aporater Garnitur

7 45



Unser Schlager! Eleganter Herrenschuh in schwarz echt Boxfall, Orig. Good Welt

**Warme Hausschuhe f. Herren, Damen u. Kinder in Riesenauswahl. Molliger Umschlagstuhl mit Filz- und Ledersohle 36-42 1,28 31-35**

**Für Regen- und Schnee Gummi-Überstiefel. Wir zeigen größte Auswahl bei kleinsten Preisen.**

**Warm gefütterter Kragenstiefel für Damen in braun schon ab 6 85**

**Kinderschuwerk in soliden Ausführungen und bequemen Formen in breiter Auswahl. Schwarzer Knabenstiefel in schwarz Rindbox. Gr. 27-28 3 85**

**Damen-Strümpfe:**  
Künstliche Waschseide 0.85; Echt Bemberg 1.25

**Herren-Socken:**  
Hübsche Muster von 0.65 an

**Halle (S.), Leipziger Str. 11 - Tel. 26240**  
Acherleben, Bernburg, Dessau, Köthen, Nordhausen, Wittenberg.



# Die Jugendzeitung

## Jugendblätter der „V.-Z.“

### Das Fest im Walde.

Unaufhörlich wirbeln die Schneeflocken auf die kitzelnde Erde. Ein überaus leuchtendes Festlicht um bewirtschafteten Christfest. Heiliger Abend ist heut! Die Kinder stehen am Fenster und tauchen Glühbirnen auf, irgend etwas von der Herrlichkeit des Christfestes zu erhaschen.

Kommt es denn immer noch nicht, Mutti? „Wo denn? Ihr bin, Kinder? Erst wenn es dunkel wird.“ „Ach, Mutti, was können wir doch noch sooo lange an?“ „O Christkind, dich auch herbeiführen, wenn es so schnell?“ „Ob es meinen Teddy wiederbringt?“ „Und mit meinen Pantoffeln?“ „Doch, nach mir viel Schokolade.“ „Das merdet ihr ja lieber sehen, ihr kleinen Ungeduldrigen“, tönt eine frische Stimme.

„Tante Martha“, „Tanti“, „Tantelchen“, „Ach, bleib bei uns.“ „Ich denke gar nicht dran, was leicht für dich herum? Kommt nur mit mir herauf, da gibt es viel zu tun für euch.“ „O ja“, „Wo denn?“ „Zug doch, Tanti!“ — Schnell in die warmen Socken und hinaus zum nahen Waldesrand. Es hat aufgehört zu schneien, der weiße Boden leuchtet unter dem großen Himmelslicht, den Tante Martha mitgenommen hat.

„Was steht da bloß alle drin, Tante?“ „Wartet ihr gleich sehen. Wir laufen bis zu der kleinen Schutzhütte dort neben der großen Buche. Dann legt ihr den Schnee darunter weg, Schippe und Besen sind im Schutze.“ „Was brauchen wir denn die Heferschüssel hier oben auf?“ „Die binden wir auf dem Dach der Schutzhütte fest, das ist das Weihnachtstischchen für die Vögel räumum.“ „Derrlich! Die werden sich aber freuen!“ „Nun packe mal die kleinen Schokolen aus.“ „Ach, Tante, da sind ja lauter Zwergchen mit roten Häuten dran.“ „Ja, Kind, die hängen wir nun hier an die kleinen Nischen räumum, das sind die Pfefferkuchen für unsere Blauweissen, da haben sie lange daran zu knabbern.“

„Und die vielen Säckchen mit Nüssen?“ „Die habe ich abends aus Bindfaden geknüpft, für die Hinken und Wimpel. Dängt nur alles nicht zu dicht, Kinder, wir müssen auch diese Futterrinne noch darzwischen stecken.“

„Rein, Reine, das ist nun alle Vögel?“ „Rein, Vögelchen, bestimmt, die flattern, kackeln und sich hochklammern können, aber für unsere Amelken und Nörstelchen ist das nichts. Die sind viel zu klein, sie wagen sich da nicht heran.“ „Die fliegen aber auch Weihnacht haben.“ „Freilich, Kind, die sind für die richtige Weihnachtstisch. Pust einmal unter der Tanne dort besonders saure Schnee und Eis weg, — so — und nun pöht auf. Acht betreten wir den Boden dicht mit Heferschüssel. Das ist ihr Festessen. Tausenden legen wir rote Heferschüssel, das sind die Nüssen. Nun kommt der Feiertag, neugierig Kinder, sein gemessen. Das lassen wir in der kalten Tonschale, damit das Fleisch nicht nach eisig und gefrieren, denn es dauert so lange, wie die bunten Zierker die Kunst vor dem fremden Aufhau abzuwenden und sich überlassen, das ihnen dadurch keine Gefahr droht. Zum Nachtisch schütten wir Pflanzentee hin, die mögen sie besonders gern.“

„Ob das auch unsere Amel findet? Die mit dem weißen Häkel?“ „Sie legen jeden Abend auf unserem Gartenschlauch.“ „Ziher, Kind. Und nun nehmt noch die Weihnachtsglocken mit Schlitzen, die sind für die Hasen, die legen wir auf die Bank der Schutzhütte. Stellt auch die Salzlecken daneben — das ist denen ihr Praxepan! — Und nun kommt das Winterhäkel! Ach, habe nun ein paar Weihnachtstischchen mitgebracht, die hängen wir auf die kleine Tanne hier in der Mitte.“ „O ja, Tanti, die brennen wir jetzt für alle unsere Tiere an, damit sie auch wissen, daß wir ihnen hier befehlen haben.“

„Rechtlich fröhlicher die kleinen Flammen in die hereinbrechende Zimmerneue. Die Kinder stehen wie verzaubert. Das ist der schönste Feiertag, denn sie bis jetzt erlebt haben. „Nun kommt aber beim das Christkind ist sicher schon da gewesen. Pöht vorzüglich die Vögelchen aus. Wir legen dann morgen nach, ob die Tierchen ihre Besucher gefunden haben.“ „Ja, und dann brennen wir ihnen noch einmal die Kerzen an.“ K. Hecht.

### Würfelspielen.

Die Augenzahl von zwei Würfeln zu erzen, ist für uns ja keine Schwierigkeit mehr; wie steht es aber mit drei Würfeln? Probieren wir es einmal: Laß deinen Freund einen Wurf mit drei Würfeln tun. Er soll die Würfel dann in einer Reihe anordnen. Nun laß ihn die Augenzahl der

### Kinder, aufgepaßt!

## Eine Schulfunde, die Spaß macht.

Alle müssen sich daran beteiligen.

### Liebe Kinder!

Heute komme ich nun dazu, Euch über das Ergebnis der dritten Schulfunde Näheres zu berichten. Zunächst einmal die Tatsache, daß der von mir veranstaltete Unterricht mit Preisverteilung bei Euch Kindern sehr wohl immer mehr gefallen findet, denn von Woche zu Woche wächst die Zahl der Einbringungen. Auch erhalte ich viele nette Brieflein und Zeilen, über die ich mich wirklich sehr gefreut habe. Glaubt für Eure Mühe und für Eure herzlichsten Grüße besten Dank. Gern

1. Kleber oder Böhre.
2. Giese.
3. Erde.
4. Whorn.
5. Nichte oder Notizma.
6. Birke.

Da bedeutend mehr richtige Lösungen eingegangen als Preise ausgesetzt waren, mußte ich wieder eine Auslosung unter den richtigen Einbringungen vornehmen. Die glücklichen Gewinner erhaschen von mir heute oder morgen durch eine Postkarte Nachricht. Die Namen



würde ich all den lieben Briefschreibern persönlich durch ein paar Zeilen danken, doch ist das leider bei dem starken Vorkommen nicht möglich, so daß ich mich mit einem allgemeinen Dank an dieser Stelle begnügen muß.

Obwohl die dritte Aufgabe mir erst für Euch viel zu leicht erschien, habe ich doch feststellen müssen, daß sehr viele falsche Arbeiten abgegeben wurden. So wurde besonders häufig die Birke mit dem Dornenbüschel verwechselt. Auf den ersten Blick haben die Blätter der Birke eine gewisse Ähnlichkeit mit den Blättern des Dornenbüschels, doch ist die Abgrenzung eine andere. Außerdem besitzen die Blätter der Birke einen längeren Stiel, ebenso sind die Räggen ganz unterschiedlich voneinander.

Die Unterschiede zwischen Kleber, Nichte und Tanne sind manchem von Euch auch noch nicht ganz klar. Darum will ich die Hauptmerkmale hier noch einmal kurz zusammenfassen: Die Kleber hat lange Doppelnadeln, d. h. je zwei Nadeln stehen zusammen in einer Gabel. Die Nichte hat kurze dünne Nadeln, die um den ganzen Zweig herum wachsen, und die Tanne hat kurze breite Nadeln, die schön geordnet rechts und links am Zweig wachsen. Außerdem haben die meisten Tannenarten auf der Rückseite der Nadeln noch zwei helle bzw. weiße Linien. Weiter unterscheiden sich die drei Nadelhölzer noch durch die Art und Stellung der Zapfen.

Die in der „Jungen Welt“ vom 3. d. M. abgebildeten Pflanzen heißen der Reihe nach:

ersten Würfels, von links gerechnet, verdoppeln, fünf hinzuzählen und das Ganze mit fünf multiplizieren. Jetzt soll er die Augenzahl des mittleren Würfels hinzuzählen, die Summe mit zehn multiplizieren und die Augenzahl des dritten Würfels hinzuzufügen. Laß dir die Summe nennen und sage heimlich 259 davon ab. In der dreifachsten Zeile, die dir vorliest, hast du die drei Augenzahlen der Würfel.

Beispiel: Geworfen ist 8, 5 und 4. In dieser Reihenfolge auf dem Tisch anordnen. Die Augenzahl des ersten Würfels verdoppelt ergibt 16, dazu 5, macht 21, mal 5 gleich 105. Die Augenzahl des zweiten Würfels hinzuzufügen ergibt 110, mal 10 gleich 1100. Dazu die Augenzahl des dritten Würfels hinzuzufügen ergibt 1110, mal 10 gleich 11100. Davon zieht man heimlich 259 ab und gerinnst die Summe 884 oder 3, 4 und 5. Bitte ausprobieren, ob es stimmt und ob du es kannst!

werden dann später am Schluss des Unterrichtes alle zusammen veröffentlicht.

Die letzte Aufgabe, die ich Euch am vorigen Sonnabend stellte, scheint nach den bisher eingegangenen Lösungen zu urteilen, außerordentlich schwer gewesen zu sein. Wie das Ergebnis im einzelnen aussieht, erfährt Ihr am nächsten Sonnabend. Die neue Aufgabe, die Euch für die nächste Woche beschäftigen soll, wird daher etwas leichter sein. Ihr wolle nun ein dem Thema zuwenden, das Ihr selber alle aus dem Stoff beherricht, und zwar den Dornenbüschel. Jeder richtige Junge weiß doch auf hundert Meter Entfernung sofort, welcher Klasse ein Hund angehört. Und die Wädel haben doch bestimmt die Pfanden so gern, daß sie sie auch alle beim Namen kennen. Die fünfte Aufgabe, die ich heute stelle, wird also für Euch alle kinderleicht sein. Setzt mir die obestehenden Abbildungen an und laß mir dann, wie bisher ganz kurz auf einer Postkarte, welche Hunderrassen ich abgebildet habe.

- Für die Lösung der fünften Aufgabe sind die höchsten Preise ausgesetzt, und zwar
- 2 erste Preise von je 10.— RM.
  - 2 zweite Preise von je 5.— RM.
  - 2 dritte Preise von je 3.— RM.
- und außerdem 50 Mäherpreise. Die Einbringungen müssen bis zum nächsten Sonnabend in meinen Händen sein. Später eingehende Sendungen werden nicht angenommen.

Es grüßt Euch herzlich wie immer  
Euer Onkel Fritz.

### Er wagt sich selbst in Gold auf . . .

Ihr kennt ja alle den weisen Herrn al Nahid. Nun, eben dieser große Herrscher hatte einen hübschen Narren, den er sehr liebte. Einmal Tages sagte er zu seinem Gefolgelingen, mit denen er gerade nicht sehr zufrieden war: „Ihr alle zusammen laßt mich halb soviel wie mein Narr. Aber der ist ja auch soviel wert, daß man ihn in Gold aufwiegen kann.“

Der Narr hörte das, ohne daß Herr al Nahid es wahrte. Am nächsten Morgen kam er zu seinem Herrn und sagte: „Welcher Herr, wenn gedenkt du mir eigentlich die 30000 Goldstücke auszahlen zu lassen, die du mir schuldig?“

„Was für Goldstücke?“

„Die ich wert bin!“

Und dann erzählte der Narr, daß er keine des Auspruchs von Herr al Nahid geworden sei, daß er zum Hofaposteler ge-

laufen wäre, sich in die Waagschale gesetzt hätte und den Apoteker soviel Goldstücke auf die andere Schale werfen ließ, bis das Gewicht das gleiche war. Und es waren genau 30000 Goldstücke.

„Du bist ein Edelmann“, sagte Herr al Nahid, „aber du bist dennoch im Unrecht. Ich habe zwar gesagt, daß du mir soviel wert bist, nicht aber, daß ich dir soviel zahlen wolle. Aber deine Einfälle will ich mir wirklich etwas kosten lassen, geht ihm 300 Goldstücke.“

Doch noch eins — wie kommt der Apoteker, dieser Saluste, zu 30000 Goldstücken? Dem Manne scheint es zu gut zu gehen. Wir werden ihn einmal die Abgaben erhöhen . . .“ Till.

### Zehntausend Uhren gehen gleich!

Von Karl dem Fünften erzählt man sich, er habe viele Jahre seines Lebens über der Frage verbracht, wie es möglich sei, alle Uhren in gleichem Gang zu erhalten. Wir haben in Deutschland über zehntausend Uhren, die auf die Sekunde genau gehen: die Bahnhofsuhren!

Wie kommt es nun, daß die Uhren der 11250 Stationen der deutschen Reichsbahn alle genau gleiche Zeit aneizen? Dafür sorgt die Zeitdienstanlage, die im Gebäude der Reichsbahndirektion in Berlin untergebracht ist. Von hier aus geht jeden Morgen ein Zeitzeichen über die Bahnhofsgraphenleitungen, das den Stationen die richtige Zeit anzeigt.

Was ist nun aber richtige Zeit? Sie wird geliefert von einer astronomischen Uhr, die mit höchst möglicher Genauigkeit arbeitet. Sie hängt in einem besonderen Raum, frei von Erschütterungen und Einflüssen der Außenwelt und wird auf fünfzigstel Sekunden genau von der Neubaubelager Sternmarie geregelt. Diese Pendeluhr, die mit astronomischem Gewichtsaufbau arbeitet, liefert die Mittelzeit der Zeit, M.E.Z. genannt.

Arbeitsuhren, die mit dieser Zeituhr verbunden sind, übertragen die Zeitstellung auf die Apparate, die mit der Bahnteilnahme verbunden sind. Auf jeder Bahnhofsstation geht genau zwei Minuten vor acht Uhr früh ein Anrufzeichen durch die Leitung, 30 Sekunden vor 8 Uhr beginnt der Strichklang, das dauert genau um 8 Uhr ab. Das ist das Zeitzeichen der Reichsbahn.

In diesem Augenblick stellen sich wiederum automatisch die Zeiger der großen Bahnhofsuhren auf die richtige Sekunde ein. Diese hinreichende Einrichtung ermöglicht es, daß 11250 deutsche Bahnhofsuhren genau die gleiche Zeit haben und alle Jahre höchste Präzision einhalten können. P. H.

### Das verarbeitete Goldstück.

Streu und zwei Dinge nötig, wie sie oben an der Vitrinen- oder Gardinenschnur so schön gelb funkeln, dann noch ein großer Haufen farbloses Papier, ein Weißblech (den Ihr euch aneignet, im Restfall auch nur ein Zerkleinertes Papier) und ein Messer. Einer der Ringe wird mit einem Stück von dem farbigen Papier unterlegt, so daß, wenn er auf das farbige Papier gelegt wird, noch wie vor dem Ausstoßen. Nun legt man die Münze auf einen farbigen Boden und legt den Zerkleinerten, man werde die Münze sofort verschwinden lassen. Unter großem achtsamem Blick des Hofes vorwärts wird nun auf den unterliegenden Ring das Papierstück und auf diesen der andere Ring gebracht, das Ganze auf die Münze gelegt, der obere Ring mit dem Papierstück wieder hinuntergenommen — und siehe da, die Münze ist verschwunden!

### Merkel'sche Kreuze.

Ein Mann acht in eine Stadt. Als er gerade durch das Tor schreitet, begegnen ihm zwei Männer, drei Frauen und drei Kinder; sie führen bei sich zwei Hefel, zwei Hähne, ein Pferd und einen Hund. Wieviel Hefel gingen in die Stadt?

„Zwei Jungens machen sich über Nachbors Apfelbaum her. Der eine steht Schimere, der andere fettet auf dem Baum. Er erbeutet manzianu Kerbel. Der, der im Baum war, behauptet, daß er die achtschürdige Arbeit erledigt habe und verlangt einen größeren Anteil an der Beute.“ „Schön“, hat der andere. „Wo sollt ich einen Hefel mehr haben als ich?“ Wie teilen sie die Hefel?

A. In der Stadt von A. B. ist aber gar nicht A. B. Vater. Wie ist das nur möglich?

„Geduld im Freien.“

„Wenn ein Mann und ein Zimmer an der Gasse stehen und zusammen reden, wer geht dann zuerst seiner Wege?“

„Der Mann.“

„Richtig — also lebe wohl!“



Aus der Heimat

Der Konium-Einbruch aufgelklärt.

Kriegsbrot. Die Einbrüche in das Jagdhaus... Die Täter wurden von der Polizei ermittelt und festgenommen.

Ein Radfahrer fährt einen Greis zu Tode.

Schade-thal (Anh.). Am Donnerstag esse in der Mittagsstunde die Radfahrerin... Ein Radfahrer fahrte auf einen Greis zu und brachte ihn ums Leben.

Die Jagd nach dem Zerstörer-mörder.

Wernau. Am Mittwoch sind wieder Wild-tiere festgenommen worden. Die Jagd nach dem Zerstörer-mörder geht weiter.

Die Hauslage auf der Friedenseide.

Frensch (Obh.). Nach einem erhellerten Kampfe zwischen Hund und Katze... Die Hauslage auf der Friedenseide ist angespannt.

Das Brandopfer des ungetreuen Kirchenrechners.

Er opierte Inflationsscheine.

Erhart. Der bereits wegen Fälschung eines Spartaftensbuches zu fünf Monaten Gefängnis verurteilte Landwirt... Er opierte Inflationsscheine.

Das Ernter-Schöffengericht verurteilte Schwarz unter Einrechnung der bereits verurteilten Strafe von fünf Monaten zu einer Gesamtsstrafe von einem Jahr drei Monaten Gefängnis.

10 1/2 Jahre Zuchthaus für Bauernfachs.

Coburg. Fünf Wochen lang hat der bekannte Einbrücher und Ausbrecher Georg Bauernfachs das ganze südliche Thüringen und nördliche Oberfranken in Aufruhr versetzt.

Er war im Juli 1932 wegen zahlreicher schwerer Einbrüche zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden und kurz danach aus dem Landgerichtsgefängnis Gotha entflohen. Zum Tode erlitt er sich in der Höhe seiner Beute im Kronacher Bezirk herum, bis er schließlich am 14. August bei Wittitz gefangen genommen werden konnte.

Der Staatsanwalt beantragte zu der bereits ausgesprochenen Strafe eine Zusatzstrafe von fünf Jahren Zuchthaus. Das Urteil sprach Bauernfachs des schweren Missetats Diebstahls in fünf Fällen und des einfachen Diebstahls in einem Falle schuldig und verurteilte ihn zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus. Das ergibt zusammen mit der früheren Strafe eine Gesamtsstrafe von 10 1/2 Jahren Zuchthaus.

Nur ein Jahr Gefängnis für einen gemeingefährlichen Kurpfuscher.

Honorare höher als für große Spezialisten.

Dresden. Vor der IV. Großen Strafkammer des Landgerichts begann am Mittwoch unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Koss ein umfangreicher Kurpfuscherverfahren gegen den jetzt in Bitterfeld wohnhaften, sich „Naturheilfundiager“ nennenden Pfäzler Paul Wagner, der unter der Anklage des Betruges in fünf Fällen, sowie des Betruges und der Nötigung in einem Falle angeklagt ist.

Zusammen von 1200 bis etwa zu 3000 RM. In einem Falle, wo er mit seiner Familie bei einem Kranken gewohnt hatte, hat er einschüchternd die Verpflegung fast 3000 RM. gehalten. In den meisten Fällen waren schon kurz nach der Behandlung die Patienten gestorben.

Fabrik des fürsich in Magdeburg zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilten Kurpfuschers Wagner bezogen. Unter den Wundermixturen befand sich auch eine, die jeweils in den betreffenden franten Körperteil eintrifft, nach dem Prinzip so gut wie gegen sämtliche überhaupt existierenden Leiden helfen sollte.

Wagner mochte geltend, daß er den Anpreisungen Nichts volles Vertrauen accordiert habe, er mußte aber zugeben, daß er keine Ahnung davon gehabt habe, wie dem das Mittel wirken sollte, und woraus es überhaupt bestünde.

Wanz besonders übel war das Verhalten Wagners in dem fünften zur Auflage stehenden Fall, wo er, nachdem er für seine wertvollen Kurmittel schon die fast ihm üblichen, weit über die Verdienungen berühmter Ärzte hinausgehenden Honorare erhalten hatte, von Saarbrücken der einen regelrechten Erpresserbrief

an den Vater seiner Patienten schrieb. In diesem drohte er, er werde, wenn er nicht umgehend 1000 RM. erhielt, in 5000 RM. Zahlung die betreffende Familie immer promptierendes Material verschicken.

Der „Bestrahlungs“-Prozeß geht weiter.

Magdeburg. Die für Sonnabend vorgesehene Urteilsverkündung in dem kommenden Prozeß verlagert worden. Dr. Strickberg, der Verteidiger der Frau König, stellte im letzten Augenblick noch weitere Beweisanträge, mit deren Hilfe die Glaubwürdigkeit der Hauptbeschuldigten erschüttert werden soll.

Ein Schloß wird verkleigert.

Gaßelseide. Das über 600 Jahre alte Schloß Steige, das früher von dem Grafen Meißlein in Plantenburg als Jagdschloß benutzt wurde und jetzt seit Jahren leersteht, soll verkleigert werden.

Schenk vom Guten stets das Beste Schenke Hag zum Weihnachtsfeste



Die schönen neuen Weihnachts-Dosen gefüllt: RM 1.70 Überall zu haben

Der letzte Einsatz Roman von GEORG URBAT (Fortsetzung) (Nachdruck verboten) Aber konnte er sich denn so geirrt haben? Langsam setzte aus er sein Pferd in Galopp.

gegen den Strich, daß er zugleich ein junges Mädchen mit ihrem Pferd aufnehmen sollte. Dieses Mädchen war noch nirgends aufgetaucht, und er wußte von ihm nichts anderes als die Bestätigung, daß es sich um ein Mädchen und ein Mädchen, welches das Mädchen mit fliegenden Haaren im Sprung über ein Auto hatte.

einmüßig“, antwortete Vastari, ohne eine Miene zu verziehen. „Sie sind verrückt, Vastari!“ schrie Verle wieder. „Minuten lang's Hinmen“, antwortete Vastari sehr lebenswürdig. „Aber heute bin ich sehr normal!“ Verle verzichtete noch einen Gegenstoß.

„Aber konnte er sich denn so geirrt haben? Langsam setzte aus er sein Pferd in Galopp. In angenehmer Entfernung folgte er Wärbel. Immer wieder schüttelte er den Kopf. Das war doch der Rex! Solch eine schöne Zeichnung, solch einen Gang wie doch so leicht kein anderes Pferd auf. Es war doch der Rex, den er hatte in Anzweiberg unter der kleinen Vogelkreuzer springen sehen.“

Der Ehrenfidel der 4. Division.

Verst. Wie das Heeresverordnungsblatt bekannt macht...

Ueber 1000 Haken.

Wendebach. Am Donnerstag fand in den Herrn Rittergutsbesitzer Heinrich von Zimmermann...

Kommunistischer Hungerstreik im Polizeigefängnis.

Streikbrecher essen die doppelte Portion.

Erwart. Wie Ende der vergangenen Woche berichtet wurde...

Diamantene Hochzeit eines Mars-la-Tour-Kellers.

Wohlgeschicklich. Am zweiten Weihnachtsfesttage begeht das Ehepaar...

Beurlaubung des Schachens verboten.

Weimar. Im Thüringer Landtag wurde das Tierhütungsgebot...

100 000 Mark Fehlbetrag bei der Driskrankenkasse.

Greiz. Die Driskrankenkasse für den Amtsgerichtsbezirk Greiz...

Gegründet 1878 Franz Traeger Fernruf Nr. 26500 Weinprobiertube Rannische Straße 23

Aus dem Einhaltigen Land

Der Straßenmusikant als Knecht Ruprecht.

Wendebach. Am „Musikant“ erregte hier ein Musikant die Aufmerksamkeit...

Zwangs-Aufträge für Junfers.

Defau. Die Junfers Augenwerke A.G. hat jetzt einen neuen Auftrag...

Schließung kleiner Gerichtsgenossenschaften.

Defau. Die Anhaltische Staatsregierung beabsichtigt in Durchführung...

Verlängerung des Vollstreckungsurlaubes im Not.

Röthen. Vom Land und Anhalt wird berichtet. Es haben sich...

Verhinderung des Vollstreckungsurlaubes im Not.

Röthen. Vom Land und Anhalt wird berichtet. Es haben sich...

des Vollstreckungsurlaubes, die sich zur Sicherung...

des Vollstreckungsurlaubes, die sich zur Sicherung der Volksernährung...

Nachspiel zu einem tödlichen Gelehrtenfall.

Röthen. In der Entzeit ereignete sich in Röthen ein tödlicher Unfall...

Er wollte heiraten, sie nicht.

Weimar. Die Polizeidirektion teilt mit: Der 32 Jahre alte Kaufmann Paul B. aus Weimar...

Wespa (Gineproch) wurde in der Nacht zum Freitag...

Wespa (Gineproch) wurde in der Nacht zum Freitag in einer Tabakfabrik...

Verhinderung des Vollstreckungsurlaubes im Not.

Verhinderung des Vollstreckungsurlaubes im Not. Ein weiterer Verhinderung...

wies. Besonders sollte er dann die Begehren stellen der hiesigen Volks-

Bemühung um die Winterolympiade.

Schiefe. Am Donnerstag fand eine Vertreterversammlung der Behörden...

Don der Braut angehoffen.

Er wollte heiraten, sie nicht. Bei der hier in der Woche abgehaltenen Holzversteigerung...

Warme Kamelhalschuhe

Warme Kamelhalschuhe. Schon von 0,75 an. Schuh-Engelart...

„Marion Arctino“, antwortete Bahari und ich somit für Bärbel einen kinnenden...

angenehm, sie immer in unserer Nähe und in dem ich Bärbel ein vertrauenswürdiges...

ging nicht glatt. Der Herr konnte sich nicht gleich an die Mäuge gewöhnen...

# Weihnachten 1932



## Zum goldenen Sonntag

In acht Tagen ist nun Weihnachten. Man hat Zeit gehabt, sich an den Gedanken zu gewöhnen, und dennoch kommt alles wieder überraschend: Da hat sich auf dem Markte das Gewimmel der Weihnachtsbuden aufgetan, der Wochenmarkt, der sonst unumfritten feinen langjährigen Platz zwischen der Marienkirche und dem alten Rathaus wahrhaftig hat enger zusammenrücken müssen und ist fast an die Wand gedrückt worden. Denn in der kommenden Woche bis zur Stunde, wo die Glocken den heiligen Abend einläuten, haben diese bunten Buden mit ihrem bunten Gerät das Wort, Spielzeug aller Art, Würstchen zu Zentnern gehäuft, Nüsse und andere weihnachtliche Dinge stehen im Vordergrund des Begehrens.

Vor dem alten Waagegebäude steht der hohe Christbaum, allen zur Freude aufgerichtet, sein grünes Kleid erzählt von der deutschen Waldheimat, deren Boden seit Jahrhunderten und Jahrtausenden immer wieder Kroft und neuer Tatwille entstieg, überragend schnell, den unbedingten Wandel der Zeit vor das Auge rückend, nahe auch diesmal das Weihnachtsfest. Und das Bild der Drei, das Bild des bunten Marktes, des hohen Tannenbaumes und dazu die Lichtsäulen der drei Türme, die in den Nachthimmel hineinragen, schenkt auch dem Aermsten und Verbittertesten einen Schimmer von Hoffnung, ein wenig Glauben, daß aus der großen Kraftquelle, die uns das deutsche Weihnachtsfest ist, doch wieder einmal das Leben in gewandelter Gestalt erstehen wird.

Wir sind durch die Strohen der weihnachtlichen Stadt gegangen, und diesmal haben wir auch unsere Schritte zum Markt gelenkt. Während wir durch die Reihen schlendern, appetitlichen Würstchenduft vor der Nase, nach welcher Richtung man sich auch wendet, vor Augen bald blitzenden Christbaumschmuck, aus feinen Silber- und Goldfäden gesponnen, aus hauchdünnem Papier oder Metall gearbeitet, Schneebälle und Engel und prahlende Gastugeln, bald einen Tisch voller Spielsachen, scheint uns bald dieser Gang wichtiger als manche der Fragen, die uns jeden Tag von neuem beschäf-

tigen und so oft keine Antwort mehr finden können.

Denn diese Buden mit ihren bunten Dingen, die sie ausbieten, sind geblieben, was sie schon in andern Jahren waren und auch in andern traurigen Zeiten waren. Im Anblick dieser Buden und ihrer Schätze beginnt auch der Gleichgültigste und Verbitterteste zurückzudenken, vor dem blitzenden Christbaumschmuck kommt ihm die Erinnerung an die Zeit, als das Fest so ganz anders verlief, vor dem langen Tisch mit den Spielsachen darauf sieht er sich selbst als überglückseliges Kind, dem der Weihnachtsmann einen kleinen Säbel oder eine Trompete oder eine Hand voll Soldaten bescherte.



Und wenn er dann weitergeht und in andern Buden so manches ausgelegt sieht, das zum Weihnachtsgehalt wie geschaffen ist, dann beginnt er allmählich mit sich selbst zu reden und sich zu überlegen, ob er nicht doch — es braucht ja nicht unbedingt hier auf dem Christmarkt zu sein — dies oder jenes kleine Stück erwerben und damit diesem oder jener ein wenig Freude bereiten solle, wenigstens so viel, wie ihm der Gang über den Weihnachtsmarkt auf unbegreifliche Art bereitet hat.

Ueberraschend schnell ist das Fest herangeritten, der letzte Sonntag will wahrgenommen werden, damit man nachher nicht mit gänzlich leeren Händen

dasstehe. Wünsche gibt es genug. Es sind immer dieselben. Es ist gut so, daß alles, was einer, der den Scheitelpunkt des Lebens hinter sich hat, an Wissen um ein gut Teil seiner Freuden und Leiden erfährt, wieder ausgelöscht wird, und die Kinder selber beginnen mit dem Leben und den Hoffnungen.

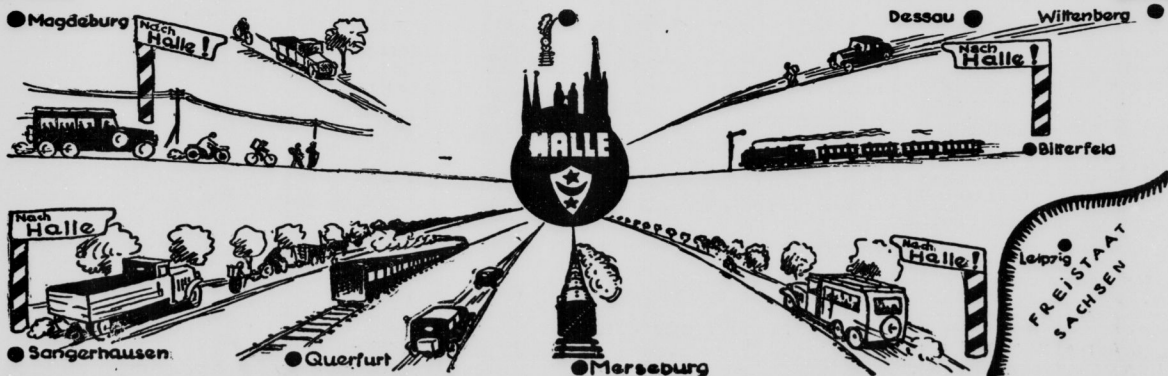
Sie stehen vor den Schaufenstern, die Rosen an den Scheiben und drücken ihre Wünsche urmühevollständig aus. Das eine möchte einen kleinen Säbel haben, das andere eine Trompete, das dritte eine Hand voll Soldaten. Als Prachtstück gilt ein Auto, gelb mit rotem Streifen, ein eleganter Zweifiger, am Steuer sitzt ein blaugeliebter Chauffeur, das Ganze läuft auf vier Rädern und vermag sich auf ihnen selbstständig fortzubewegen. Die Hauptsache aber, das Entscheidende an diesem Wunderwerke der Technik, sind zwei Lampen, die elektrisch zum Leuchten gebracht werden können, kurz, ein solches Stück ist eine rechte Weihnachtsfreude für das Kinderherz.

Wir erfahren im Geschäft nachher den Preis des so heiß begehrten Stückes und hören, daß er noch nicht einmal eine Mark beträgt.

Und so wird es wohl den meisten ergangen sein, die in den letzten Tagen, die am Silbernen Sonntag von den Dörfern und Städtchen ringsum nach Halle kamen und schauen wollten und einkaufen, eine Kleinigkeit: Sie werden mit Befriedigung vermerkt haben, daß in diesem Jahre sich mit becheidensten Mitteln doch eine recht hübsche Weihnachtsfreude bereiten läßt.

Der letzte Advent ist da, die Stadt ist gerüftet, zum Goldenen Sonntag die Gäste zu empfangen; mögen alle, die durch die weihnachtlichen Straßen gehen, den bunten Weihnachtsmarkt wiederfinden, den hohen Tannenbaum vor dem Waagegebäude, die emporstauenden nachmahenden Lichtsäulen der drei Türme, daran denken, daß in wenigen Tagen das Weihnachtsfest da ist, und nicht dergleichen, nach Kräften daran gehen, ein wenig Freude zum festlichen Tage zu schenken.

—mer.



### Kaufen ist Vertrauenssache!

Aber zu den Geschäften, die in der „Saale-Zeitung“ mit Inseraten vertreten sind, können Sie mit gutem Gewissen Vertrauen haben, denn Insertion verpflichtet. Jeder erfahrene Geschäftsmann weiß, daß er durch seine Werbung nur dann Dauerkunden gewinnt, wenn er hält, was seine Inserate versprechen.

# Im weihnachtlichen Halle.

Der Staus wird heute weggefangt,  
Man nicht mehr mit bloßer Hand,  
Drum was die Frau zu Hause braucht:  
Falls's Nähmaschine - abbestellt.

Geschenkartikel aus Metall,  
Wärmflaschen und auch Trinkgerät,  
Kriegt man so gut nicht überall,  
Zu Hause geht man bei uns noch heute!

Das Fadrolicht am Weihnachtsbaum  
Schafft erst die rechte Weihnachtsstunde,  
Wie festlich glänzt dann jedes Gesicht,  
Drum geh und kauf bei uns noch heute.

Ein Marmorochsena, welche Pracht!  
Und was zu solchem Stief noch geht,  
Man hat den besten Staus gemacht  
Bei H. M. A. man rät es fast.

Manch einer wünscht sich als Präsent  
Ein Korbchen, voll von ledern Sachen,  
Wo man die beste Auswahl findet?  
Schwendmayer wird's schon recht Dir machen.

Von Richard Pochsch, ganz ohne Frage,  
Stammu vieles, was die Hausfrau braucht,  
Zum Stollenbacken alle Ware,  
Auch Pochsch Kaffee zum Feite laugt.

Im Kino und Theater sitzt man  
Nur von der Bühne allzu fern,  
Bis man in solchem Halle nicht dann  
Ein Glas von H. M. A. sich hätte fern.

Für alle Sorten Weihnachtsstuden,  
Kalorienmittel und auch Stollen,  
Man braucht nicht allzulange zu suchen,  
Bei H. M. A. schöpft stets man aus dem Vollen.

Mit unbedecktem Kopf im Winter  
Am Saalestrand zu promenieren  
Reformt nicht, doch das sieht ein Minder,  
Dattlager Eisbein kann's kurenieren.

Von Qualität und bill'gem Preis  
Bei H. C. Siebert gibt's fürwahr  
Krawatten, Hemden, jeder weiß,  
Schneemantel, einfach wunderbar.

Geschenke für die Küche und das Haus  
Nützlich und praktisch allemal,  
Wählt man sich gar nicht übel aus  
Und hilft auch bei Wilhelm Kahl.

Das Schenken macht erst richtig Spaß,  
Wenn man genau weiß, was man mag,  
Mar Fischer, der hat dies und das  
An Ledervaren voll Geldmad.

Elektrisch nähen, wofür Veranügen!  
Man strengt sich überhaupt nicht an,  
Fürd auf der Anop! Das muß genügen,  
Mit Singer man das machen kann.

Was auch ein Kinderherz begehrt  
An Puppen oder Heilohndaten  
Und allem, was dazu gehört,  
Bei S. B. L. kaufen, kann man raten.

Musik auf hochmodernen Platten  
Zu Preisen, stark herabgeliebt,  
Wenn einen Vorschlag Sie gestatten:  
Die Firma Möbller sehr man schätzt.

Wenn Leuchten soll im Festeschimmer  
Das aktertraute, liebe Heim  
Von ersten bis zum letzten Zimmer,  
Dann kaufe Reimers Lampen ein.

Für Stollen alle Backzutaten  
Für Mandeln, Mehl und auch Rosinen,  
Zu H. M. A. alle diese Waren kann man raten,  
Dann helfen auf sich alle Mienen.

Die schönsten Schokoladensorten  
Aus Milch aus Creme und auch aus Nus,  
Kommt man auch nicht allerorten,  
Bei H. M. A. man sie kaufen muß.

Must am Weihnachtsfest erfreut,  
Und bei muß es im Hause sein!  
Ein Radio lauf ich mir noch heut,  
Das muß von Radio-Mann sein.

Der Mensch lehnt sich nach gutem Schlaf,  
Er findet ihn in guten Betten,  
Man kauft sie ein bei Betten-Graf  
Wirksam den Federn und Inletten.

Zum Weihnachtsfeste Deine Gaben,  
Ob Kinder, Soden Du willst schenken,  
Bei Willi Horn sind sie zu haben,  
Dortin sollst Du die Schritte lenken.

Der Kaffee ist seit alten Zeiten  
Ein wunderbares Heilmittel,  
Man kann viel Freude sich bereiten,  
Kauft man bei Richter ein Geschenk.

Weiß man nicht aus, weiß man nicht ein,  
Was ichent ich meiner Frau, ich Schlaure?  
Es soll teils schön, teils billig sein,  
Da kommt doch nur in Frage Bauer.

Was schöner Schmuck ist für die Dame,  
Das sind Krawatten für die Herren,  
Und für die Güte bürgt der Name:  
Den Rodt's's Handlung trägt man gern.

Für meine Frau Valencia,  
Was kann ich schöneres ihr schenken,  
Von ersten bis zum letzten Zimmer,  
Es läßt was besseres sich nicht denken.

Was alles braucht die Frau zum Kochen,  
Wachmel und Zucker, Zitronat,  
Sie soll nicht allzu lange suchen,  
S. G. L. alle diese gute Ware hat.

Bei Kauf von Besen und Kriftall  
Und was Du sonst noch willst verkönnen  
Wird stets an "Friedrich" man nur denken.

## Goldener Sonntag.

**Goldener Sonntag.**  
Nach Tannenrün buchst's und Sonntagschen,  
Nach ledern Stollen und Beden!  
Es ist, als wollt' uns der Weihnachtskamm  
Mit heimlichen Vorhaben wehen.

Im Goldglanz liegt Erde und Boden und Markt,  
Goldglänzend erstrahlt's in den Bergen,  
Ein Goldkamm umflutet der Wären Raft  
Im goldenen Schimmer der Kerzen.

Wo Gold sich in solcher Fülle häuft,  
Da ist auch der Reichtum nicht fern,  
Der Reichthum der Freunde der Mühsche, des  
Glücks,  
Als Abglanz goldwinfender Sterne.

## Vertrauliche Ratshläge

Für Ehemänner und alle, die es werden wollen.

Erklärt dir deine Frau, daß sie zu Weihnachten unbedingt einen Kleintablet haben muß, dann kaufe ihr einen kleinen Zimmerofen. Es gibt schon welche zu 28 Mark. Du sparst dadurch eine Menge Geld. Es kommt aber noch der gewaltige Vorzug hinzu, daß der Zimmerofen die - ganze Familie erwärmt.

Sagt deine Frau: Wenn du mir das erwidende Grünbeide lauffst, das drüben an der Ecke ausgeflickt ist, dann werde ich auch nie wieder aufpassen, wenn du einmal häßlich vom Stammtisch kommst. Zu's nicht! Glaub's nicht! Erfahrungsgemäß fallen die guten Vorläge noch weit schneller ab als die Redeln vom Tannenbaum.

Flügel / Pianos  
in größr Auswahl  
Sprechapparate  
und Schallplatten  
aller führenden Marken  
Electrolas - Grammophone

Planohaus  
**B. DÖLL**  
Halle an der Saale  
Fernruf 20635 Gr. Ulrichstraße 33/34 Fernruf 20635

Rundfunkgeräte  
Telefunken  
Mende  
und andere erstklassige Fabrikat  
Die neuesten Modelle eingetroffen

Schönstes Geschenk!  
für Leidende!  
**RADIUM** - Trinkapparate  
- Kompressen  
- Tabletten  
Wählen Sie die Marke  
„Radiumchemia  
St. Joachimstal“  
Sie bleiben vor Enttäuschungen bewahrt.  
Bezirksdirektion Halle (Saale)  
Leipziger Str. 20<sup>II</sup> Telefon 29796  
Sonntag von 12-6 Uhr geöffnet.

**Pelze** der Dame  
Weihnachtswunsch  
Jacken von 55,- an, Mäntel von 75,- an  
Echte Skunskraggen von 40,- an  
Füchse, Krawatten, Besätze, Muffen  
Auf unser gewaltiges Lager zu räumen  
auf alles 10% - Mäntel 20%  
Nur Qualitätswaren, beste eigene Kürschnerarbeit  
Aderhold & Müller Spezial-  
Pelzhaus  
Halle (Saale) Gr. Ulrichstraße 21

**RADIO**  
Apparate - Beleuchtungskörper -  
Elektrische Heiz- u. Kochapparate  
Alexander  
**NAUMANN**  
Meißenburger Straße 161  
Nähe Riebeckplatz  
Fernsprecher Nr. 21602  
Nähe dem R. - Zehlfen der Wehag

Kauft nur bei unsern Inserenten!

**Lederjacken ab 18.-**  
J. Zimmermann & Co., Halle (Saale), Große Ulrichstraße 52  
Leipzig C. 1, Neumarkt 18

Friedrich  
das  
allein-  
führende  
große  
Fach-  
geschäft  
\*  
Halle  
Leipziger Straße  
25  
am Leipziger Turm  
**la**  
**Bleikristalle**  
infolge Aufkaufs  
großer Warenposten  
zu  
**Spottpreisen**  
nur bei  
Friedrich  
übertrifft  
alle  
in  
Auswahl  
und  
Preis  
\*  
Halle  
Leipziger Straße  
25  
am Leipziger Turm

**Kristall-Friedrich**

**Ihrem Schreibtisch  
fehlt noch etwas!**  
Wir helfen Ihnen!  
Reiche Auswahl in Marmor-Schreibzeugen - ledernen Schreib-  
mappen - Briefpapieren - Montblanc-Füllhaltern - Füllstiften

**Friedrich Müller**  
Fernruf 22102 Halle (Saale), Leipziger Straße 29 Fernruf 25616

Sie finden  
bei mir schöne Geschenke in großer  
Auswahl:  
Schirme, Stöcke, Pfeifen, Pfeifen-  
ständer, Feuerzeuge, Zigarren-  
und Zigaretten-Spitzen, Holz-  
Eruis usw. Schachspiele u. -Bretter

**Ernst Karras**  
Inhaber: Hans Herz, Leipziger Str. 4

**FEST-GABEN**  
Kleider u. Seidenstoffe, Wäsche  
u. Wäschestoffe, Steppdecken,  
Daunendecken, Handarbeiten,  
modische Neuheiten, fertige  
Betten, Inletts.  
**Geschw. Wolff, Leipziger Str. 37**  
gegenüber Rotes Roß

**Für das Weihnachtst  
bedient Sie gut mit süßen  
Leckereien  
Felix Nitzsche**  
Schokoladen - Laden  
Gr. Ulrichstraße 31 - Ruf 28769  
Alleinverkauf der bekannten Querfurter Bösel-  
Lebkuchen - Niederlage in Röstkirche von  
Max Richter, Leipzig.

**Zinn** - Kannen  
Teller  
Schalen  
Leuchter  
Becher  
Tablets  
In alten und neuen Formen sind einzig-  
artige, preiswürdige Geschenke  
zu jeder Gelegenheit.  
**Ferdinand Haag**  
Metallwarenfabrik  
Halle S. Kurfürsterstr. 29  
Fernsprecher 2008



## Das Kreuz.

Die Geschichte des zwölften Schillischen Offiziers. Von Hans-Georg v. Besser.

Der feurig lebende Glanz der Sonne entfaltete dem Meer, der Morgen strahlte über die umgitterten Küste, die um die stürmende Küste spielte. Der Regier der Velle freischte. „Maus! Vorwärts, an die Arbeit!“ Die heitere Stimme des Regimentsführers brach sich an den leuchtenden Wänden, er hieß die der Galleerenflotten flüchten, sie taumelten vom lauten Strohalger auf. Der Ventnant Heinrich von Wedel hielt sich am allerschönen Manoverwerk fest, Pfeifend sang sein Meer. Eine Kugel, jermühevoller denn je, war niedergelassen, nicht aber die Dunkelheit seiner Gedanken.

„Früh an, Herr Ventnant vom Schillischen Korps, die Pferde sind gefallt, hören Sie nicht das Trompetensignal. Trara trara?“ Hinaus in den Morgen, Galopp — hibi —! Der Mitgelangene wälzte sich auf dem Strohalger, kein Gefeder traf Wedel wie ein veräffelter Pfeil. Er fühlte keine Kräfte, keine Kräfte, kein Gefühl, Herr Offizier? Etwas seltsames, Vager, wie? Die gelinge Abendstunde stank wie die Pest, was? Ich verzichtete auf den Frack und schüttete ihn fort, traf das Lager des Herrn Ventnants, hah! —

Der ähnerer Schritt des Wärters schleppte sich heran. „Pos, verflucht noch mal, wollt Ihr Merse wohl an die Arbeit!“ Wedel gab sich einen Ruck, die Kette klirre, als er mit seinem Augenlangen die Kette verließ. Ziel hatte er, allem, als der weite Gefannnischoß für seinen die Stelle liegenden Blicken seinte. Man stellte sich in Nech und Glid, und noch nie war dem Offizier die Schwär der Gefannnis und Verbrechen unter die man ihn verbannt, so wörlsch gewesen. Nach wie hatten ihn (weineitheit und Niedrigkeit aus den vertierten Gaumengefichtern so höhnlich anamuet. Die Aufseher rannien brüllend auf und ab, der Zug lesste sich in Bewegung. Man führte die Kolonne die Gefannnisbahn, in dampfem Trost kamen die Gefannnisstränge von Gehrburg daber. Sie wurden, da die Schiffe vor Anker lagen, zur Zwangsarbeit verwendet. Das Meer umströmte die harte französische Befestigung, deren Befestigung anschaubt werden sollte. Der Ventnant von Wedel schliefte sich daher, die Kette um Kette klirre. Der Garob hatte sein vom Dünn des Meeres farnlos geordnertes Amt abgewandt, seine Augen schienen erlösen, der Naden war gelent.

Eine Nacht, toller als alle voranegangebenen Nächte, lag hinter ihm. Dieser Dürsche, dieser Unmensch, mit dem er den gleichen Plauum teilen, die man ihn verbannt, so wörlsch gewesen. Nach wie hatten ihn (weineitheit und Niedrigkeit aus den vertierten Gaumengefichtern so höhnlich anamuet. Die Aufseher rannien brüllend auf und ab, der Zug lesste sich in Bewegung. Man führte die Kolonne die Gefannnisbahn, in dampfem Trost kamen die Gefannnisstränge von Gehrburg daber. Sie wurden, da die Schiffe vor Anker lagen, zur Zwangsarbeit verwendet. Das Meer umströmte die harte französische Befestigung, deren Befestigung anschaubt werden sollte. Der Ventnant von Wedel schliefte sich daher, die Kette um Kette klirre. Der Garob hatte sein vom Dünn des Meeres farnlos geordnertes Amt abgewandt, seine Augen schienen erlösen, der Naden war gelent.

Man war auf dem Arbeitsplatz angekommen, die Sonne brannte, und das lag über den gekrümmten Rücken der Gefannnisflaven eine dumpfe Wolke von Schweiß und Staub. Man farrt Feine und Sand für den Sandenbau, die Aufseher fanden farnlos daber — und die an die Aufseherliche geschickten Netten der Sträflinge klirren. Der Schillische Offizier verzichtete kühn auf die Arbeit, mit den gedrückten Verdröbtergestalten, mit den niedrigen Stützen und erregten Augen, hob sich die hohe Schlaftheit seiner Erscheinung, das sein gezeichnete Antlitz leuchtete heraus. Und Wedel arbeitete unter der leuchtenden Sonne, mit stelligen, blickenden Händen. Da rief ihn einer der Gefannnis, wie aus und traf Wedel. Der Offizier sah sich um, während er mit dem Nermel die Waage trodnete, kein Feiniger grünte ihm an. Da hieß es in Wedel auf — ein Ende — ein Ende! Hat schon alles um ihn, kein Feiniger, er umfalte einen mäßigen Stein, er hob ihn auf — alles zerklümmert, diesen Keil und damit sich selbst — die Zukunft, die Hoffnung auf Freiheit und Heimkehr.

Zerklümtet nach der Mann, schon schwand er den Stein in den flüchten Empor — die flimmerte etwas im Sand. Sein Fackelender Blick erlöste es. Es wuchs, golden und sonnenglänzend. Und Wedel war der Stein gehend in der Meere, dicht am Kopfe seines Feinigers vor ihm. Er fühlte sich wie schiffe kein und dachte wie ein Ertrinkender nach dem goldenen Glanz im weißen Sand. Er barg verhohlen den Mund, er spürte ihm in der blinkenden Nicken — ein Kreuz! Ein goldenes, heines Kreuz. Der Ventnant verzichtete es, und eine tiefe Ruhe kam über ihn. Er arbeitete, und die Kette klirre, doch eine gemarterte Seele hatte Kall. Ein Kreuz — dachte er dennomen. Im Meereslauf ein angehängtemes

Kreuz — eine mildeidige Belle hatte es ihm in höchster Not erlöst. In dem Augenblick, da er drücken auf dem mochenen Meier, irgendwann mochte es jemand verloren haben; vielleicht hatten es die verkrümmten Hände einer ertrinkenden Frau, einer Mutter gehalten, als ein Schiff unterging. Wie leicht — vielleicht — Wedel arbeitete, bis die Sonne in der aufklingenden Meeresstiefe unterlang, bis der Zug in müdem Trost die abenddämmerige Gefannnisbahn hinaufklirre. Und als das Meer im Monochlicht träumte, kein verbliebener Sand in die Nacht des Meeres drann, hielt der Schillische Offizier noch immer das Kreuz in der heißen Hand — und es sprach zu seiner entscherten Seele von Tuden und Erlösung.

Er vernachte es sorgsam als Talisman und empfand autatend, daß es ihm Kraft gab. Der Gefannnis, und argenrollendes Mißgeschick erlöste ihn mit dem, der keine Kette hatte. Die Zeit der Tage wurde leichter, die Napoleon ihm aufgebüdet. Trug nicht

Preußen auch ein Lebenskreuz? Und kamen dennoch Stunden innerer Not, dann strahlte das Kreuz in der Nacht, und Wedel fühlte sich aus den Tiefen der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung emporgeworfen. Er legte das Kreuz auf seine Brust, dröhnte es an ein in den Tiefen seines Herzens; alle Lebensenergien wurden wieder in ihm wach und er glaubte an Preußen, an die Heimkehr, die Freiheit!

Ein Tag ging in Nacht unter, und ein neuer Tag flog aus ihr herauf. Und aus Tuden und Nächten wurden Monate. Der Ventnant larrte Sand und Steine; seine Kette klirre, und seine Hände bluteten. Ta kam das Jahr 1812 und mit ihm die Regimentsführerin des Gefannnisflotten, für den sich König Friedrich Wilhelm III. bei Napoleon I. verwendete.

Als im Jahre darauf Wedel mit den anderen die Aline von, die das Fröhlich des Morgens der Freiheit unguiltig, als er die Tage von Gehrburg rühte und für sein Preußen rief, schüttete ihn bald ein Kreuz aus Eisen. Und in so mancher stillen Nacht, am Hadrigen Lagerfeuer, legte er das goldene und eiserne Kreuz nebeneinander. Im Zeichen sollten ihre Väter zusammen — und der zwölfte der Schillischen Offiziere sah lange in die gadenhafte Belle tiefer Sterne.

## Auf der Eisenbahnbrücke.



Schiznit von Eduard Braun.

## Wo ist das Halbblut König Chlodweds?

Einige Mediziner beschlachten sich in Paris damit, festzustellen, welches denn nun eigentlich das wahre und echte Halbblut der französischen Könige sei. Es liegen nicht weniger als hiebei Proben vor und jede einzelne behauptet, die achtere wäre zu sein. Die Frau, welche erlöste ihn mit dem, der keine Kette hatte. Die Zeit der Tage wurde leichter, die Napoleon ihm aufgebüdet. Trug nicht

Aber zuvor ist es nötig, etwas Erkärrungen zu sagen. Worum handelt es sich bei dem Halbblut der französischen Könige? Gemeint ist hier die berühmte „anipulle“, ein Heines, aus Bergkräutern achilleneses Nächstchen, in welchem viele Jahrhunderte lang das Halbblut der französischen Könige aufbewahrt wurde. Die Tage berichten, daß dieses Halbblut einst von einem Engel vom Himmel gebracht worden sei, als sich der Heilige Chlodweh, der erste christliche Herrscher Frankreichs, habe taufen lassen. Seitdem wurde es erfahrungsgemäß von jedem Herrscher aufbewahrt, denn es allein entschied über die Legitimität der französischen Könige. Nur der bürste sich König von Frankreich nennen, der mit ihm gelabt war.

Beim Ausbruch der französischen Revolution war das Halbblut auf Befehl des Konvents zerlassen und weggeworfen worden. Die Soldaten der Revolution, die damals in den italienischen Feldzügen zogen, haben sich mit dem heiligen Del der französischen Könige die Stiefel geschmieret. Einem Feiniger aber war es gelungen, einige bescherben zu sammeln und in die Zeit der späteren Restauration und der Wiederherstellung des französischen Königtums zu retten. Es soll sogar ein Protokoll über die Rettung dieser Scherben mit den Heilen des heiligen Dels existieren haben. Kurz und gut: das Del, das sich in diesen Scherben noch fand, wurde zur Salbung des letzten Königs benutzt, der von den Bourbonnen den französischen Thron bestieg, Karl X. Das war am 29. September 1825. Bei der Eintragung und Zensurierung des erblichen Palastes bei der berühmten Julirevolution am 29. Juli 1830, soll angeblich auch der letzte Rest des heiligen Dels verloren gegangen sein. Nach einer anderen Version soll es aber Karl X. auf seiner Flucht über Eng-

land und Oesterreich gelungen sein, etwas von dem Del der Legitimität zu retten — von ihm litz der letzte Zerhältniss des alten Hauses Bourbon, der Graf von Chambord gerächt haben. Der letzte Herr in Hambordstorf im Jahre 1825. Seitdem war um das Del völlige Verlorenheit.

Für einen Monat ist nun bei einem in Frankreich lebenden Witzbold der jüngere Damille Bourbon ein überlieferter Kartenzimmerchen erbschieden und soll ihm als einen in einem Wiener Kloster zufällig gemachten Fund ein winziges Nächstchen des heiligen Dels überbracht haben. Raum wurde das bekannt, als sich der Prinz von Angoulême selber bei gar nicht mehr retten konnte. Man vier Pariser Journaux behaupteten übereinstimmend, daß der Prinz das Del zu sein, die im Jahre 1830 von ihren Großvätern gerettet worden waren.

Man nun fah erkennen zu können, inwiefern es sich hier um Schwindel und Wahrscheinlichkeit handelt, inwiefern die Verleumdung edel hat, hat nun der Prinz eigene Chemiker beauftragt, die meist eingetrockneten Delreste auf ihr Alter zu prüfen. In Pariser Legationskreisen hat die ganze Angelegenheit viel Staub aufgewirbelt, denn es ist inzwischen bekannt worden, daß schon das Del, mit dem Karl X. gelabt worden war, eine Fälschung gewesen sei.

Schwab Moog.

## „Wie glänzt dein Auge...“

Der wesentlichste Eindruck, der wir von einem Fremden beim ersten Anblick bekommen, hängt vielfach vom Ausdruck seiner Augen ab. Wie hat die Natur es eingerichtet, das Auge des Menschen so außerordentlich und abwechslungsreich zu gestalten?

Der Hauptteil des äußeren Auges nimmt die Hornhaut ein, die gewöhnlich im Volksmund als „das Weiße des Auges“ bezeichnet wird. Das ganze Auge hat ja die Gestalt eines kleinen Kugels, dessen Oberfläche durch die Hornhaut, Binnennaht, am Auge schiff gebildet. Sie stellen mehrere Linsen, welche Teile unserer Umgebung dar, zum Beispiel eines Sonnenstrahles, einer künstlichen Lichtquelle, einer vollkommenen Lichtlosen Zimmer

wird auch das schönste und glanzvollste Auge dunkel erscheinen. Aber woher kommt eigentlich der sogenannte Augenglanz?

Der Augenglanz ist wissenschaftlich dadurch zu erklären, daß die Feuchtigkeitsdrüsen, die in die Tränen abfließen, nämlich gewisse Flüssigkeiten von sich geben, die natürlich bei der statuten Oberfläche der Hornhaut und ausreichenden äußeren Feuchtigkeit Wassereffekte hervorruft. Bekanntlich können feuchtlige Vorränge, wie Schmerz und Freude, die Tätigkeit dieser Tränen ganz besonders anlassen. Viele Menschen haben dadurch im Zustand der Aufregung vermehrten Augenglanz. Auch Hochfiebernde können daselbstes Zannptom aufweisen, allerdings haben hochgradige Schwachzustände und besonders schwere Erkrankungen ganz gegenteilige Folgen. Der Augenglanz fehlt dann schon oft die Kraft, ihre Färbung ordnungsgemäß zu bewegen. Da in den Eiern die oben erwähnten Tränen enthalten sind, wird die Hornhaut nicht mehr befeuchtet, trocknet aus und jeder Glanz erlischt. Deshalb spricht man auch vom „Steinigen Auge der Sterbenden“. Eine wichtige Rolle spielt die Regenbogenhaut, die ja bei den einzelnen Menschen ganz verschiedene Farben aufweist. Falls eine dunkle Färbung vorherrscht, wird der Augenglanz ausserordentlich weißlich. Deshalb ist die mehr hervorzuheben, das gesamte Auge besonders feurig erscheinen, ohne daß irgendein Zusammenhang mit dem Temperament vorliegt.

Auch das Ansehen der Pupille, die ja so häufigen ein Loch in der Mitte der Regenbogenhaut darstellt, ist von Wichtigkeit. Besonders beliebt ist eine möglichst große Erweiterung dieser Pupille. Sie tritt auch dann ein, wenn wir verblühen, entfernter liegende Gegenstände genau zu betrachten.

In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß die Erweiterung auch bei sozialem geistigen Betrachtungen, wie Traumvorstellungen und Einbildungen, auftreten kann. Diese Tatsache ist eben so eigenartig wie die Beobachtung, daß die Augen bei empfindlichen Menschen manchmal helllich zu schmerzen anfangen, wenn man sich ein Buch oder eine Schrift mit besonders kleinen Buchstaben vorliest. Diese Einbildungskraft genügt schon, um eine schmerzliche Anstrengung der Augenmuskulatur vorzulassen, die rein körperlich gar nicht vorhanden ist. Allerdings kann man diese Schmerzen sofort wieder vertreiben, wenn man sich eine besonders große Schrift zum Auslesen vorliest.

Es ist daher erwartet, etwa durch künstliche Mittel, wie zum Beispiel Atropin, künstlichen Augenglanz herbeizuführen. Dieses Atropin wird ja auch von ärztlicher Seite dazu benutzt, um gewisse Diagnosen stellen zu können, da es durch komplizierte Muskeleinwirkungen die Pupille bedeutend vergrößert. Es ist aber als eine verwerfliche Maßnahme zu betrachten, ohne jeden Anlaß, lediglich aus Eitelkeitsgründen, dauernd Atropintropfen einzutropfen. Man kann mit dieser kleinen Eitelkeit sein Sehvermögen, also sein Lebensglück, auf die Dauer ganz wesentlich beeinträchtigen.

## Auflösung des Kreuzwörterfels:

- a) 1 Schwed, 5 Sago, 6 Naub, 8 Sid, 9 Verd, 11 Aem, 13 Emma, 16 Lefe, 18 Duu, 19 Jole, 20 Ring, 21 Samland; — b) 1 Same, 2 Gold, 8 Erda, 4 Zude, 5 Schmei, 7 Wambra, 10 Rom, 12 Zee, 14 Woos, 15 Doem, 16 Vora, 17 Saud.

Schwab Moog. Der Chemiker hat erkannt, daß der Bestand „Aber Anipule“, frag er verblühen, daß sollen denn die wahren Probenstoffe auf dem Tisch?

„Du weißt doch, Liebster, Zante Emma kommt... und um wech ich nicht mehr wollen. Profort he und zur Hochzeit rechnet hat.“

„Der geschwinderletemer in Deinem Kute ist ja entwert! Wie kommst Du denn ohne ihn die Geschwinderletemer kontrollieren?“

„Ganz einfach! Bei einem Tempo von 20 Kilometern kommt die Kutterhaute, bei 40 Kilometern die Lampen, bei 60 die Windgeschwindigkeit und bei 60 mein Gedicht!“

**FÜR UNSERE OSTBEZIEHER**

**Der Briefträger kommt** am 4. u. 11. u. 18. um die Bezugsgebühren für Jan. = RM. 2,30 — 36 Pf. Briefgeld abzuholen. Wird die Zeitung nicht abgeholt, wird die Gebühr noch bei 25. Ent. auf dem zuständigen Postamt bezahlt werden. Für die nach dieser Zeit aufgeben. Zeitungsbestellungen für Jan. ist eine Vorauszahlung erforderlich von 20 Pf. zu zahlen. Rechtzeitige Bezahlung erspart Ihnen diese Kosten und sichert Ihnen im Jan. pünktliche Zustellung der SAALE-ZEITUNG.

VOM 16. BIS 23.

# WILLKOMMENE WEIHNACHTSGABEN

**WH** Sultaninen  
Mandeln  
Korinthen

neuester Ernte eingetroffen!

**Wilhelm Habert**  
Halle (S.)  
Leipziger Straße 70/71, Fernruf 34487

Decken Sie Ihren Bedarf an  
**Bett-, Leib- u. Tischwäsche**  
aller Art,  
**Unterzeugen**  
und modernen  
**Wirtschaftsdürzen**  
bei

**Reinhold Grünberg**  
Jetzt Leipziger Straße 86,  
Ecke Brauhausstraße.

**PRÄSENT-KORBE**  
in geschmackvoller Ausstattung  
in allen Preislagen

**FEINE DELIKATESSEN**  
in größter Auswahl und billigsten Preisen

**PREISWERTE WEINE**

**A. Schwendmayr**  
Fernruf 29139 Gr. Ulrichstraße 63  
Prompter Versand

**Konditorei ZORN**  
empfiehlt ihre rühmlichst bekannten

**Christstollen**  
nach Dresdner Art von vorzüglicher Güte:

- Sultanstollen . . . das Pfund RM 1,70
- Mandelstollen . . . das Pfund RM 1,80
- Wohnstollen . . . das Pfund RM 1,80
- Hausstollen . . . das Pfund RM 1,70
- Hausstollen mit Mandeln u. Sultaninen . . . das Pfund RM 1,40

**Feingeh Marzipan** in verschiedenen Formen.  
**Weihnachts-Spezialgebäck** wie: Lebkuchen, Sekulattus, Speiskuchen, Pralinen und viele andere in reicher Auswahl. Eigene Herstellung, daher immer frisch, preiswert und wohlschmeckend.

Meine emporstrebende Fahrrad-Abteilung verlangt Raum  
darum

## Total-Ausverkauf

von  
**Motorrädern** \* Nähmaschinen  
**Sprechapparaten** und **Schallplatten**

Teilweise bis zu **50%** herabgesetzte Preise

bei  
**Franke**

Königsstraße 85

Nähe Riebeckplatz



**J. A. HECKERT**

Kristall-Porzellan / Große Ulrichstraße 38

## f. C. Siebert

Gegr. 1853, Leipziger Str. 9

### Handschuhe

langjährig bewährte Qualitäten  
für Damen, Herren und Kinder

### Krawatten

in sehr großer Auswahl  
alle Formen und Preislagen

### Oberhemden

von 3,95 an mit der praktischen  
**Patent-Manschette**

**WH** KAFFEE  
Kakao  
TEE

**Wilhelm Habert**  
Halle (S.)  
Leipziger Straße 70/71, Fernruf 34487

### Einger von uns,

Velour- oder Haarhut,  
Wollhut oder Klapphut,  
Sport- oder Reismütze  
sollte auf dem Weihnachts-  
tische liegen. Darüber  
freut sich jeder Herr.

**Carl Jacob**

Schreibmappen  
Schreibzeuge  
Füllfederhalter  
Vornehme Briefpapiere  
mit Druck und Prägung  
Schreibunterlagen

„Mercedes“-Klein-Schreibmaschinen

**Aug. Weddy - Jaschke & Klautsch**

Leipziger Straße 28/29 - Fernspr. 24750 und 263 98

Die größte Freude bereiten

## Hyazinthen

angetrieben, mit und ohne Gläser

**Kakteen, Kakteenbänken**

Gleißkännchen - Reiche Auswahl

Billigste Preise

**Vogelbauer** ganz besonders preiswert

## Max Krug

Samenhandlung - Markt 10

Zum Weihnachtsfest  
schenken Sie **Edis**



Für Theater, Kino, Sport  
und Gassen.  
Gäbe rotes Licht, sehr  
verbilligtes Licht.  
Vorführung unersinnlich!

beim Optiker  
**R. KLEMMANN**  
Halle (S.), Moritzwinger 9

100 Stück  
Damen-Armbänder  
v. 6, 8, 10, 12, 20, 25  
30, 35, 40, 50, 60,  
74, 85, 100, 125 RM  
60 Stück  
Herren-Armbänder  
v. 8, 9, 12, 15, 20, 25,  
30, 35, 40, 50, 60,  
75, 85 RM  
400 Stück  
Herren-Taschenuhren  
v. 3, 4, 6, 8, 9, 10, 12,  
15, 20, 25, 30, 35, 40, 50,  
60, 80 RM  
30 Stück  
Goldene Herrenuhren  
v. 65, 85, 100, 125,  
150, 175, 200, 250,  
275, 300, 350, 375,  
400, 500 RM  
**H. Schindler**,  
Kl. Ulrichstr. 35 2. Schwanenstr.

70 Stück Stunduhren  
v. 85, 100, 120  
bis 500 RM  
30 Stück Taschuhren  
v. 25, 30, 35, 40  
bis 90 RM  
30 Stück Wanduhren  
v. 12, 20, 25,  
30 bis 50 RM  
50 Stück Kinderuhren  
v. 3, 4, 6, 8, 10  
bis 25 RM  
150 Stück Wäcker  
v. 2, 2,5, 3, 4, 5  
bis 25 RM  
Kuckuckuhren  
v. 12, 15, 18 bis 30 RM  
Büchlein  
v. 12 bis 30 RM  
Elektr. Uhren  
Chromschmelze  
Allen Fachgeschäft  
Kl. Ulrichstr. 35 2. Schwanenstr.

Zum guten Kleid  
der gute Schirm

**SCHIRM-HEINZEL**  
nur Leipziger Str. 98/99

Angetriebene Hyazinthen  
Cocus in Schalen  
Malblumen in Topfen  
Kakteen usw.

**Walter Langer**  
Halle (Saale), Marktplatz 2  
Eingang: Große Möhrstraße  
(Gutshaus), Fernsprecher 541 92

Handtaschen  
nur aus der Einheits-  
Preiszuteilung von

**SCHIRM-HEINZEL**  
nur Leipziger Str. 98/99

Handtaschen  
nur aus der Einheits-  
Preiszuteilung von

**SCHIRM-HEINZEL**  
nur Leipziger Str. 98/99

Zum guten Kleid  
der gute Schirm


**SCHIRM-HEINZEL**  
nur Leipziger Str. 98/99



Bunter Weihnachtsmarkt.

Wir kennen sie alle, diese Weihnachtsmärkte, die so etwas Räuberisches an sich haben, die kleinen Buden, färglich beleuchtet und mit bescheidenen Mitteln weihnachtlich ausgegüht. Diese Holzperlen und diese kleinen Puppen, diese drehbaren Figuren und die glitzernden Weihnachtskugeln und -sterne. Und dahinter die blauen, vergrünlichen Gesichter, in denen die Sorge leuchtet. Früher ging es noch etwas anders, da hatte jeder, der vorbeiging, einen Scherz übrig für eine laufende Maus oder ein Wollschafchen. Heute muss jeder seinen Scherz heifhalten, denn das Geld scheint gar nicht mehr rollen zu wollen. Es heißt, wo es einmal hängengeblieben ist, und das laute Klirren der Silber- und Goldmünzen ist unserm Ohr schon lange fremd geworden. Aber die Weihnachtsmärkte haben dieses Jahr doch einen Anziehungspunkt, ein großes Geschenk, das ist das kleine Spielzeug, das 'No-No', die bunten Pelzrollen an dem Raden, die in der Hand eines Weibchens die drolligsten Sprünge vollführen. Und jedes Kinderangebetet: Kauff mir ein No-No! Es ist ja so ein billiges Spielzeug, und man kann sich für die paar Groschen, die es kostet, so viele Stunden amüsieren. Wirklich, die Ausgabe steht in gar keinem Verhältnis zu dem Wert, den wir eintauschen. Darum ist das No-No gerade für die Straßenhändler wirklich ein Fund, die tollenden, klirrenden Scheiben bedecken das Weihnachtsgebüht, das ohne sie vielleicht ganz tot gewesen wäre.

Pametta und Kerzen sind auf den Budenflächen des Marktes ausgelagt. Hier bedeutet es schon etwas, wenn nur ein paar Käufer zu ihnen kommen. Dafür müssen sie die ganzen Tage in Hülle oder Kälte draußen stehen, — beneidenswert ist ihr Los also wirklich nicht. Und wir müssen nur immer wieder schauen, wie unermüdlich sie ihre Waren anbieten. Hier bläst ein Junge die Mundharmonika, ein Weihnachtslied nach dem andern, ein kleiner Klavierspieler ist er, und wirklich geknallt es ihm, daraufhin seine kleinen Instrumente abzulesen. Klänge fließen das Stück und wieviel Melodien fieden darin! Jeden Schläger kann man spielen und braucht kein teures Grammophon und kein Radio! Eine herrliche Erfindung ist das! Mit einer andern Geste hat ein junger Bursch ein paar junge Mädchen auf dem Arm. Liebe, drollige Kerle sind das, aber ob er einen Abnehmer für sie findet? Und deshalb magt man den Versuch gar nicht erst. Aber es ist rührend, wie der Bursch seine taubstumme Jüde um die heißen Fingers legt, besorgt und schützend. Er mag sie sehr lieb haben, vielleicht sind sie seine große Freude in diesen grauen Tagen. Einmal kommt eine helle Stunde für den Weihnachtsmarkt: da kommt eine ganze Schubkarre, die sich vom Verkäufer die Erlaubnis erbittet hat, in der Zwischenpause auf dem Weihnachtsmarkt zu gehen. Da sind auf einmal alle Buden umlagert, und die jungen Käufer handeln und wählen, und jeder leht ein paar Groschen um und erhebt trotzend etwas, was ihm im Augenblick begehrenswert erscheint. Und für eine Weile herrscht eine

hoffnungsfreudige Stimmung überall, wo sie auftauchen. Und ein Weihnachtsmarkt früherer Tage steht vor der Erinnerung: die behäbige Alte mit dem Umhang an dem Tisch unter der grünen Mathenshülle, die die Pflanzen- und Blumenmännchen verkauft. Sie haben einen kleinen Puppenkopf und einen schwarzen Ankleber, dazu eine Leiter und einen Kaminfeherstange. Aber keine und Arme sind aus Köpfen und Pappeln oder Pappstücken. Ja, so ein Blumenmännchen war eine schöne Sache. Aber das Schönste war, wenn aus der Kirche, daneben auf einmal Cracelle hervorbrachen, die den Straßenlärm überhöhen und alle Scherzen und Sorgen wegwischen. Du du frohliche, o du seltsame, anadenbringende Weihnachtszeit! Möchte das alte Lied doch auch heute seine Kraft bewahren! Zum 4. Advent-Sonntag. 

Christkindchen ist viel ärmer geworden. Eine Tafelade, mit der wir alle rechnen müssen, ob wir die Kaufenden oder ob wir die Verkaufenden sind. Aber den Kaufenden, wie sie nun mal vor uns liegen, offen im Auge sieht, der hat auch den Mut, mit ihnen fertig zu werden. Der wird auch, eben weil er Kaufenden und nicht Verkäufer in seine Rechnung einreist, Wünsche und Willkürlichkeit recht, miteinander in Einklang bringen. Menschen, die noch mit beiden Füßen auf der Erde stehen und die schwerwiegenden Probleme des Alltags mit Verstand und nicht mit Unvernunft zu weichen versuchen, werden, wenn sie sich zu dieser dramatischen Zeit festlich richtig einstellen, auch jetzt noch recht glücklich sein können, so viel Erbseligkeit auch draußen den oben Tag beherischt. Der Sternkalender des neuen Jahres leuchtet schon jetzt so hell in den Tag, daß wir viel, viel milde denken, selbst über diese böse Zeit. Auf engen Wegen der Entscheidung sind wir zu den Dezemberheiligkeiten gekommen. Je mehr wir uns dem köstlichsten aller Feste nähern, desto geheimnisvoller misert es in den Gedanken und Sinnen. Wir miteinander, die Alten und tausendmal mehr noch die Jungen und die Jüngsten, sind in Zwiesprache vertieft mit ihren Lieblingswünschen und Hoffnungen. Sovieel Abirische wir uns auch von unseren Gemühten und von unserer Selbstentfaltung haben gefallen lassen müssen, so viele Herzen von besserer Zeit auch in unseren Herzen verfliegen sein mögen, das Doppelte wird Wunder in Betlehem wird immer ein Ereignis bleiben für Menschenkinder und Menschenleben.

**Solinger Stahlwaren**  
Geflügelscherer Ia Qualität und Knochenbrecher  
vernickelt . . . RM. 1,30 verchromt . . . RM. 2,50  
mit Kunststoffgriffe RM. 4.— Nirosta . . . RM. 8.—  
Tranchierbestecke in allen Ausführungen  
Eichenholz . . . RM. 8.—  
Kunsthorn, rostfrei RM. 11,50 Hirschhorn . . . RM. 16.—  
Edbestecke in modernen Formen  
Eichenholz, rostfreie Klängen . . . RM. 28.— per Dtz.  
Kunsthorn, rostfreie Klängen . . . RM. 30.— per Dtz.  
Tafelgeräte in Chrom-Alpaka  
Edbestecke . RM. 32,50 p. Dtz. Eßlöffel . RM. 7,50  
Dessertbestecke 29,50 per Dtz. Kaffeelöffel RM. 4.— per Dtz.

**Heim-Syphon**  
zur Selter- und Sekt-Herstellung, das beste Weihnachtsgeschenk für den Herrn . . . . . RM. 15.—  
**Opal-Servierwagen**  
in modernen Schleiflackfarben, der langersehnte Weihnachtswunsch der Dame . . . . . RM. 22,50  
**Kosmos-Elektro-Baukasten**  
ein zeitgemäßes Weihnachtsgeschenk für Knaben RM. 8,50  
**Elektrischer Kinderherd**  
ein passendes Weihnachtsgeschenk für Mädchen RM. 8,25

**Wäsche-Steinmetz**  
Halle (Saale), Leipziger Straße 8  
bringt in seinem  
**Weihnachts-Verkauf**  
ein außergewöhnliches Angebot in  
**Bettwäsche**  
Die beste Ware zum billigsten Preis  
Sie erhalten:  
Für **2,60** Bettuch, kräftiger Dowlas  
Für **3,75** Deckbettbezug, pa. Linon  
Kissenbezug 1,00 RM.  
Für **4,50** Deckbettbezug (bunt bedruckt), Kissenbezug 1,35  
Stoppdecken von **13,50** Daunendecken von **55,00** RM. an

**Weihnachts-Geschenke**  
weiche Freude bereiten und bleibenden Wert haben, sind meine guten  
**Lederwaren**  
Überzeugen Sie sich von den besonders billigen Preisen und der enormen Auswahl in  
modernen Damentaschen, praktischen Reisekoffern, dauerhaften Schultornstern und Mappen.  
**Reise-Akten und Musermappen.**  
Feine Lederwaren jeder Art  
**Hermann Röschel**  
obere Leipziger Straße 40/41.

**Handschuhe Krawatten**  
Das schönste Weihnachtsgeschenk besonders preiswert  
**J. Roeckl**  
Große Steinstraße 4  
Eine schöne und billige Weihnachtsgabe für jedermann ist der **Evangel. Vollenlander Glaube und Heimat 1933**  
Nur 50 Pf.  
zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom **Evangel.-Verlag** für die Provinz Sachsen, Halle an der Saale, Umverteilung 12.

**Wer inseriert schafft Umsatz!**  
Gehen Sie bitte nicht achlos an den Auslagen meiner **Schauenster** vorüber.  
  
Nur das **Gute** bricht sich Bahn Und trotzdem **billig!**  
**Tornow**  
Halle (Saale) Fernruf 216 13  
**Einzig u. älteste Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik in der Leipziger Straße 82**  
Spitzkuchen u. Murbgebäck in vorzüglicher Qualität  
Die größte Auswahl in dieser Branche

**Vor Ankauf**  
eines  
**Flügels, Pianos, Harmoniums**  
prüfen Sie bitte unverbindlich unser Lager unter Bestehrwahl. Qualitäts-Instrumente aus **preislos niedrigen Preisen.**  
**C. Rich. Ritter G.m.b.H.**  
Pianosfabrik, Obere Leipziger Str. 73  
Großes Lager in Radio- und Sprechapparaten, Schallplatten erster Marken  
Für den Weihnachts-Tisch:  
**Porzellan Kristall**  
für Gebrauch und Luxus  
Größte Auswahl - Erstklassigste Fabrikate  
**Heinrich Baensch**  
**Gustav Becker's** Erben  
Fernruf 266 22 Marktplatz 23  
**Zum Fest**  
Salfelder-Kaffee  
**„HOHE KLASSE“**  
Pfund 3.40  
**Hugo Salfelder, Halle (Saale)**  
Große Steinstraße 83

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193212174/fragment/page=0016

**DFG**



Meister Lampe verurteilt mitten im Dorfe einen Unfall.

Wiesleben. Das hiesige Wittigau veranfaßte am Mittwoch eine Feuersbrunst, an der 34 Schilfen teilnahmen. Es konnten 25 Haken und zwei Haken erlöst werden. In dieser Holzsammlung...

Die Handelskammer an Scheider.

Magdeburg. Die Industrie- und Handelskammer hat in ihrer Vollversammlung folgende Beschlüsse gefaßt...

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Magdeburg bringt nach Anhörung der Rede des Reichsanwalters die Beschlüsse...

Eine Stiftung aus Amerika.

Glauchau. Eine in Baltimore (Vereinigte Staaten) seit über dreißig Jahren lebende ehemalige Magdeburgerin, Frau Marie Sophie Schmidt, hat der Stadt Glauchau 41 715 RM vermacht...

Jubiläumstag des Tierärztlichen Vereins.

Naumburg. Wie alljährlich, so fand auch diesmal am 14. Dezember der im Jahre 1907 gegründete Tierärztliche Verein Naumburg...

Beimack (F. u. r.) In dem Geschäft des hiesigen Handels A. Beime drach ebenfalls ein Schadenfeuer aus. Es brannte die mit großen Vorräten besagte...

Kauf- und Brennholz-Verkäufe und -Verteilerungen.

Brennholzverkauf der Oberförsterei Torna u. b. Linden a. d. Wulde am 21. Dezember ab 10 Uhr im 'Weidwerk' in Torna...

Aus dem Leserkreis.

In Socha war, wie in so vielen Orten der Umgegend der Antrag auf Verlegung der Kirche von verschiedenen Geschäftsleuten gestellt worden. So am 6. und 7. November die ganzen umliegenden Orte ebenfalls Kirchengemeinden...

LO FÄHRT NACH MONTE CARLO



MARGOT DANIGER • WILHELM GOLDMANN-VERLAG

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Guten Morgen, meine Herren, ich möchte Ihnen die letzten verpackten Antworten geben. Herr van 'aar hat wohl schon beobachtet...

findet in einem Taschenpfeife andächtig die hübschen Linien ihres Gesichtes. So tritt durch die Tür. Sie steht sich suchend um und nimmt an einem der runden Marmorische Plaf. Einen Moment bleibt ihr Blick an Maras anfallender Erscheinung...

Advertisement for 'Brillen Schmidt' (eyeglasses) with logo and address: 53 Gr. Ulrichstraße 53.

Kumpelstülzchen: Berliner Allerlei.

Im leeren Drogenladen. - Was alles an Bürgerkrieg gehandelt wird. - Die Heilpflanzen. - Aus der Praxis der Kosmetikerin - Elisabeth Arden. Der jüngste Frau in unserem Drogenladen steigt das Wasser in die Augen. Sie hat ihr kleines Kind und ihre alte Mutter zu erhalten...

Wohlfühlung werden wollte. Damit klappte es nicht. Also machte sie nach eigener Arbeit ihr Examen als Schneidermeisterin und hatte sehr bald ein Atelier mit 14 Lehrlinginnen. Auf einmal vor zwei Jahren taucht belagte Dame im Hotel Atlantic in Heringsdorf an...







Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Alle Kleinen Anzeigen... Das Blatt kostet 5 Pfg., die Lieferfrist 20 Pfg. ...

Erika in einem Geschenk die Erfüllung vieler Wünsche! Max Schultz Halle-Saale Leipzig...

Christbaum! Elektr. Baumbeleuchtung 14,00 11,00 32 Stk. Baumkerzen, nichttropfend 5,00...

Weihnachtsgeschenke auf Teilzahlung... Schreibschranke, Schreibische, Bücherschränke...

Leunhardt & Pflanzing Halle (Saale), Ammendorf und Leuna

Kaufgesuche Lautsprecher gut erhalten, zu kaufen gesucht... Militärmantel breite Statur, zu kauf. gel. ...

Zu verkaufen Lautsprecher (Telefunken) Sportbill, unter G 2463 an die Exp. d. B. 319.

1 Zuchtbulle d. zweiten b. Wakt, mit Abstammungsnachweis... Angora-Meerfischweiden...

Gefäßhelmkamer. fucht geb. Waffenrod (Blühig). Zaudenstraße 14.

Heer-Sportpelz gr. Ohnmantel, in Seidenfutter, billige Landsberger Straße 6, III Mitte.

Wellenfittide Hühner, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20...

Wanderzelt Werdung, u. D 2000 an die Exp. d. B. 319.

Landwirtschaft ca. 40-50 Morgen, von frohd. Landbouw, mittlerer jüdisch. Angete u. B. 3 7561 an die Exp. d. B. 319.

Arbeitspferde jagfeld, 2 Stallwagen, 30 Ztr. Tragf., ein Melkmaschinen u. sehr. Schilderstraße 41, Ein...

Gedonheitsbrieftauben verk. billig, Tausche auch 1,1 gegen 1,1... Grundstücksmarkt 1-2-Zim.-Haus...

Euche Grundstück ob. Baupl. im Zentr. bei einigen 1000 M. Anschaffung. Off. u. D 2004 an die Exp. dieser Zeitung.

Wohnhaus mit Stallg. u. Gart. nahe b. Gasse (Riet. leben) zu verkaufen oberbadisch. Off. u. D 2042 an die Exp. dieser Zeitung.

Wortengrundstück 3 Morgen, Angerdorf bei Halle, bei 3000 M. Ansich zu verkaufen oberbadisch. Off. u. D 2042 an die Exp. dieser Zeitung.

Arbeitspferde jagfeld, 2 Stallwagen, 30 Ztr. Tragf., ein Melkmaschinen u. sehr. Schilderstraße 41, Ein...

Arbeitspferde jagfeld, 2 Stallwagen, 30 Ztr. Tragf., ein Melkmaschinen u. sehr. Schilderstraße 41, Ein...

Arbeitspferde jagfeld, 2 Stallwagen, 30 Ztr. Tragf., ein Melkmaschinen u. sehr. Schilderstraße 41, Ein...

Arbeitspferde jagfeld, 2 Stallwagen, 30 Ztr. Tragf., ein Melkmaschinen u. sehr. Schilderstraße 41, Ein...

Arbeitspferde jagfeld, 2 Stallwagen, 30 Ztr. Tragf., ein Melkmaschinen u. sehr. Schilderstraße 41, Ein...



Mod. Anzüge ein- und zweireilig aus schwarz-weißen und braun-weißen, fein gestreift...

Ulster-PALETOTS und Winter-Ulster aus schweren mittel- und dunkelgrauen, sowie braunen Winterstoffen...

Schlafanzüge von 4,50 an Nachthemden von 2,65 an Oberhemden von 2,90 an...

Westover... von 0,95 an Strickwesten... von 3,50 an Trägerschürzen...

Möbel billig und doch gut in jeder Art zu den denkbar billigsten Preisen. W. Böttcher nur Alter Markt 18...

HOLLENKAMP Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 10 Samstag von 12-8 Uhr geöffnet

Dauerbezug sichert den Beziehen der SAALE-ZEITUNG dem Anspruch auf die KOSTENLOS und Unfallversicherung...

**Familien-Nachrichten**

**Statt besonderer Anzeige!**

Gestern früh 2 1/2 Uhr entschlief unerwartet an Herzschlag mein herzenguter Mann, mein treuerster Vater, unser guter Bruder, Schwiegerohn und Schwaiger, der Bäckmeister

**Rudolf Möbius**

in 36. Lebensjahre. In tiefem Weh  
**Ida Möbius geb. Wagner und Sohn  
Wolfgang Möbius sowie  
Familie Wagner und Schröder**

Halle (Saale), den 17. Dezember 1932.

Beerdigung am Montag, dem 19. Dezember, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes.  
Freundlich zugedachte Blumenspenden erbeten an Bestattungs-Institut Adolf Brauer, Gr. Märkerstr. 25.

**Statt Karten**

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere nimmermüde, herzengute, liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Reniere

**Anna Creutzmann geb. Reuter**  
im 76 Lebensjahre.

Schwetz u. Kirchdlau, den 17. Dezember 1932.

In tiefer Trauer  
**Moritz Creutzmann u. Frau  
Toni, geb. Stoye**

**Frieda Keutel u. Frau  
Frieda, geb. Creutzmann  
und 5 Enkelkinder**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. Dezember 1932, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Nach kurzer schwerer Krankheit starb am Freitag nachmittag plötzlich und unerwartet meine liebe, herzengute Frau und treuer Lebenskamerad, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Oma

**Martha Selter**  
geb. Hussock

im 53. Lebensjahre.  
Dies zeigen schmerzserfüllt an  
in tiefer Trauer

**Hermann Selter und Kinder**

Halle, Steinweg 36, den 16. Dezember 1932.

Die Trauerfeier findet Dienstag nachmittag, 20. Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes statt. Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt Anders, Brunowarte, erbeten.  
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Am Freitag 18 1/2 Uhr verschied ganz unerwartet, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Veteran von 6670

**Heinrich Meistring**

im 21. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**H. Meistring, A. Drubig,**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. Dezember, 14 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. — Erwünschte Kranzspenden bitte bei der Beerdigungsanstalt Thielerke, Gr. Steinstraße, abzugeben.

**Suggestiv-Heilpraxis**

**NENA**

Erfolgreiche Behandlung von Weiden und Störungen (Leichter und nervloser Art, wie Anginalschmerzen, Erbrechen, Schwindelgefühle, Sennaungen, Rheumgürtel, Migräneergriffelungen, Blasen- und Schmermal, Eiblen Hängen, Nieren und Schweiß, wie Rheumatische, Traufschmerz, Zusammenschütteln, Schiefhals, Schlaflosigkeit usw., durch die auch in den schwersten Fällen seit 20 Jahren bewährte Spezialmethode der

**Heilsgestaltung.**  
Sprechstunden:  
Röhlstraße 12, 2 Tr.  
Täglich 11 bis 1 u 4 bis 7 (außer Sonntag)  
Sonntags 11 bis 1 Uhr  
Zeitgemäßes Honorar

**Für den Weihnachtstisch:**  
echt. bayr. Gebirgs-Blütenhonig  
Garant. natur.  
3-Pfd.-Dose RM. 4.50 franko  
bei 9 Pfd.  
Eisen-Beihaken  
Noch heute bestellen!  
Kurt Henke, Linden (B) 7.

**Musikwaren**

Mandolinen, Violinen, Gitarren, Lauten, Zithern, Blockflöten, Forns, Bogen, 1- und 2reihige Ziehharmonikas, Taschen, Trag- und Zierbänder, Saiten und Bestandteile, Musikspielwaren, Hohner-Mundharmonikas, Augerpreise.

**Albrecht**

Alter Markt Nummer 3



Unentbehrlich für starke Damen  
**mein Leib- und Magen-Mieder**  
stärkt den Leib und hält Leib und Magen angenehm u. aufbewahrt. Größte Bewegsfreiheit. Verleiht Jugend, Erhellung  
Preis: 1.25, 1.50, 1.75 RM.  
Maßanfert. untl. Garantie  
Corsethaus  
**BEYKIRCH**  
Große Steinstraße 63

*Klaus-Dialekt*  
Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Stammhalters**  
zeigen hochehrent  
Carl Hoffmann, Dipl. agr.  
Lotte Hoffmann, geb. Hortmann  
Domäne Femsdorf  
z. Z. Privatklinik Dr. Scharf, Köthen.

Statt Karten.  
**Gertrud Briesemeister  
Gerhard Brüssau  
Verlobte**  
Halle Merseburg  
4. Advent 1932

**Fritz Denkwitz  
Lina Denkwitz**  
geb. Günther  
Vermählte

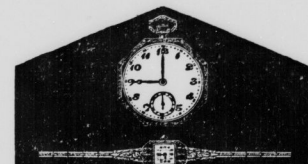
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit gleichzeitig unseren herzlichsten Dank.  
Reinsdorf, im Dezember 1932.

**Hermann Schröter  
Charlotte Schröter**  
geb. Winter  
Vermählte  
Amendorfer bei Halle (Saale)  
Hauptstraße 6-7, 'Halle Straße 1'  
17. Dezember 1932.

*Spaull*  
**Viel Freude bereiten Goldene Ringe,**  
goldene Broschetten,  
goldene Halsketten,  
goldene Armbänder,  
goldene Manschettenknöpfe.

Größe Auswahl gediegener Muster von auserlesenen Geschmack bei jetzi **schniedrigen Preisen**  
finden Sie bei  
**Juwelier Tittel**  
im Eck, Schmeerstraße 12

**Der Name TITTEL . . .**  
und gute Qualität gehören untrennbar zusammen,  
deshalb kaufen Sie zum **Weihnachtsfest**  
**gediegenen Schmuck**  
von **auserlesenen Geschmack**  
bei **Juwelier Tittel**  
im Eck, Schmeerstraße 12



**Konkurrenzlose Preise**  
Ausschaltung des Zwischenhandels  
Moderne Armband-Uhren  
Echt Silber 800 gest. **5 bis 40** Reichs-Mark  
Gold-Plaqué 10 Jahre Garantie **6 bis 45** Reichs-Mark  
Echt Gold 585 gest. Met. E. **9 bis 20** Reichs-Mark  
Katalog mit 200 Abbildungen gratis u. franko  
Marken-Uhren Gold 585 gest. **20 bis 150** Reichs-Mark  
Taschen-Uhren von **2.-** an Echt Silber von **10.-** an Wecker 2.- an Reichs-Mark  
Sprungedel Gold-Plaqué 10 Jahre Garantie **24 bis 55** Reichs-Mark  
Qualitäts-Marken-Uhren Mutha- und Mugea-Präzision 300 Muster 15-150 RM  
**Uhrenhaus Präzision**  
Versand G. m. b. H.  
Halle (S.) Gr. Ulrichstr. 63

**Bruno Reimer**  
Halle (Saale) // Geiststr. 19  
Das große Spezialhaus für Beleuchtung und aparte Geschenke

**Konditorei Pfautsch** Gr. Steinstr. 7  
hört seit 86 Jahren  
in **Christollen und Baumkuchen** bezügl. Güte und Menge den Rekord

**RADIUM-Trinkapparate  
RADIUM-Kompressen  
RADIUM-Keiten**  
ein praktisches **Weihnachtsgeschenk**  
Auskunft kostenlos durch  
**Deutsche Radium-Zentrale, Halle a. S.**  
Bernerburger Straße 2. Telefon 338 42.

**Weihnachts-Stimmung**  
schafft er der geschmüde **Lichterbaum**  
Eislanetta, Feenhaar, Lichthalter, Ketzen aller Art, Wachstod, Wachselgel  
kaufen Sie vorteilhaft in der Roland-Drogerie  
**Carl Saah**  
Halle (Saale), Rannische Straße 6

**Axy-Gallensteinen**  
apertant bestbewährt  
N. 25 in den Apotheken  
Lag.: Otto Buchmann, Halle  
Herst.: O. Kretschmar, Leipzig N 22, Hall-Str. 137

**Electro-Brumm**  
das neueste Spiel für 2-4 Personen  
jeden Alters für M. 3.85 bei  
**RITER**  
IN WITTENBERG

**Jeder lobt die schönen Verlobungsringe**  
von Uhrmachermeister  
**H. Schindler**  
KI. Ulrichstraße 35  
Große Auswahl  
Alle Größen vorrätig  
Niedrigste Preise  
Gut bewahrt  
ausreichend für  
Strumpfbander L. u. b. d. Schiner Nachf.,  
Halle, Gr. Steinstr. 54

**Trauringe**  
nur in bester Ausführung, massiv Gold 533 gestempelt,  
von 3,50 RM.  
das Stück an.  
Gravierer gratis  
**Haus der Uhren**  
Inh.: Kurt Weiß  
Gr. Ulrichstr. 55  
gegenüber Wöllmer

Eine reiche Auswahl gut-Marken-  
**Pianos**  
zu stark herabgesetzten Preisen  
finden Sie im  
Pianohaus  
Maercker  
Waisenhaus 18 am Franckeplatz

**Bestecke**  
800 Silber und schwer  
verarbeitete Ausführung  
**Echt Silber**  
Schalen, Labetts,  
Zigaretten-Etui, Pauck-  
dosen, Bleistift,  
**St. Lindner**, Gr.  
Ulrichstraße 29.

Wittgensteins  
von Tante Schirm,  
Ulber G. u. Hannich,  
Blau gelücht, Effert,  
amt. G 3445 an die  
Exp. d. Ztg.  
Zeit. Ehepaar  
**Bollmaier**  
aus guter Fam. als  
Küche aufzunehmen,  
Outer Charakter und  
wirlich. Kenntnisse  
Bedienung. Angeh.  
unter 30 206 an die  
Exp. d. Ztg.

**Ber nützt**  
bis Weihnachten bei  
Schlaflosigkeit? Eff.  
unter 8 576 an die  
Exp. d. Ztg.  
Gelegenheitsbildung,  
jed. Art (schreib- un-  
gelenk Eff. Kallig.,  
Galle/S., Paraphen.)

**Gelegenheits-  
bildungen**  
Ziele n. Briefsch.  
Richter 30 1 Tr.  
bei Grammie.

**Haarschneiderin**  
sücht. Stunden. Eff.  
unt. G 3400 an die  
Exp. d. Ztg.

**Unterstützen Sie bei Ihrem Einkauf langjährig hier ansässig althabwürdige Geschäfte.**  
Seit Jahrzehnten habe ich die Erzeugnisse der Württembergischen Metallwarenfabrik eingeführt u. führe ich dieselben nach wie vor zu den vorgeschriebenen **Fabrikpreisen**. Außerdem habe ich ein reichhaltiges Lager in **Bestecken** von besonderer Schönheit und vornehmer Eigenart sowie vielerlei **Silberwaren** in gediegener, erstklassiger Ausführung zu billigsten Preisen.  
**Juwelen — Uhren — Goldwaren — Trauringe**  
Eigene Werkstatt. in bekannter Güte zu billigsten Preisen in großer Auswahl am Lager. **Reparaturen billigst.**

**Rich. Voss**  
Juwelier- und Goldschmiedemeister  
**HALLE (SAALE)**  
Leipzig Straße 1 Rathaus-Laubengang

Gesteigerte Personenautoausfuhr.

Der deutsche Außenhandel mit fertigen Kraftfahrzeugen ergab bis Ende Oktober dieses Jahres einen Ausfuhrüberschuß von 18,90 Mill. M. gegenüber 28,91 Mill. M. in demselben Zeitraum 1931.

radausfuhr litt besonders stark; sie ging von 6908 auf 2900 Einheiten zurück und ihr Wert von 4,5 Mill. M. auf 1,8 Mill. M.

Der Zementabtag im November.

Was fallensmäßigen Grund ist der Zementabtag weiter zurückgegangen; er betrug sich auf 178 000 Zt.

Halbesche Produktenbörsen.

Ferdi der Halbesche-Produktenbörsenkommission am nächsten Schluß und Viehhöfe in Halle.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and oil. Columns include item names and prices in Mark.

Kurszettel der hiesigen Hausfrau.

Markt-Hausfrau-Preise vom 17. Dezember für ein Pfund in Reichspfennigen

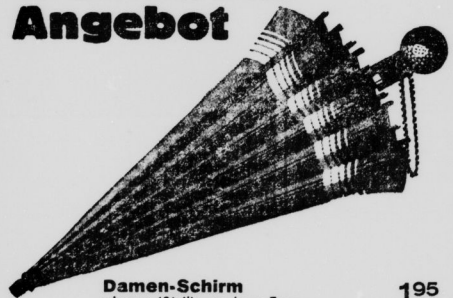
Table listing household items and their prices, such as butter, flour, and various oils.

Nordöl-Konturs.

Ein Vergleich von 80 Prozent. Nach dem in der ersten Währungsreformulierung erhaltenen Bericht des Konturs-Büros betragen die Verbindlichkeiten 1,29 Mill. Mark.

(Gewinne abwärts), trotzdem die neue Kreditanlage noch nicht in Betrieb war. Voraussichtlich jedoch für den Dezember 9. m. b. 0.

Unser Weihnachts-Angebot



- List of umbrella products: Damen-Schirm schwarz, 12teilig, moderne Form... 1 95; Damen-Schirme Kunstseide... 3 25; etc.

Schirmhaus RICKELT Kleinschmieden, Ecke Gr. Steinstraße

Auch das Püppchen

will einmal an die frische Luft, und dazu braucht das Kind einen Puppenwagen.



18.- 15.75 11.75 8.50

Fleischermaschinen billig!

Wolle, Kaffee, Sägemehl, Brauereibrot, Wärfel, Zucker, Mandeln, etc.

la Christstollen

nach dem Originalrezept der Fa. C. L. Blau, warnting, Konditor d. Firma. Empfehlung gleichzeit. meine Spezialität Spitzkuchen, Makronen und Nußkekuchen.

Festglocken



künden das nahende Weihnachten... Wie strahlen die Augen, wenn unter dem Tannenbaum ein MENDE-Apparat die Freude aus aller Welt ins Heim trägt.

- Price list for Mende products: Mende 148 kombiniert mit dyn. Lautsprecher für Wechselstrom... RM. 117.50; Mende 138 mit Röhren für Wechselstrom... RM. 212.50; etc.

MENDE

verkauft nur noch Große Ulrichstraße 50 neben C.-T.-Kino (gegenüber Hall. Nachrichten)

Familien-Drucksachen fertigt schnell und sauber an Dito Hendel-Druckerei

Large advertisement for Burghart & Becher toys. Features a bear illustration, a horse-drawn carriage, and a baby in a cradle. Text: 'Unsere Spielwaren sind besonders billig!' and 'Wir bitten um Besichtigung unserer Ausstellung'.







**Stadt-Theater**  
 Heute, Sonnab. 20 bis gegen 22 Uhr  
**Friedemann Bach**  
 Oper von P. Graener  
 Sonntag 15 bis geg. 17 1/2 Uhr  
**Dornröschen**  
 19 1/2 gegen 22 1/2  
 Wenn die kleinen Veilchen blühen  
 Operette von R. Stolz  
 Zahlung der 3. Stammk.-Rate erbeten.

**Thalia-Theater**  
 Heute, Sonnab. 20 bis geg. 22 1/2 Uhr  
**Frauchen Frau**  
 Lustspiel von Ludwig Fulda  
 Sonntag 20 bis geg. 22 1/2 Uhr  
**Frauchen Frau**

**Marktkirche**  
 Dienstag, den 20. Dezember, 8 Uhr  
**Weihnachts-Oratorium**  
 von  
**Kurt Thomas**  
 Erstaufführung durch die „Kantorei“  
 des Landeskonservatoriums Leipzig  
 Karlhe. Hothan u. Bühnenvolkband

**Walhalla**  
 Sonntag 1 Uhr Märchen  
**Vom König Knackerich,**  
 der keine Eiernocken backen konnte  
 Gesang! Tanz! 30 Mitwirkende!  
 Abends 8 Uhr Letzter Sonntag!  
 Letzte 4 Aufführungen!  
**Walzer aus Wien**  
 die herrliche Strauß-Operette



**Wie köstlich schmeckt**  
 schön gekühlter „Kupferberg“  
 — sein perlendes Nass wird  
 auch Ihnen frohe Stimmung und  
 festliche Freude beschern. —  
 (Sorglos Sie rechtzeitig vor!)  
**Kupferberg**  
 In allen Wein- und Feinkosthandlungen  
 »KUPFER« 2.75 »GOLD« 4.90  
 DAZU STEUER 5 M.—

**Notgemeinschaft halleischer Bühnenkünstler**  
 Dienstag, den 20. Dez., 20 Uhr  
 „Thalia - Theater“  
**Erwerblose spielen für Erwerblose**  
**Der blaue Heinrich**  
 Schwan in 3 Akten  
**Einheitspreis: 20 Pfennig**  
 Nachmittags 3 Uhr für die  
 Kinder der Erwerblosen  
**Aschenbrödel**  
 Märchen in 4 Akten  
**Einheitspreis: 10 Pfennig**  
 Vorverkauf gegen Vorzeigung  
 des Ausweises: Montag und  
 Dienstag von 11 bis 13 Uhr und  
 an der Abendkasse im  
 „Thalia-Theater“

**Zum Skisport in Oberhof**  
 Treffpunkt für Lebensreformer im  
 Kurmittelheim, Tambacher Straße  
 Telefon 285  
 Preiswertes Übernachten und Reform  
 Mittagstisch Skispaße

**Zoologischer Garten**  
 Sonntag, den 18. Dez., 4 Uhr  
**Nachmittagskonzert**  
 des großen Zoo-Orchesters  
 Leitung: Benno Plötz  
 Eintritt nur für das Konz-  
 ert auf 30 Pf. ermäßigt.  
 Sonntags abends gegen  
**Gesellschaftstanz**  
 Eintritt frei!

**Reh**  
 Ein großer Erfolg!  
**Reinhold Schünzel**  
 Lucie Mannheim — — — Dolly Haas  
 in  
**Der Ball bei Raffkes**  
 Eine ironische Filmkomödie.  
 Täglich 4.00 6.15 8.30 Uhr

**Riebeckplatz**  
 Kauft lieber ein Geschenk  
 weniger zu Weihnachten  
 aber geht und seht  
**Weiss Ferdi — Max Adalbert**  
 in dem unverwundlichen Tonfilm  
**Der Schützenkönig**  
 Das ist ein Volltreffer allem  
 Griesgram mitten ins Herz!  
 Sonntag: 2.45, 4.00, 6.15, 8.15

**Gr. Ulrichstr. 51**  
 4.00 6.10 8.15  
**Schauburg**  
 Sonntag  
 2.30 4.00 6.10 8.20  
**Kleine Preise!**  
 50, 60, 80, 1.00, 1.20

**Ufa Alte Promenade**  
 Kommen Sie und überzeugen sich  
 Sie sich von der Frische und dem  
 Humor des fernoerfüllten Ufa-  
 Tonfilms  
**Strich durch die Rechnung**  
 (Glück in der Runde)  
 mit  
**Heinz Rühmann**  
 Heute, Sonnabend: 6.00 8.20  
 Morgen, Sonntag: 5.40 8.15  
 An sonst. Werktagen: 4.00 6.20 8.10  
 Die Jugend hat Zutritt.

**Achtung! Achtung!**  
 Jungens u. Mädels von Halle!  
 Heute 4 Uhr und morgen,  
 Sonntag, 3 Uhr:  
**Emil und die Detektive**  
 Kleine Preise ab 40 Pf., außerdem  
 auch für Erwachsene

**Wintergarten**  
 im Kaffee  
 Heute Sonnabend  
**Tanz bis 3 Uhr**  
 Jeden Sonntag  
**5-Uhr-Tanz-Tee**

**Hohenzollernhof**  
 Jeden Sonntag im roten Saal  
 ab 16 Uhr  
**5-Uhr-Tanz-Tee!**  
**KAPELLE BERGER**  
**Gesellschaftstanz!**  
 Kapelle Bläser.

**Kurhaus Bad Wittekind**  
 Sonntag, den 18. Dez. nachm. 4 Uhr  
**KONZERT**  
 Eintritt frei! Abends 8 Uhr  
**GESELLSCHAFTSTANZ**

**Ober-, Nachthemden**  
 fertigt nach Maß an — Sitz garantiert  
 Bielefelder Herrenwäsche Direktorin  
**H. Martini, Hafenstraße 41.**

**Answärtige Theater**  
 Neura Theater  
 in Leipzig.  
 Sonntag, 18. Dez.  
 20 1/2—22 1/2 Uhr:  
 1. Folge: Zerkland.  
 Neue Theater in  
 Leipzig.  
 Sonntag, 18. Dez.  
 20—22 1/2 Uhr:  
 Sibirien-Fest:  
 Ueber unsere Straft.  
 Schauspielhaus in  
 Leipzig.  
 Sonntag, 18. Dez.  
 20—22 1/2 Uhr:  
 Siffert u. d. Pfalz.  
 Cyrenen-Theater in  
 Leipzig.  
 Sonntag, 18. Dez.  
 19 1/2 Uhr:  
 Die Garbafürstin.  
 Stadttheater in  
 Magdeburg.  
 Sonntag, 18. Dez.  
 19 Uhr:  
 Gieglfried.  
 Wilhelm-Theater  
 in Magdeburg.  
 Sonntag, 18. Dez.  
 20 1/2 Uhr:  
 Der Tiefkapitel.  
 Stadt-Theater  
 in Magdeburg.  
 Sonntag, 18. Dez.  
 19 1/2 Uhr:  
 Carmen.  
 National-Theater in  
 Elmern.  
 Sonntag, 18. Dez.  
 19 1/2 Uhr:  
 B. die fl. Belich. dt.

**Galstabs**  
 Morgen Sonntag  
 bei freiem Eintritt  
**Konzert**  
 7 Uhr  
 im großen Festsaal  
**FAHNE**  
 Weihnachtsgr.  
 Fest-Veranstaltungen.

**Heiratsgefühle**  
 Selbständ. Randwirt,  
 29 Jahre alt, mit  
 schöner intell. Wirt-  
 schaft mitl. Größe,  
 sucht jmds. baldiger  
**Heirat**  
 Randwirtsch.  
 nicht unt. 22 Jahren,  
 aus fl. Randwirtsch.,  
 Ernstgemeinte Briefe,  
 wenn möglich mit  
 Bild, sind zu richten  
 unt. Z. 4757 an die  
 Exp. d. Ztg.

**Weihn.-Wunsch!**  
 Beiher Kaufmann,  
 29 J. alt, 1.72 gr.,  
 mit Vermögen, sucht  
 eine nette Dame mit  
 etwas Vermögen od.  
 Einkünfte in Ko-  
 lonialin-Gesch. od.  
 bergl. jew. Heirat  
 fernen zu lernen. Zu-  
 schriften mögl. mit  
 Bild unt. Z. 5446 an  
 die Exp. d. Ztg.

**Sandwirt**  
 Anfang 20er, evang.,  
 110 Hekt. gr. Land-  
 wirtsch., wirtsch.  
 mit Landw.-Zucht  
 bis 23 J. mit ent-  
 sprechendem Vermö-  
 gen in Reichweite zu  
 treten. Junges  
 spätere Heirat nicht  
 ausgeschlossen. Offert.  
 mit Bild (gerührt) an  
 Z. 5289 an die Exp.  
 d. Ztg.

**Reinschmekende**  
  
**Labrunn**  
**Weihnachts-**  
**Karpfen 80,-**  
 Pfund nur  
 Ferner  
**lebende Aale, Schleie**  
**Rhein-Lachs, Elbzander**  
**Ostender Steinbutt**  
**Seezunge**  
**lebende Hummer** empfiehlt  
**Friedrich Kraemer**  
 Fischerplan 3 — Ruf 262 05  
 Bestellungen werden frei Haus versandt.

*Vater's Weihnacht's Wunsch!*  
*Wenn ich mit was wünschen soll,*  
*so brauch ich kein Petrus!*  
*Kinderchen, Ihr sollt mit mir*  
*in Kiste*  
  
*Schenken!*  
 In unserer nächsten Fabrik-Filiale  
**Halle a. d. Saale, Geiststraße 47**  
 finden Sie beste Ware, niedrigste Preise!

**Ottomar Brehmer Nachf.,** Leipzig  
 Straße Nr. 43  
 Likörfabrik / Weingroßhandlung ♦ Weine, Spirituosen, Liköre, Hallorentropfen

Seit 1892  
 stets  
**Pennemann**  
**Zigarren . . .**  
 zum Weihnachtsfest  
 Geschenkpäckchen von  
 Mk. -75 bis 20.-  
**Franz Pennemann** Gr. Steinstr. 13  
 Ecke Mittelstraße  
 u. Universitätsring 1a

**Was der Frau gefällt!**  
  
**Die Maschine im Haushalt!**  
 Brotschneide-Maschine  
 mit Rundmesser . 9.25 **8.25**  
 Fleischhack-Maschine . 5.15 **3.50**  
 Reibe-Maschinen . . 2.50 **1.85**  
 Posier-Maschinen m. 3 Sieb. 4.50  
 Mandel-Reibmaschine . 1.65 1.—  
**RITTER**  
 IN RITTENHAUS

**Tisch-Uhren**  
 in kaukasier Nussbaum  
 14-Tage-Schlagwerk, bim-bam, 3 Stäbe  
 Seltene Gelegenheit! Stück 35,- 40,- 55,-  
**Amand Weiss**  
 Kleinschmieden 6

**Reinschmekende**  
  
**Labrunn**  
**Weihnachts-**  
**Karpfen 80,-**  
 Pfund nur  
 Ferner  
**lebende Aale, Schleie**  
**Rhein-Lachs, Elbzander**  
**Ostender Steinbutt**  
**Seezunge**  
**lebende Hummer** empfiehlt  
**Friedrich Kraemer**  
 Fischerplan 3 — Ruf 262 05  
 Bestellungen werden frei Haus versandt.

**Und wie steht's damit?**  
  
 Winter, große Form 2.50 1.50 0.75  
 Serren-Büble, neueste Form 4.90 2.90  
 Tritot-Bandflische 1.90 1.50 0.95  
 Rappe-Bandflische 6.00 4.00 3.90  
 Serren-Bandflische . . . 1.50 0.95  
 Serren-Woll-Schale 1.90 1.25 0.95  
 Sofentüger . . . . . 1.50 0.95 0.50  
 Sofentü-Garnituren 2.90 1.90 0.95  
 Oberhemden, farb. ober weiß 2.90  
 Einlaghemden . . . 2.90 1.90 1.50  
 Knäpfbänder . . . . 4.90 3.50 2.50  
 Schlafanzüge . . . . 7.50 5.90  
 Godes, trüftige Ware . . . 0.95 0.60  
 Knäpflappen . . . . 13.90 9.90 7.90  
 Kletterwesten . . . . 10.50 8.50 6.90  
 Pullover-Strümpfen 5.90 4.90 3.90  
 Serren-Winterjoppen . . . 9.90 7.90  
 Trainingsanzüge  
 ohne Reißverschluss (som ab 1.90  
 mit Reißverschluss) (som ab 2.50  
 Pullover 4.90, Pulliunter 1.90 1.00  
**A. Weiss**  
 Halle, am Markt • Begr. 1870  
 Morgens von 12 bis 18 Uhr  
 geöffnet!